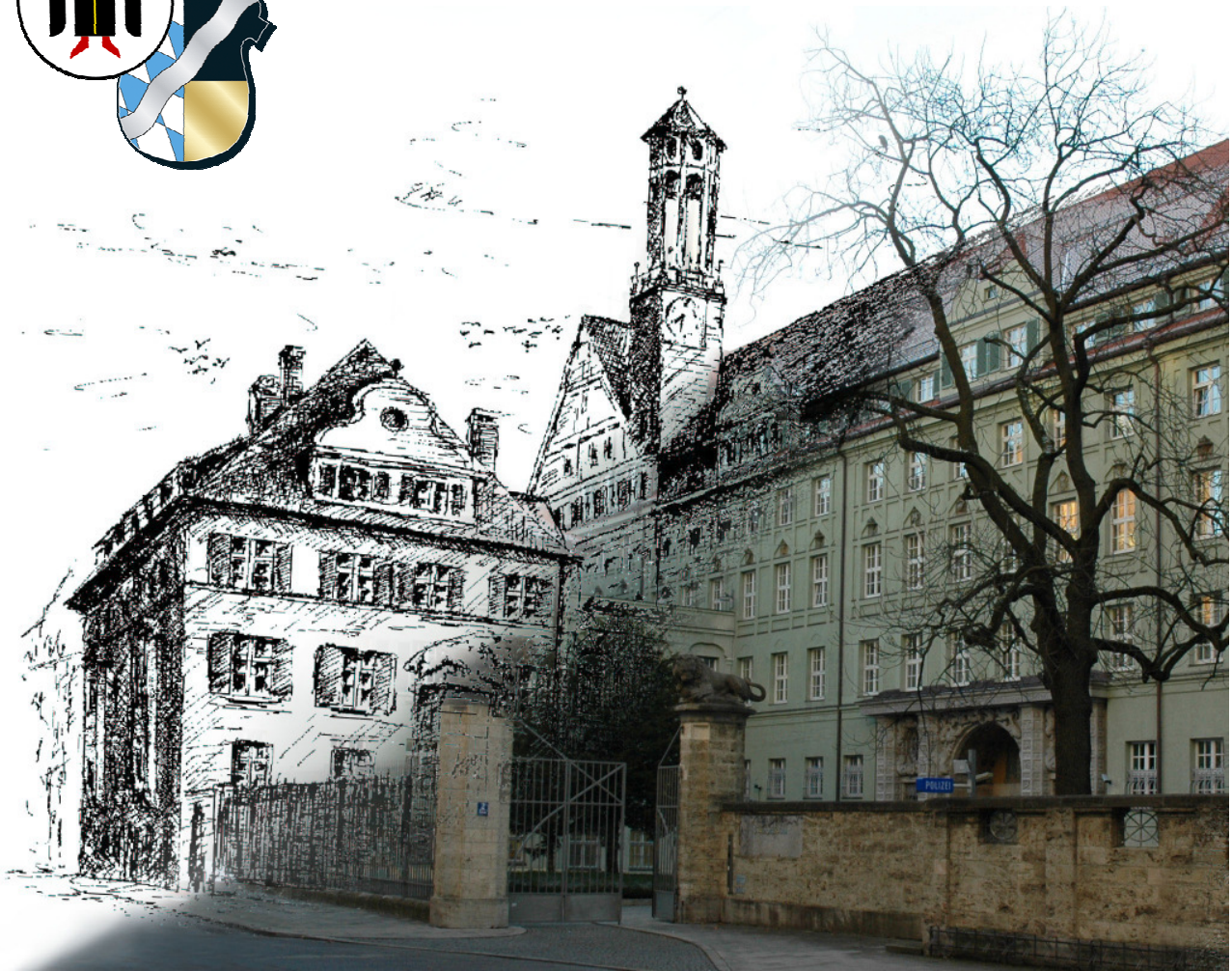
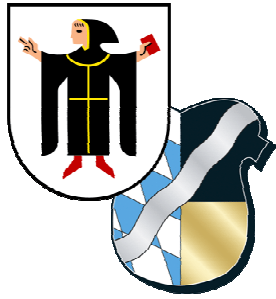


Sicherheitsreport 2007



Polizeipräsidium München

Sicherheitsreport 2007



Das Wesentliche:

- ***Kriminalität insgesamt leicht gesunken***
- ***Anstieg der Gewaltkriminalität gestoppt***

Rückgang

der

- ***Wohnungseinbrüche um 9,5 %***
- ***Raubdelikte um 15,0 %***
- ***Vergewaltigungen um 15,2 %***

Anstieg

der

- ***Delikte "Rund um das Kfz" um 2,8 %***
- ***Rohheitsdelikte um 4,6 %***

Prävention

- ***Konzept „HEADS“ gegen gefährliche Sexualstraftäter***

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Polizeipräsidium München, Präsidialbüro und Abteilung Einsatz
80333 München, Ettstr. 2, Tel. 2910 - 24 20

Druck: Polizeipräsidium München, Abteilung Versorgung,
81549 München, Tegernseer Landstr. 210, Tel. 6216 - 1820

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/ppmuc>

Nachdruck oder sonstige Auswertung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

München, März 2008

Inhaltsübersicht

	Seite
VORWORT	4
TEIL A VERBRECHENSBEKÄMPFUNG	
1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT	5
1.1 Lage Polizeipräsidium München	5
1.1.1 Kriminalitätsstruktur	6
1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung	6
1.1.3 Opferentwicklung	7
1.1.4 Opferschutz/Prävention	7
1.1.5 Vermissungen	9
1.2 Lage Landeshauptstadt München	11
1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt	11
1.2.2 Häufigkeitsziffer (HZ)	11
1.2.3 Tatverdächtige (TV)	12
1.2.4 Gewaltkriminalität	14
1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr	22
1.2.6 Straßenkriminalität	25
1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen	27
1.2.8 Einsatz von Schusswaffen	29
1.3 Lage Landkreis München	31
2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT	33
2.1 Rauschgift- und Beschaffungskriminalität	33
2.2 Organisierte Kriminalität (OK)	36
2.3 Wirtschaftskriminalität	38
2.4 Umweltkriminalität	43
2.5 Jugendkriminalität	44
2.6 Politisch motivierte Kriminalität	51
2.7 Problematische Szenen	55
2.7.1 Skinheads	55
2.7.2 Punks	55
2.7.3 Gruppen gewaltbereiter junger Nichtdeutscher	55

TEIL B	ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN	56
1.	GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN	56
1.1	Veranstaltungen mit politischem Hintergrund	56
1.1.1	Konferenz für Sicherheitspolitik und Finanzierungskonferenz	57
1.1.2	Treffen der Justiz- und Innenminister der G 8 – Staaten	57
1.1.3	Versammlungen von Rechtsextremisten	58
1.1.4	Aufzug der "Initiative gegen Terror"	58
1.2	Unpolitische Veranstaltungen	59
1.2.1	Überblick	59
1.2.2	Faschingstreiben in der Fußgängerzone und am Viktualienmarkt	59
1.2.3	Oktoberfest	59
1.2.4	Abrissparty Olympiadorf	60
1.2.5	Fußballspiele	60
1.2.6	EM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Tschechien	61
2.	BESONDERES SICHERHEITSRECHT	62
2.1	Bettlerproblematik in München	62
2.2	Sicherheitsstörungen im Bereich der südlichen Isarauen	62
3.	KATASTROPHENABWEHR	63
3.1	Kampfmittelauffindung	63
3.2	Sprengstoffverdächtige Gegenstände	63
3.3	Bombendrohungen	63
3.4	Polizeiliche Schutzmaßnahmen nach Bedrohungen, Anzeigen nach dem Gewaltschutzgesetz	64
TEIL C	DIENSTBETRIEB DER POLIZEIEINSATZZENTRALE (EZ)	65
1.	NOTRUFENTGEGENNAHME UND -BEARBEITUNG	65
2.	EINSATZENTWICKLUNG MOTORISierter STREIFEN	65
3.	STEUERUNG DER POLIZEIALARME	67
4.	DURCHFÜHRUNG VON ABSCHLEPPANORDNUNGEN	67
5.	ENTWICKLUNG DER EINSATZZAHLEN IM VERGLEICH ZUM STREIFENPOTENZIAL	67
6.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (FÜHRUNGEN)	68
7.	BÜRGERTELEFON	68

VORWORT

München hat auch im vergangenen Jahr seinen hohen Sicherheitsstandard gehalten. Die Gesamtzahl der registrierten Straftaten ist leicht gesunken, die Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung geringer geworden.

Etwas entspannt hat sich die Entwicklung der Gewaltkriminalität. Von einer Trendwende will ich jedoch angesichts des leichten Rückgangs noch nicht sprechen.

Sorgen bereiten vor allem die Körperverletzungen, die weiter anstiegen. Sie machen ca. 80 % der Gewaltdelikte aus. Hoher Alkoholkonsum, auch beeinflusst durch die Abschaffung der Sperrzeit, Erziehungs- und Integrationsdefizite sind wesentliche Gründe dafür.



Im Rahmen seiner präventiven Bemühungen versucht das Polizeipräsidium München seit vielen Jahren, Straftaten - insbesondere junger Menschen - frühzeitig zu begegnen, um so kriminellen Karrieren vorzubeugen. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir mit zuständigen Behörden und Institutionen eng zusammen.

Erstmals seit vielen Jahren registrieren wir im Bereich der Straßenkriminalität wieder mehr Delikte. Professionelle Straftäter aus dem osteuropäischen Bereich agierten im vergangenen Jahr verstärkt auf dem Sektor der Einbruchs- und Kfz-Kriminalität.

So erfreulich größtmögliche Freiheiten im Reise- und Warenverkehr sowie im modernen Kommunikationsbereich sind - sie haben auch eine Kehrseite. Kriminelle nutzen diese Entfaltungsmöglichkeiten konsequent. Das Internet zeigt dabei derzeit einer wirksamen Verbrechensbekämpfung Grenzen auf. Zu bürokratisch und mit viel zu hohen rechtlichen Hürden versehen ist die internationale polizeiliche Zusammenarbeit selbst innerhalb der Europäischen Union, um schnell und effektiv vorgehen zu können.

Zudem setzt das Bundesverfassungsgericht Schranken im Eingriffsrecht, die die Chancen der Polizei erheblich reduzieren, intelligente Täter von weiterem kriminellen Tun abzuhalten. Es ist an der Zeit, sich nicht nur um die Rechte von Verdächtigen zu kümmern, sondern sich darauf zu besinnen, dass auch (potentielle) Opfer Rechte haben. Der Polizei bleibt, für mehr Vertrauen zu werben. Wir nehmen für uns einen verantwortungsbewussten Umgang mit Eingriffsbefugnissen in Anspruch. Die Polizei ist nicht nur Bewahrer der Sicherheit, sondern auch Hüter der Freiheit.

Prof. Dr. Schmidbauer

Polizeipräsident

Teil A

Verbrechensbekämpfung

1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT



1.1 LAGE POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN

Leichter Straftatenrückgang

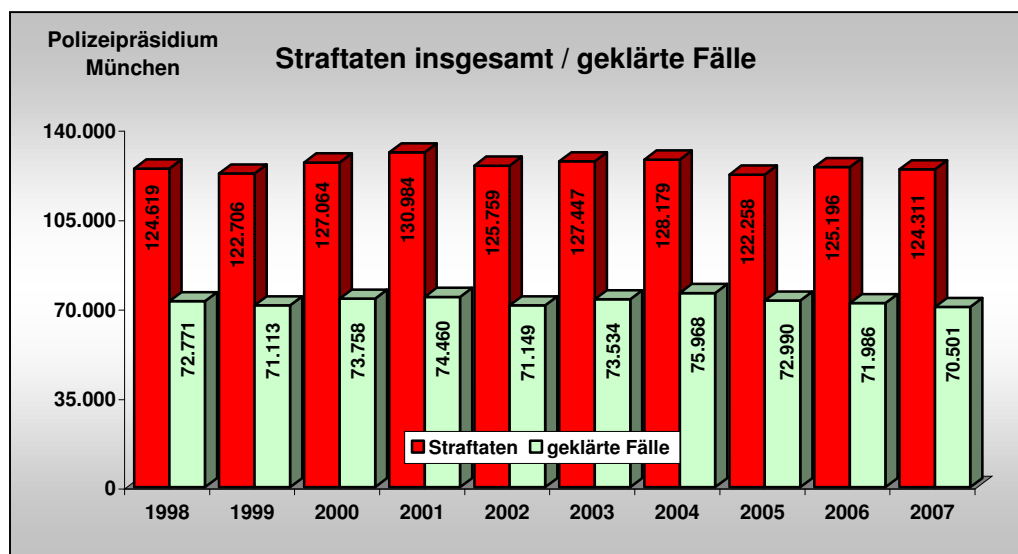
Nach steigenden Deliktzahlen im Vorjahr wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München¹ wieder weniger Straftaten erfasst. 2007 registrierten wir **124.311** Delikte, 0,7 % weniger als ein Jahr zuvor.

Die Gesamtaufklärungsquote (AQ) sank um 0,8 % auf nunmehr 56,7 % (57,5 %). Ein Grund für diese Entwicklung ist zum einen ein deutlicher Rückgang der Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz infolge der EU-Osterweiterung. Zum anderen wirken sich höchstrichterliche Beschränkungen in Eingriffsrechte insbesondere im Bereich von Serienstraftaten zunehmend erfolgsmindernd aus.

Wie bereits in den zurückliegenden Jahren waren im Bereich „Häusliche Gewalt“ erneut mehr Körperverletzungen zu verzeichnen. Die zunehmende Anzeigebereitschaft der Opfer ließ die Verfahren in diesem Bereich auf etwa 3.000 Fälle ansteigen.

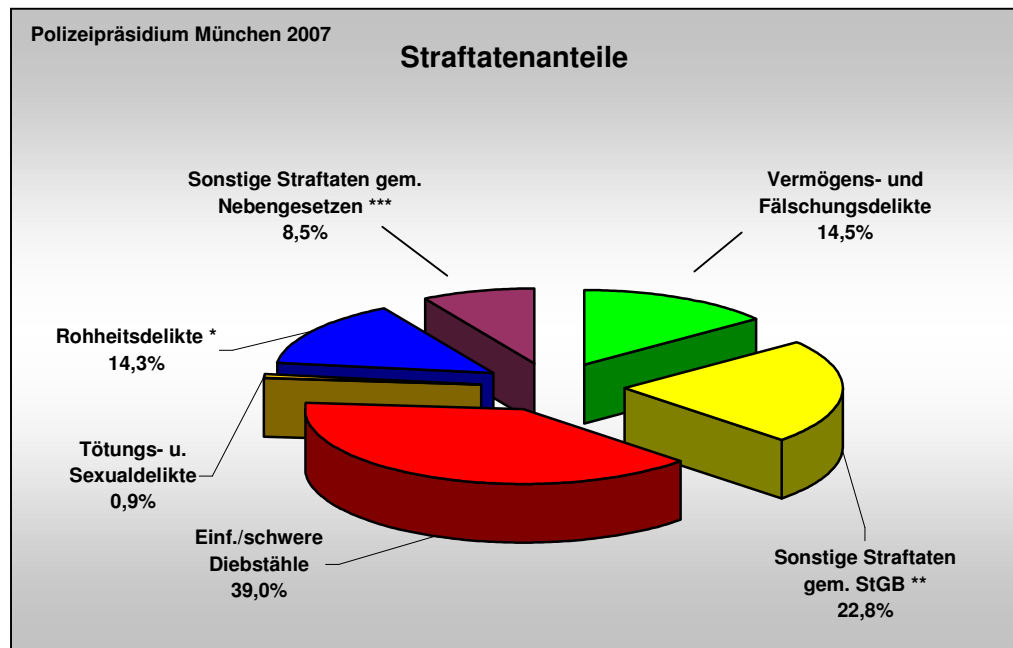
Die zuletzt stetig rückläufigen Fallzahlen „Debitkartenkriminalität“, stiegen 2007, auf niedrigem Gesamtniveau, erstmals wieder an.

Nach wie vor werden knapp $\frac{1}{5}$ der Straftaten Bayerns in der Landeshauptstadt und im Landkreis München registriert.



¹ In der Gesamtstrafatanzahl sind auch 5.765 Delikte der Bundespolizei enthalten. Ohne diese Straftaten läge der Rückgang bei 0,4 %, die Aufklärungsquote bei 58,4 %.

1.1.1 Kriminalitätsstruktur



- * Umfasst u. a. Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung
 ** Insbesondere Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung
 *** Hauptsächlich Betäubungsmittelkriminalität und ausländerrechtliche Straftaten

Im Langzeitvergleich ist eine deutliche Veränderung der Deliktsstruktur festzustellen. Waren 1998 noch 47,1 % aller Delikte Diebstähle, sind dies 2007 nur noch 39,0 %. Während der Anteil von Tötungs- und Sexualdelikten nahezu unverändert blieb (-0,1 %), stiegen „Sonstige Straftaten“ nach dem StGB (+4,6 %-Punkte) und Rohheitsdelikte (+4,5 %-Punkte) deutlich an.

1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung

Weniger Tatverdächtige

2007 wurden 53.352 Tatverdächtige (TV) erfasst, 0,5 % weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Minderjährigen² erhöhte sich in diesem Zeitraum von 22,5 % auf 23,8 %. Insbesondere der Anteil der tatverdächtigen Jugendlichen ging um 1,0 % auf nunmehr 10,4 % nach oben.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

39,3 % (40,9 %) der ermittelten Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche. Bleiben ausländerrechtliche Straftaten unberücksichtigt, sank ihr Anteil auf 36,3 % (37,2 %). Den größten Anteil unter den mehr als 150 erfassten Nationen haben türkische Staatsangehörige mit 16,9 % (14,8 %).

Intensivtäter

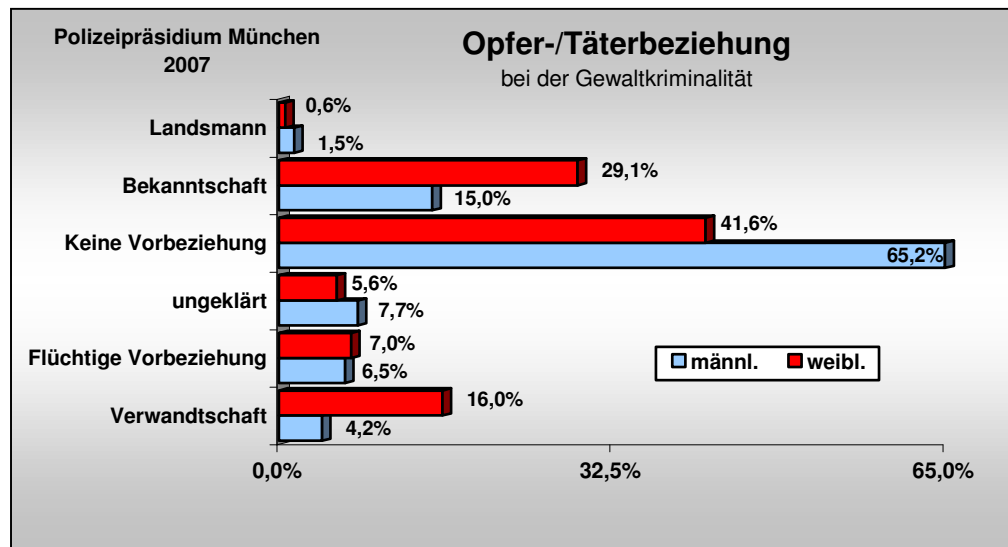
Das Polizeipräsidium München bearbeitet und koordiniert alle präventiven und strafverfolgenden Maßnahmen gegen Intensivtäter personenbezogen beim jeweiligen Fachkommissariat. Inzwischen befinden sich 75 Erwachsene und 85 Jugendliche in diesen Programmen, wovon 46 bzw. 19 in Haft sind.

² Definitionen:
 Kinder bis unter 14 Jahre
 Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre
 Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahre
 Minderjährige bis unter 21 Jahre

1.1.3 Opferentwicklung

Im Zusammenhang mit Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikten werden zusätzlich Opferdaten statistisch erfasst. Von den 21.015 Opfern waren 7.815 (37,2 %) weiblich und 13.200 (62,8 %) männlich. Das Gros der Opfer (14.827 oder 70,6 %) wurde durch Körperverletzungsdelikte geschädigt.

Während Männer bei Gewaltdelikten häufiger mit Tätern in Konflikt geraten zu denen keine Vorbeziehung bestand, werden Frauen öfter Opfer von Straftätern im Bekannten- oder Verwandtenkreis.



1.1.4 Opferschutz/Prävention

Verhaltensprävention

Beschäftigte des Kommissariats 105 (Verhaltensprävention / Opferschutz), Jugendbeamte der Polizeiinspektionen und Beamte der Verkehrserziehung hielten im vergangenen Jahr insgesamt 1.990 (1.728) Vorträge. Sie gaben 56.022 (43.850) Schülern, Auszubildenden und Erwachsenen Vorbeugungs- und Verhaltenstipps bei Gewalt-, Eigentums- und Sexualstraftaten sowie zur Rauschgiftkriminalität. Auch über die Thematik „Alkohol - Drogen - Medikamente im Straßenverkehr informierten sie.

Technische Prävention

Einbrecher verursachen finanzielle, häufig aber auch immaterielle Schäden. Neben mechanischen und elektronischen Sicherungseinrichtungen können auch wachsame Nachbarn und aufmerksame Passanten davor schützen. Die sofortige Verständigung der Polizei (Notruf „110“) konnte 80 Einbrüche verhindern und ermöglichte die Festnahme von 20 Tätern noch im Tatortbereich.

Das Kommissariat für Technische Prävention leistete im vergangenen Jahr unentgeltlich 6.725 persönliche und telefonische Beratungen. Deutlich zugenommen hat die Zahl der „Vor-Ort“-Beratungen in den Stadtteilen. Sie stiegen von 341 im Jahr 2006 auf 739 im vergangenen Jahr.

Opferschutz/-hilfe

Kontaktbereichsbeamte der Polizeiinspektionen führten auch im letzten Jahr eine Reihe präventiver Maßnahmen durch. Darunter waren 388 (330) Fachvorträge mit fast 6.750 Teilnehmern, 110 Selbstbehauptungskurse (sog. „POLIZEI-Kurse“), die 2.049 Interessenten besuchten sowie 182 (150) Schwerpunktaktionen. Vor Ort klärten sie in 187 Veranstaltungen an Informa-

tionsständen sowie im Beratungsbüro über aktuelle sicherheitsrelevante Themen auf.

„MUM“

Im Rahmen des „Münchner Unterstützungsmodells gegen häusliche Gewalt – MUM“ vermittelte unser Opferschutzkommissariat 774 Geschädigte häuslicher Gewalt (darunter 28 Männer) an die Netzwerkpartner. Die Anzahl der gerichtlichen Schutzanordnungen ist um fast ein Drittel auf 426 Beschlüsse angestiegen.

„MIT“

Seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Polizeipräsidium und den Sicherheitsberaterinnen und -beratern des Münchner Seniorenbeirats. Auch im vergangenen Jahr informierten sie im Rahmen der Netzwerkarbeit „MIT“³ ca. 2.000 Senioren über Möglichkeiten, sich insbesondere vor Trickdiebstählen / -betrügereien zu schützen.

Nachdem Trickbetrüger ihre betagten Opfer häufig auch zu Bargeldabhebungen bei Banken veranlassen, sensibilisierten die Geldinstitute auf Initiative der Polizei ihre Mitarbeiter. Dadurch konnten sie gutgläubige Senioren vor finanziellen Schäden in einer Gesamtsumme von 113.000 Euro bewahren.

HEADS

Das bayernweite Konzept HEADS⁴ wird nunmehr seit über einem Jahr umgesetzt. Die beim Polizeipräsidium München angegliederte Zentralstelle erfasste bislang ca. 600 Probanden.

Wie bei allen Präventionsprogrammen sind auch bei HEADS Erfolge im Detail schwer messbar. HEADS ist erfolgreich, wenn nichts passiert! Bayernweit ereignete sich seit Bestehen von HEADS ein Rückfall. Dabei handelte es sich um einen Mordfall in der Region Hof. Wenngleich die Maßnahmen der Konzeption dieses Tötungsdelikt nicht verhindern konnten, trugen die vorhandenen Erkenntnisse doch maßgeblich zur schnellen Aufklärung der Tat bei.

Auch wenn die Gefahr eines Rückfalls niemals völlig ausgeschlossen werden kann, führt die zielgerichtete Kontrolle rückfallgefährdeter Sexualstraftäter zu mehr Sicherheit. Das zeigt sich auch in den Reaktionen früherer Opfer und deren Umfeld.

Das Interesse anderer Bundesländer sowie des Auslands an HEADS ist groß. Es informierten sich zwischenzeitlich zahlreiche Vertreter von Polizei, Innen- und Justizministerien anderer Bundesländer und anderer Staaten über die praktische Arbeit vor Ort.

Erfolgreiche Videoüberwachung

Im vergangenen Jahr bestätigte sich der Nutzen der **Videoüberwachung** in Brennpunkten und sensiblen Sicherheitsbereichen eindrucksvoll.

Seit April 2007 wird der Orleansplatz mit drei Videokameras überwacht. Diese Maßnahme war notwendig geworden, um dort den unbefriedigenden Sicherheitszustand zu verbessern. Schon kurz nach Inbetriebnahme der Kameras zeigten polizeiliche Präsenz und Videoüberwachung Erfolge: Die Szene von Obdachlosen, Wohnungsflüchtlern sowie Alkohol- und Drogenkranken löste sich auf, der Platz kann wieder ungestört von Anwohnern und Passanten genutzt werden.

Die Straftaten im Bereich des Orleansplatzes sanken von 611 im Jahr 2006 auf 449 im Jahr 2007. Davon hatten sich 262 Fälle im ersten Halbjahr ereignet.

³ „Münchner Initiative gegen Trickdiebstahl“

⁴ HaftEntlassenenAuskunftsDateiSexualstraftäter

Fünf Gewalttaten im U-Bahnbereich, davon vier im Dezember 2007, machten bundesweit Schlagzeilen. In vier Fällen konnten alle Tatverdächtigen sehr schnell, nicht zuletzt mit Hilfe der Überwachungskameras festgenommen werden (vgl. S. 22). Dabei machte sich einmal mehr der direkte Zugriff der Polizei auf die gespeicherten Videobilddaten bezahlt, den die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) der Polizei ermöglicht.

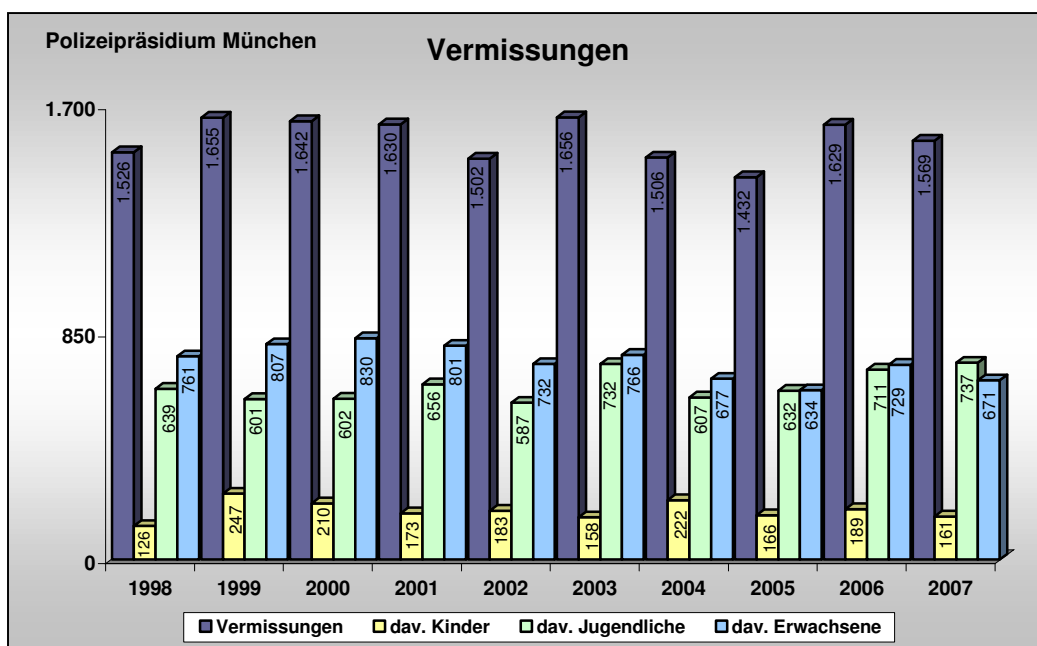
Für die Sicherheit auf der Wiesn wurden 2007 wieder 12 Überwachungskameras eingesetzt. Sie halfen auch, professionelle Taschendiebe abzuschrecken bzw. beweissicher zu überführen. Mit Unterstützung zusätzlicher Kräfte gelang es den Taschendiebfahndern insgesamt 47 Straftäter festzunehmen. Der Deliktsrückgang gegenüber dem Vorjahr liegt bei 30 %, im 5-Jahresvergleich sogar bei 54,7 %.

Neun Kameras kamen während des Christkindlmarktes zum Einsatz. Bei geschätzten 2,9 Millionen Besuchern (Vorjahr: 2,7 Millionen) in 25 Tagen zog es auch einige Profidiebe nach München. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einer Steigerung bei den Diebstahlsdelikten von 83 auf 103 Fälle. Trotz der Unübersichtlichkeit gelang es, fünf Diebe auf frischer Tat festzunehmen.

1.1.5 Vermisungen⁵

Die Zahl der bekannt gewordenen Vermisstenfälle stieg innerhalb der letzten 10 Jahre leicht um 2,8 % auf 1.569 Fälle an.

Innerhalb der einzelnen Altersgruppen fallen die Veränderungen uneinheitlich aus. Während die erwachsenen Vermissten um 11,8 % zurückgingen, wurden bei den Kindern (+27,8 % auf 161) und den Jugendlichen (+15,3 % auf 737) deutlich mehr Vermisste registriert.



⁵ Grundsätzlich gelten Personen als vermisst, wenn sie ihren gewohnten Lebenskreis verlassen haben, ihr Aufenthaltsort unbekannt ist und eine Gefahr für Leib oder Leben angenommen werden kann. Dabei wird den verschiedenen Altersgruppen Rechnung getragen und diesen entsprechende Kriterien zugeordnet, die den Vermisstenstatus explizit begründen.

Etwa 99 Prozent der Vermisungen erledigen sich in relativ kurzer Zeit durch Rückkehr oder Aufenthaltsermittlung des Vermissten.

Vermisungen von Kindern und älteren, orientierungslosen Menschen sowie nach Suizidandrohungen lösen in der Regel sehr aufwändige Fahndungen, z. T. mit Hubschrauber, aus. Demographische Entwicklung und zunehmende psychische Erkrankungen lassen ein Anwachsen der Fälle erwarten.



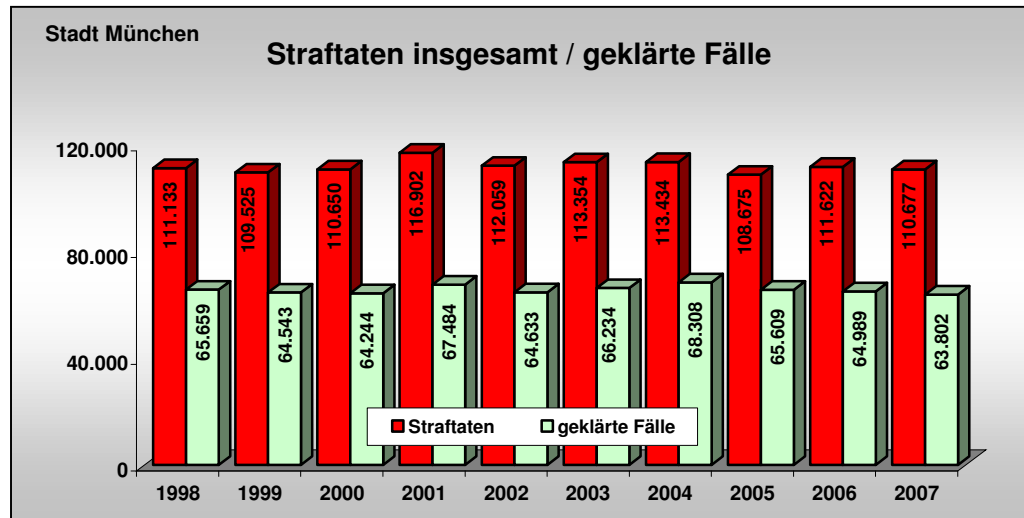
1.2 LAGE LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt

Leichter Straftatenrückgang

Mit **110.677** Straftaten in der Landeshauptstadt München wurden im zurückliegenden Jahr um 0,8 % weniger erfasst als im Jahr 2006.

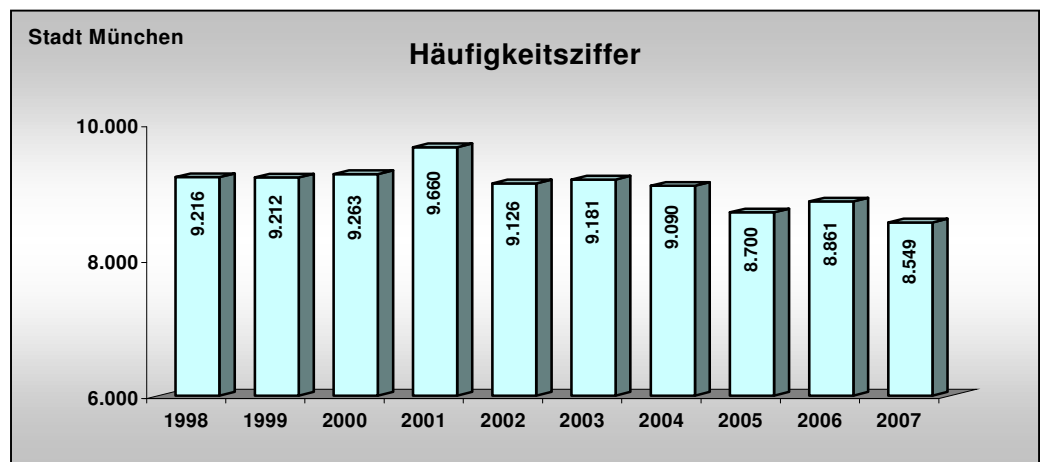
Die Aufklärungsquote ging auf 57,6 % (58,2 %) zurück.



1.2.2 Häufigkeitsziffer (HZ)⁶

Durch den leichten Straftatenrückgang bei gleichzeitigem Bevölkerungszuwachs sank die HZ von 8.861 auf 8.549. Das ist der geringste Wert seit 10 Jahren.

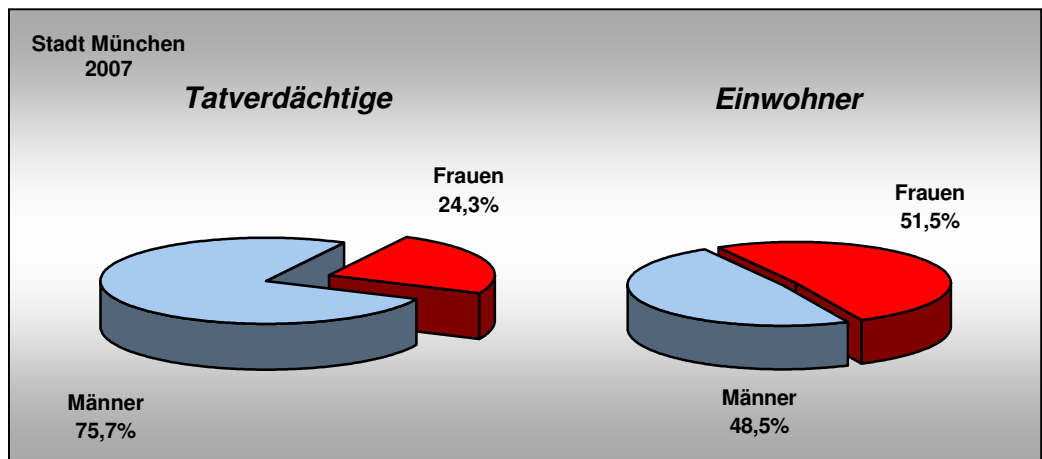
München, drittgrößte Stadt Deutschlands, nimmt im Vergleich mit 83 deutschen Großstädten in der Kriminalitätsbelastung seit Jahren einen sehr guten Platz ein. Daran dürfte sich auch 2007 nichts ändern.⁷



⁶ Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner

⁷ Bei Redaktionsschluss lagen auf Bundesebene noch nicht alle HZ der verschiedenen Großstädte vor. Die exakte Position Münchens in dieser Reihung steht daher noch nicht fest.

1.2.3 Tatverdächtige (TV)



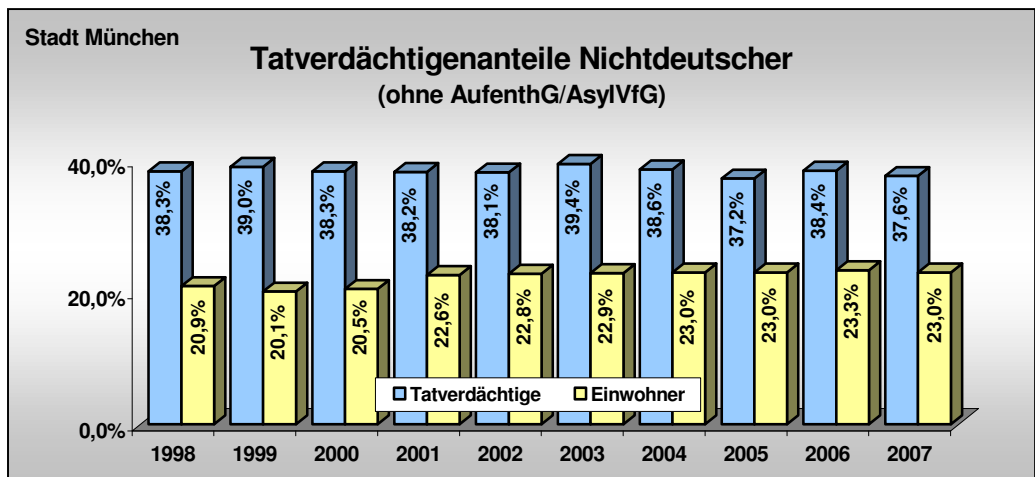
Bei 63.802 geklärten Straftaten konnten 48.211 TV ermittelt werden, 414 oder 0,9 % weniger als im Vorjahr.

Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger liegt seit Jahren stabil bei etwa einem Viertel. Der Bevölkerungsanteil der Frauen dagegen beträgt 51,5 %. Unter den 11.515 minderjährigen Tatverdächtigen (TV) befanden sich 5.002 Jugendliche. Ihr Anteil an allen TV erhöhte sich auf 10,4 % (9,4 %).

Nichtdeutsche Tatverdächtige

2007 wurden 19.630 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst, 4,0 % weniger als im Vorjahr. Daher sank ihr Anteil an allen Tatverdächtigen auf 40,7 % (42,0 %). Bleiben Straftaten nach ausländerrechtlichen Bestimmungen unberücksichtigt, betrug er 37,6 % (38,4 %).

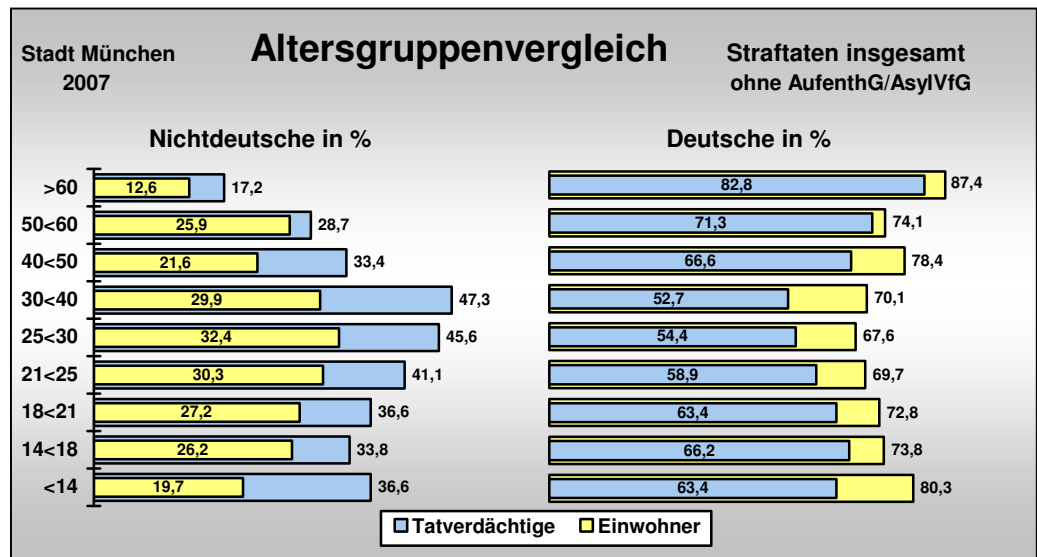
Auch der Einwohneranteil⁸ Nichtdeutscher sank leicht auf 23,0 % (23,3 %). Dennoch hat München nach Offenbach den zweithöchsten Ausländeranteil bundesdeutscher Städte.



Zu berücksichtigen ist, dass bei der Zahl der Tatverdächtigen, im Gegensatz zu den Einwohnern, auch Auswärtige eingerechnet sind.

⁸ Das Statistische Amt der LH München stellte die Zählweise zum 01.01.2000 von der „wohnberechtigten Bevölkerung“ auf „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ um.

Nachfolgender Altersgruppenvergleich stellt die Anteile der ermittelten deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen zu deren jeweiligen Bevölkerungsanteilen in Relation. Straftaten nach ausländerrechtlichen Bestimmungen bleiben dabei unberücksichtigt.



Die Grafik weist eine deutliche Überrepräsentanz nichtdeutscher TV in allen Altersgruppen auf. Der höchste Tatverdächtigenanteil ist in der Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen festzustellen. Gegenüber 2006 erhöhte sich dieser auf 47,3 % (46,7 %).

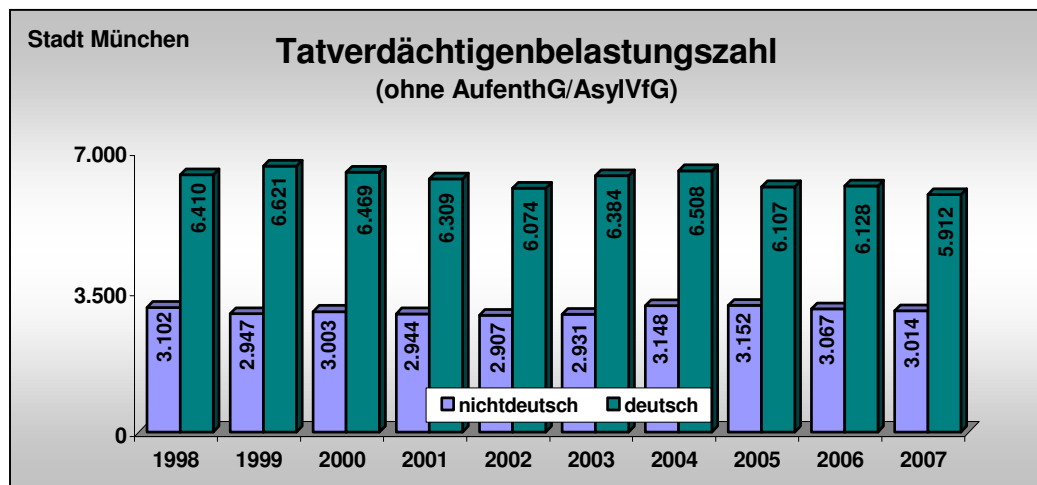
Hoher Anteil örtlicher Täter

Von den ermittelten Tatverdächtigen hatten 63,4 % (62,0 %) der nichtdeutschen und 68,2 % (67,5 %) der deutschen TV ihren Wohnsitz in München. Im Bereich der Gewaltkriminalität lebten 79,5% (79,5 %) der registrierten nichtdeutschen und 76,5 % (76,9 %) der deutschen TV hier.

Von den 16.284 auswärtigen Tatverdächtigen kamen 7,0 % (7,1 %) zur Straftatenbegehung nach München; 14,8 % (15,7 %) befanden sich hier zu Besuch oder auf Urlaubsreise.

Tatverdächtigenbelastungszahl

Die TVBZ⁹ Nichtdeutscher war 2007 mit 5.912 fast doppelt so hoch wie die der deutschen Bevölkerung mit 3.014. Die ausländerrechtlichen Straftaten bleiben dabei unberücksichtigt.



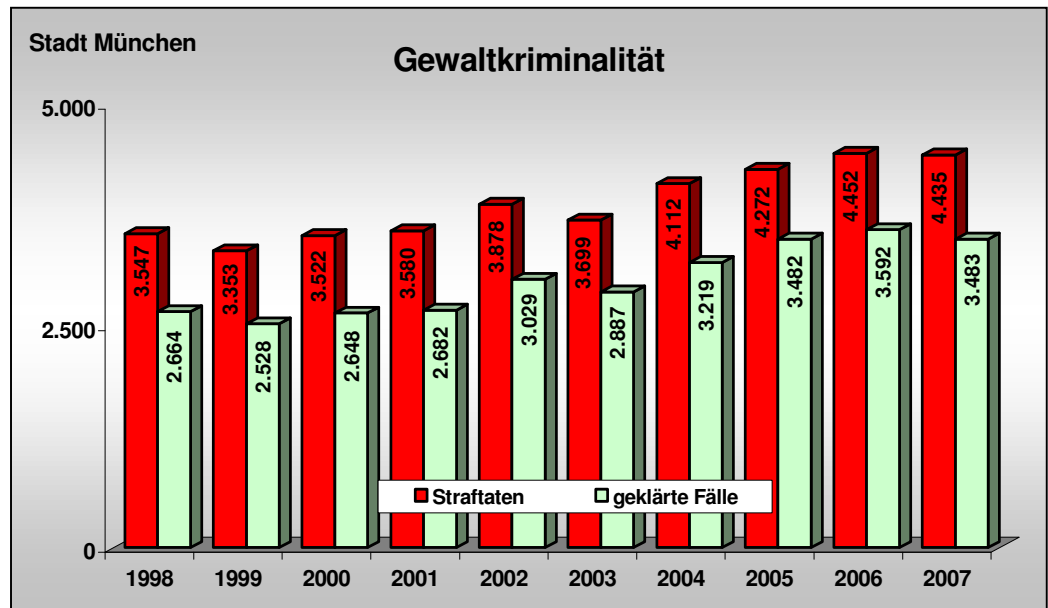
⁹ Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) errechnet sich aus der Zahl der ermittelten TV pro 100.000 gemeldeten Einwohnern der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. Kinder unter 8 Jahren werden nicht berücksichtigt.

1.2.4 Gewaltkriminalität¹⁰

Gewaltkriminalität stagniert

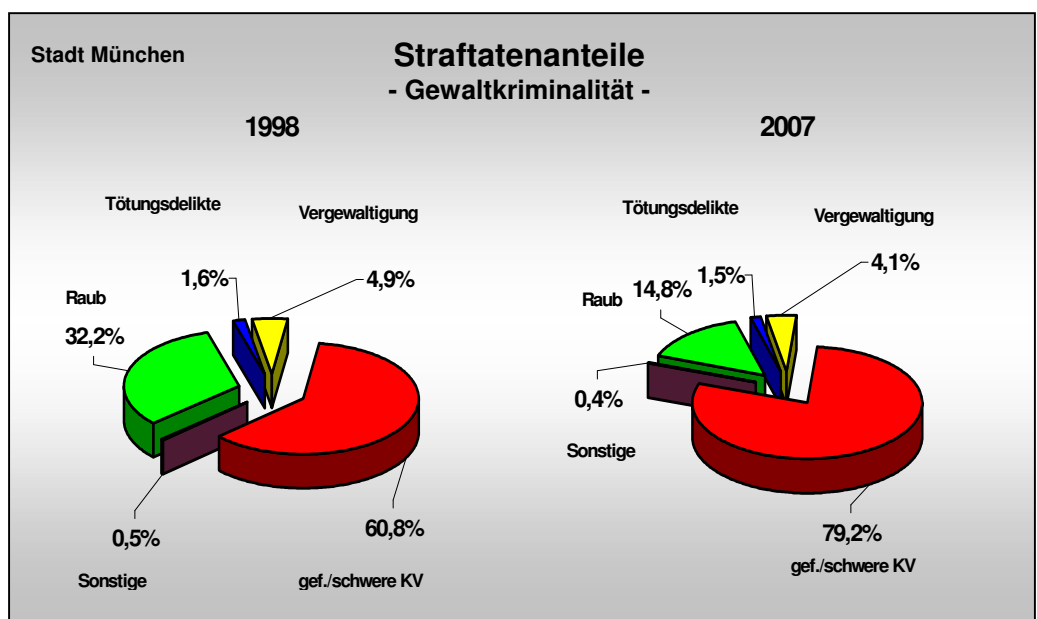
Nachdem die Gewaltkriminalität innerhalb der letzten 10 Jahre kontinuierlich gestiegen war (+ 25,0 %), stagnierte diese Entwicklung 2007. Mit 4.435 Delikten wurde der Höchststand aus 2006 (4.452) um 0,4 % unterschritten. Die Gesamtkriminalität sank im gleichen Zeitraum um 0,8 %.

Der Anteil der Gewaltkriminalität an allen Straftaten beträgt unverändert 4,0 %. Mit 3.483 geklärten Gewalttaten wurde eine Aufklärungsquote von 78,5 % (80,7 %) erreicht.



Veränderte Struktur der Gewaltkriminalität

Betrachtet man die Struktur der Gewaltkriminalität, hat sich diese im Langzeitvergleich deutlich gewandelt. Waren 1998 noch 32,2 % aller Gewaltdelikte Raubstrafaten, sind es nun 14,8 %. Der Anteil der gefährlichen/schweren Körperverletzungen dagegen stieg von 60,8 % auf 79,2 %.



¹⁰ Vorsätzliche Tötungsdelikte, Raub, Vergewaltigung, gef./schwere Körperverletzung sowie Geiselnahme

Tötungsdelikte

Alle 8 vollendeten und 19 der 20 versuchten vorsätzlichen Tötungsdelikte¹¹ konnten geklärt werden.

Ende 2006 trennte sich eine 18-jährige Deutsche nach nur halbjähriger Ehe von ihrem 24-jährigen tunesischen Partner und zog in eine Einrichtung des Stadtjugendamtes. Der Ehemann konnte die Trennung sowie Kontakte "seiner" Frau zu neuen Männern nicht überwinden. So lauerte er der jungen Frau, die sich gerade in den Abiturprüfungen befand, am 26.05.2007 vor deren Unterkunft auf. Im Laufe der folgenden Aussprache zog der Tunesier ein großes Küchenmesser und tötete die Frau mit zahlreichen Messerstichen. Der Täter konnte noch im Rahmen der Sofortfahndung festgenommen werden. In seinem Geständnis gab er Eifersucht als Motiv an. Das Schwurgericht verurteilte ihn inzwischen zu lebenslanger Freiheitsstrafe.

Die Weihnachtsfeiertage durfte ein 8-Jähriger bei seinem Vater, einem 43-jährigen Informatiker, in Feldmoching verbringen. Mit der geschiedenen 41-jährigen Ehefrau, bei der der gemeinsame Sohn lebte, vereinbarte er, das Kind am 25.12.2007 bis 14.00 Uhr wieder zurückzubringen. Nachdem dies bis 16.00 Uhr nicht geschehen war, wandte sich die besorgte Mutter an die Polizei.

Bei einer polizeilichen Nachschau fanden die Beamten das Kind tot auf einer Couch. Der Bub wies keine äußerlichen Verletzungen auf. Im ersten Stock des Hauses wurde der 43-jährige Vater mit einer Plastiktüte über dem Kopf ebenfalls tot aufgefunden.

Ermittlungen der Münchener Mordkommission ergaben, dass der Vater seinen Sohn vergiftet und sich anschließend selbst das Leben genommen hatte. Wie sich später herausstellte, hatte er die Tötung des Kindes und seinen eigenen Tod im Internet angekündigt. Auf einer Web-Seite machte er die familienpolitischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in „diesem Drecksstaat“ dafür verantwortlich.

Weniger Raubdelikte

2007 setzte sich der abnehmende Langzeittrend bei **Raubdelikten** fort. Es wurden im vergangenen Jahr 658 Delikte, 15,2 % weniger als 2006 registriert. Die Aufklärungsquote betrug 52,9 % (60,3 %). Zu den 348 geklärten Fällen konnten 519 Tatverdächtige ermittelt werden, 16,3 % weniger als im Vorjahr. Der Anteil nichtdeutscher TV lag gleichbleibend bei 55,3 %.

Raubüberfälle auf Schleckermärkte

Nach drei vorangegangenen Überfällen auf Schlecker-Filialen im Münchner Osten wurde ein 72-jähriger Deutscher am 11.10.2007 in der Nähe eines Drogeriemarktes festgenommen. Zuvor hatte er den dortigen Markt betreten, sich umgeschaut und schließlich unverrichteter Dinge wieder verlassen. Auf dem Weg zu seinem Pkw wurde er von Polizeibeamten kontrolliert, die in seinem mitgeführten Stoffbeutel eine Pistole fanden. Wie der 72-Jährige später einräumte, hatte er die Absicht die Filiale zu überfallen. Jedoch habe ihn ein schlechtes Gefühl beschlichen, weshalb er unverrichteter Dinge wieder nach Hause fahren wollte. In der Vernehmung gestand der Rentner die zurückliegenden Raubüberfälle. Als Motiv gab er finanzielle Nöte an. Der Mann wurde dem Ermittlungsrichter vorgeführt, der Haftbefehl erließ. Die Gesamtbeute beläuft sich auf mehrere hundert Euro.

¹¹ Hier wird auf die tatsächlichen Fallzahlen (Eingangsstatistik) zurückgegriffen, weil aufgrund der langen Ermittlungszeiten die statistische Erfassung zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.

Rückgang der Vergewaltigungen

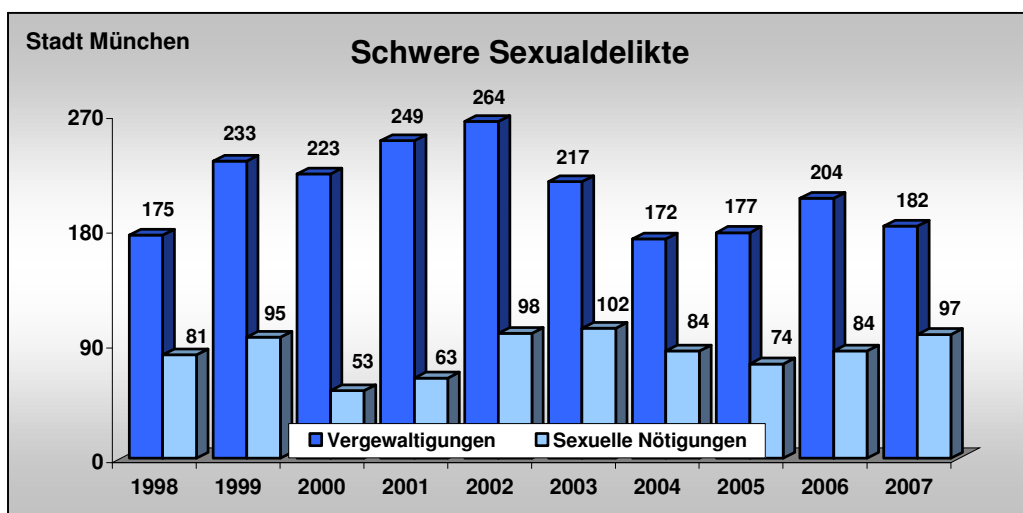
Nach dem deutlichen Anstieg der registrierten **Vergewaltigungen** im Vorjahr (15,3 %), konnte diese Entwicklung in 2007 umgekehrt werden. So reduzierte sich die Deliktszahl um 10,8 % auf 182 Fälle. 79,7 % (80,9 %) der Taten konnten geklärt werden.

Auch die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen sank um 24 auf 139 TV. Bei den deutschen TV werden 6 weniger, bei den nichtdeutschen um 18 weniger festgestellt. Letztere haben einen TV-Anteil von 59,0 % (61,3 %) in diesem Deliktsbereich.

Unter den 184 Vergewaltigungsopfern befanden sich 53 (=28,2 %) Nichtdeutsche (aus 25 Nationen). Am häufigsten waren türkische (6) und litauische (6) Staatsangehörige betroffen.

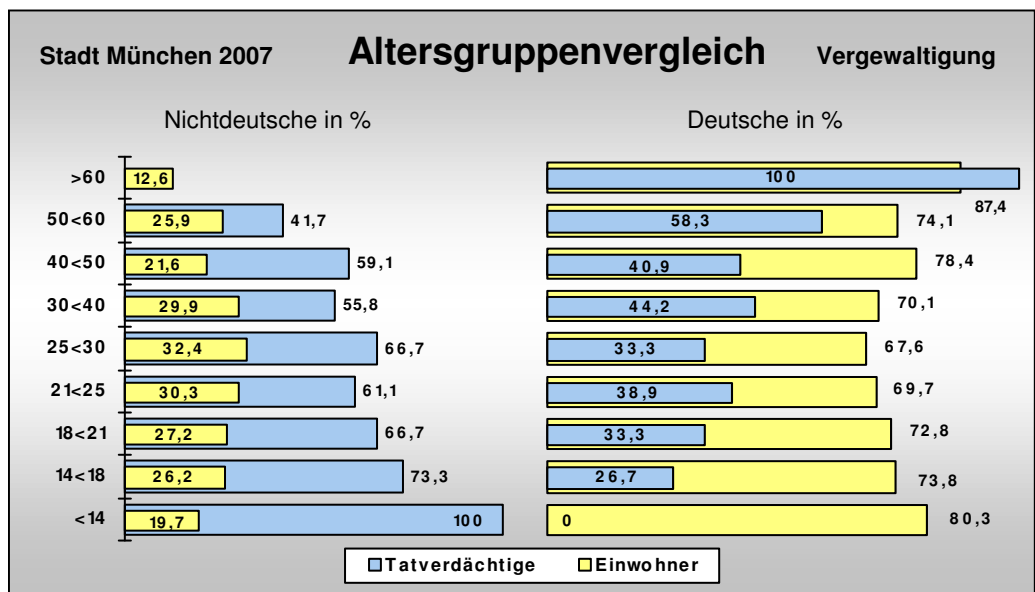
1/4 aller Vergewaltigungen in der Partnerschaft

23,4 % aller Vergewaltigungen fanden innerhalb der Partnerschaft statt. In 18 Fällen (9,8 %) wurden vergewaltigte Frauen Opfer ihres Ehepartners, in 25 Fällen (13,6 %) des Lebensgefährten.



Im Gegensatz zu den Vergewaltigungen stiegen die sexuellen Nötigungen wie bereits im Vorjahr an. So wurden in 2007 mit 97 Fällen um 13 Delikte mehr erfasst. Dies entspricht einem Zuwachs um 15,5 %.

Bei den bis 50-Jährigen fallen Nichtdeutsche mit mehr als 50 % der Tatverdächtigen auf.



„Angstzonen“

In Bahnhöfen, Zügen, Parks und Tiefgaragen, ereigneten sich ca. 4 % (5 %) der registrierten Vergewaltigungen. Die Sicherheit an solchen Örtlichkeiten ist also wesentlich besser als oftmals allgemein dargestellt und befürchtet.

Häusliche Gewalt

Seit Einführung des Gewaltschutzgesetzes im Jahr 2002 sind von Jahr zu Jahr mehr Fälle häuslicher Gewalt bekannt geworden. In der Stadt und im Landkreis wurden insgesamt 2.922 (2.545) Fälle erfasst, das sind 14,8 % mehr als im Vorjahr. Über 25 % (30 %) der Täter waren zur Tatzeit alkoholisiert.

Seit Anfang Mai 2007 werden Delikte häuslicher Gewalt zentral bei einer Arbeitsgruppe („AG Häusliche Gewalt“) bearbeitet. Sie ist dem für qualifizierte Körperverletzungen zuständigen Fachkommissariat angegliedert. Außerdem wurde die behördenübergreifende Zusammenarbeit weiter ausgebaut. So haben die Staatsanwaltschaft München I und - vor dem Hintergrund des hohen Anteils an Kindern in gewaltbelasteten Beziehungen – die Jugendämter von Stadt und Landkreis Koordinationsstellen eingerichtet.

Seit 31.03.2007 ist die „Nachstellung“ (sog. „**Stalking**“) in § 238 StGB strafbewehrt. Bis Jahresende wurden insgesamt 206 Fälle angezeigt.

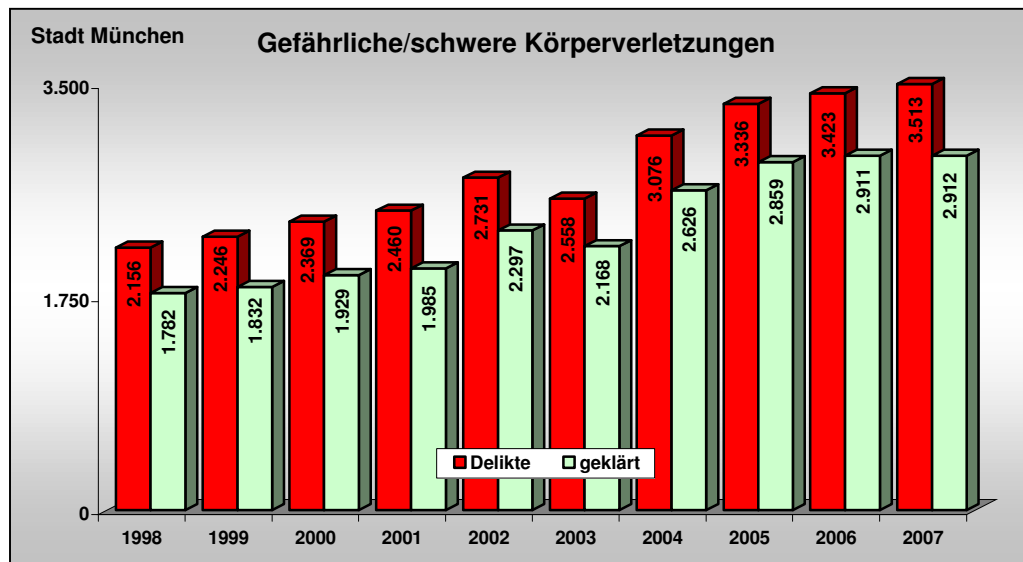
Überwiegend stellen die Täter ihren Opfern in räumlicher Nähe und mit Kommunikationsmitteln nach.

Das Opferschutzkommissariat beriet insgesamt 351 Ratsuchende zu dieser Problematik.

Weiterer Anstieg der gef./schweren Körperverletzungen

Innerhalb der letzten 10 Jahre nahmen die **gefährlichen/schweren Körperverletzungen** kontinuierlich zu, insgesamt um 62,9 %. Mit einem Zuwachs um 90 auf 3.513 Delikte (+ 2,6 %) hielt dieser Aufwärtstrend auch 2007 an. 82,9 % (85,0 %) der gefährlichen/schweren Körperverletzungen konnten geklärt werden.

Gut $\frac{1}{3}$ der Beteiligten dieser Delikte (2007: 36,6 %; 2006: 36,5 %) waren alkoholisiert.



Deliktshäufungen sind insbesondere in Ausgevierteln und Veranstaltungsbereichen festzustellen. Besonders auffällig sind Kultfabrik / Optimolgelände und Umgebung (2089 Delikte), sowie zunehmend der Maximilianplatz (395 Delikte).

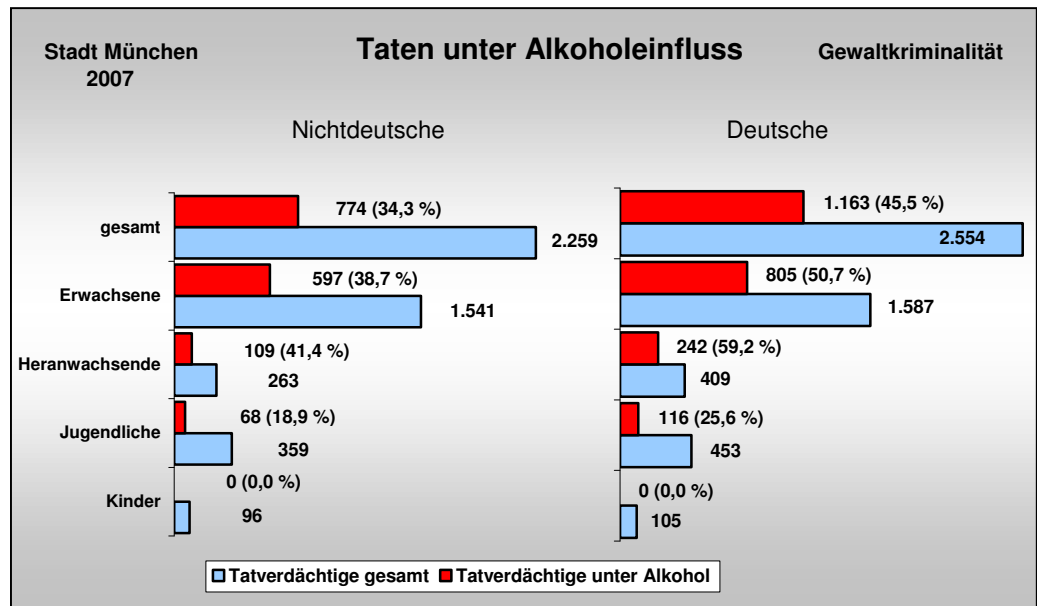
Zu den 2.911 geklärten Straftaten konnten 4.167 Tatverdächtige ermittelt werden, 2,8 % mehr als im Vorjahr. Wie bereits in 2006 trugen Jugendliche mit einer um 5,1 %-Punkte höheren Tatverdächtigenzahl (682 TV) maßgeblich zu dieser Entwicklung bei.

Aufhebung der Sperrzeit

Die generelle Aufhebung der Sperrzeit wirkt sich auch auf die Kriminalitätsentwicklung aus. So erhöhte sich der Anteil der in der Zeit zwischen 01.00 Uhr und 05.00 Uhr begangenen Straftaten am Gesamtaufkommen seit 2003 von 4,5 % auf 6,5 % im zurückliegenden Jahr. 58,7 % der ermittelten Tatverdächtigen waren alkoholisiert.

Wie bereits im Vorjahr nahmen die Körperverletzungen erneut zu und zwar von 1.641 auf 1.815 Delikte (+10,6 %).

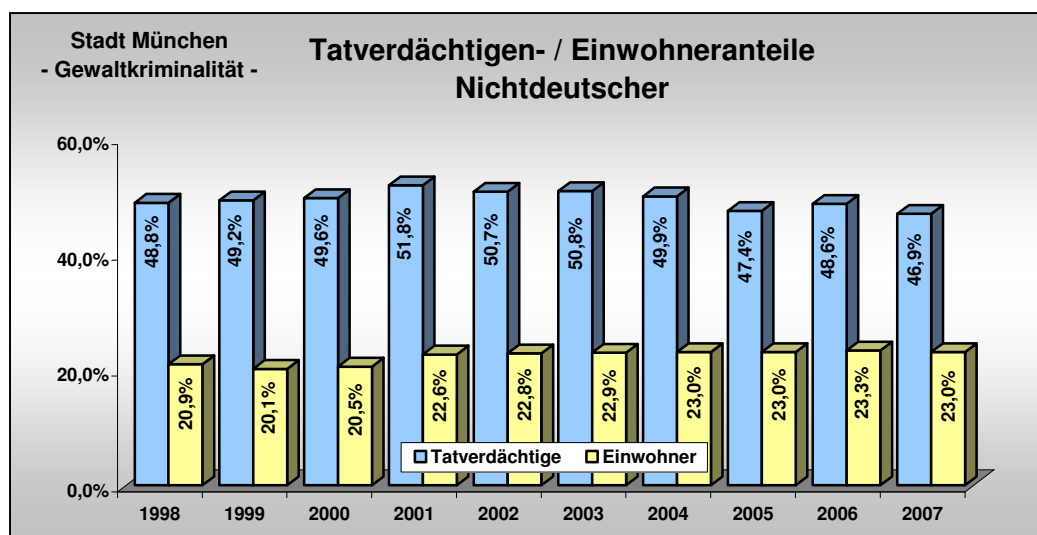
Alkoholeinfluss



Die Grafik weist eine deutliche Überrepräsentanz deutscher Tatverdächtiger bei den unter Alkoholeinfluss begangenen Gewalttaten aus. Der höchste Tatverdächtigenanteil ist in diesem Zusammenhang bei den Heranwachsenden festzustellen (59,2 %). Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen schlägt sich der Einflussfaktor Alkohol weniger ausgeprägt nieder.

Fast jeder 2. TV eines Gewaltdeliktens ein Nichtdeutscher

Im Bereich der **Gewaltkriminalität** konnten 4.813 Tatverdächtige ermittelt werden, 0,7 % mehr als 2006. Darunter waren 2.259 nichtdeutsche TV, was einem Anteil von 46,9 % (48,6 %) entspricht. Dem gegenüber steht ein Einwohneranteil von 23,0 % (23,3 %).

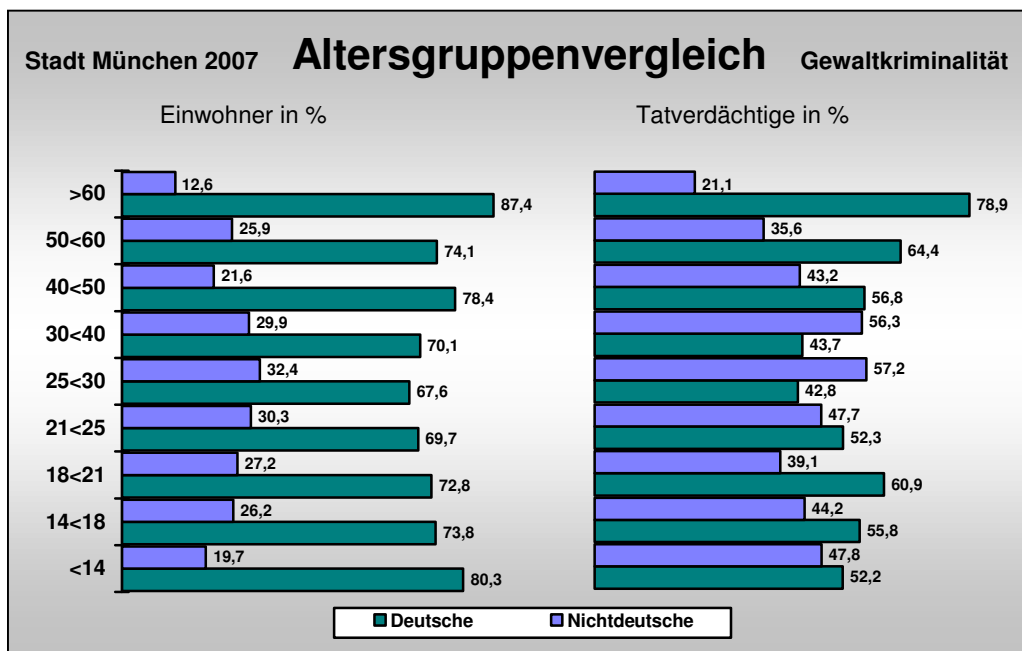


Während tatverdächtige Kinder (+ 3,6 %) und Jugendliche (+ 6,4 %) mit höheren Belastungen auffallen, nahm die Zahl der heranwachsenden TV (- 3,9 %) ab.

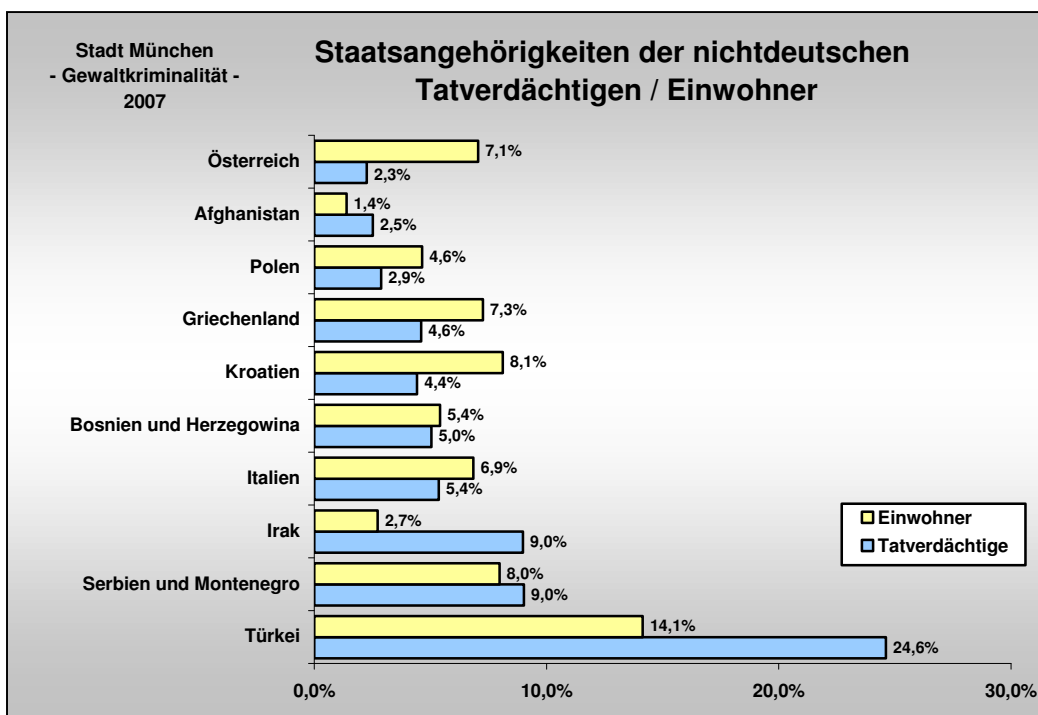
Doppelstaatsangehörigkeit

102 (98) Tatverdächtige der Gewaltkriminalität hatten 2007 neben der deutschen noch eine weitere Staatsangehörigkeit.¹² Im Jahr 2000 waren dies 30 TV.

Bei der Gewaltkriminalität zeigt sich eine deutliche Überrepräsentanz nicht-deutscher Tatverdächtiger in allen Altersgruppen. Diese ist ausgeprägter als bei den Gesamtstrafataten.



Gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil geraten Staatsangehörige der Türkei, des Irak, Serbiens, Montenegros sowie Afghanistans bei der Gewaltkriminalität überproportional häufig mit dem Gesetz in Konflikt.



¹² Seit 01.10.99 können für einen TV mehrere Staatsangehörigkeiten in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst werden. Davon wird die deutsche stets als erste Staatsangehörigkeit registriert.

**Aufenthaltsstatus
nichtdeutscher TV**

Nachstehende Aufstellung unterscheidet die nichtdeutschen Tatverdächtigen der Gewaltkriminalität nach ihrem jeweiligen Aufenthaltsstatus im Vergleich zum Stand vor 10 Jahren.

Stadt München - Gewaltkriminalität	1998		2007	
<i>Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt</i>	1.476	100,0%	2.259	100,0%
- <i>davon illegaler Aufenthalt</i>	19	1,3%	11	0,5%
- <i>davon legaler Aufenthalt</i>	1.457	98,7%	2.248	99,5%
<i>unter legal</i>				
- <i>Stationierungstreitkräfte</i>	9	0,6%	29	1,3%
- <i>Touristen / Durchreisende</i>	52	3,5%	105	4,6%
- <i>Studenten / Schüler</i>	297	20,1%	358	15,8%
- <i>Arbeitnehmer</i>	555	37,6%	770	34,1%
- <i>Gewerbetreibende</i>	29	2,0%	71	3,1%
- <i>Asylbewerber</i>	160	10,8%	124	5,5%
- <i>Sonstiger Grund od. unbekannt*</i>	355	24,1%	791	35,0%

* darunter werden u. a. erfasst: Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber, Flüchtlinge

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger mit illegalem Aufenthalt ging innerhalb der letzten 10 Jahre auf 0,5% zurück.

1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr ¹³

Mehr Straftaten im ÖPNV

Nachdem die Straftaten im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs 2006 deutlich zugenommen hatten (+7,9 %), reduzierte sich der Anstieg im vergangenen Jahr um 1,8 % auf 9.516 Fälle. Dieser Zuwachs ist auf mehr angezeigte Leistungerschleichungen (+22,5%) und Rauschgiftdelikte (+10,8 %) zurückzuführen. Äußerst positiv wirkten sich die Maßnahmen gegen Taschendiebstähle im ÖPNV aus. Nach einem starken Anstieg im Vorjahr auf insgesamt 1.013 Delikte wurden in diesem Jahr nur noch 644 Fälle (-36,4 %) angezeigt.

Polizeiliches Einschreiten

Diese insgesamt positive Bilanz ist nicht zuletzt auf gezielte Schwerpunktmaßnahmen im ÖPNV zurückzuführen. Zwar sanken die veranstaltungsbedingt hohen Einsatzstunden aus dem WM-Jahr auf 93.051 (102.892). Gegenüber 2005 konnte die Präsenz jedoch leicht erhöht werden. Insgesamt führten Polizeibeamte 62.937 Identitätsfeststellungen und 840 Festnahmen durch, erstellten 2.781 Anzeigen und erteilten 10.404 Platzverweise.

Nach zuletzt fallenden Deliktszahlen bei der Gewaltkriminalität liegen diese annähernd auf Vorjahresniveau. 2007 wurden insgesamt 326 (320) Fälle registriert. Mit 193 (192) Gewaltdelikten blieb auch der U-Bahnbereich nahezu gleich.

Das überwiegend zufriedenstellende Ergebnis wurde jedoch durch fünf Gewalttaten Ende vergangenen Jahres getrübt.

Brutaler Überfall in der U-Bahn

Ein 76-jähriger Pensionär aus Bogenhausen fuhr am 20.12.2007, gegen 22.00 Uhr, vom Max-Weber-Platz mit der U 4 in Richtung Arbellapark. Im Waggon saßen ein 17-jähriger Grieche und ein 20-jähriger Türke, die rauchten. Der Pensionär bat sie, die Zigaretten auszumachen. Daraufhin beschimpften ihn die beiden als „Scheiß Deutschen“ und bespuckten ihn. Der Pensionär stand daraufhin auf und ging im Waggon weiter nach vorne. Von den ca. 15 bis 20 weiteren Fahrgästen traute sich niemand einzugreifen. An der Endhaltestelle Arbellapark stieg der ältere Herr aus, um nach Hause zu gehen. Die beiden jungen Männer folgten ihm. Im ansonsten menschenleeren Zwischengeschoss griffen sie ihn schließlich von hinten an. Durch einen Faustschlag gegen den Kopf ging der Pensionär zu Boden. Nun schlugen und traten die beiden Täter auf den am Boden liegenden hilflosen Mann ein, wobei sie mehrfach den Kopf und das Gesicht des Opfers trafen. Schließlich nahm einer der Täter Anlauf und trat so kräftig gegen den Kopf des Mannes, dass er anschließend selbst humpelte. Anschließend flüchteten die Täter. Der Pensionär blieb leblos am Boden liegen. Ein kurz darauf zufällig vorbeikommender Passant verständigte die Polizei. Das Opfer musste mit schweren Kopfverletzungen in eine Klinik eingeliefert werden. Er erlitt bei dem Überfall zahlreiche Schädelfrakturen mit Einblutungen in das Gehirn. Dank der Rettungsmaßnahmen überlebte der Mann.

Mit Hilfe der Videoaufzeichnungen konnten die Täter schnell identifiziert und festgenommen werden.

Auch in drei weiteren Fällen gelang es, die Täter rasch zu ermitteln und festzunehmen. Bei allen Tätern handelt es sich um junge Ausländer, die bereits mehrfach u. a. wegen Gewaltdelikten aufgefallen waren.

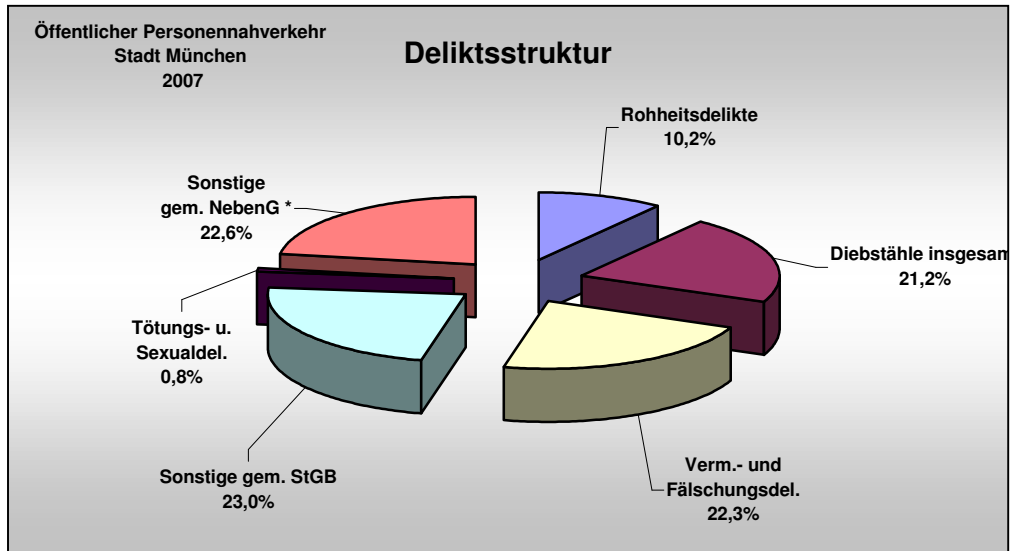
¹³ Umfasst Straftaten in U-, S-, Eisenbahnen, Bussen und Straßenbahnen sowie an deren Haltestellen

Die Häufung dieser Taten, die jeweils keine Zusammenhänge aufwiesen, beeinträchtigte natürlich das Sicherheitsgefühl erheblich. Deshalb wurde die Präsenz der Polizei und der U-Bahn-Wache deutlich erhöht.

Nachteilig erwies sich in den genannten Fällen, dass im U-Bahn-Bereich kein Handybetrieb möglich ist. Zeugen versuchten vergeblich die Polizei zu rufen.

Die MVG hat auf die Initiative des Polizeipräsidiums zugesagt die entsprechende Infrastruktur zu schaffen

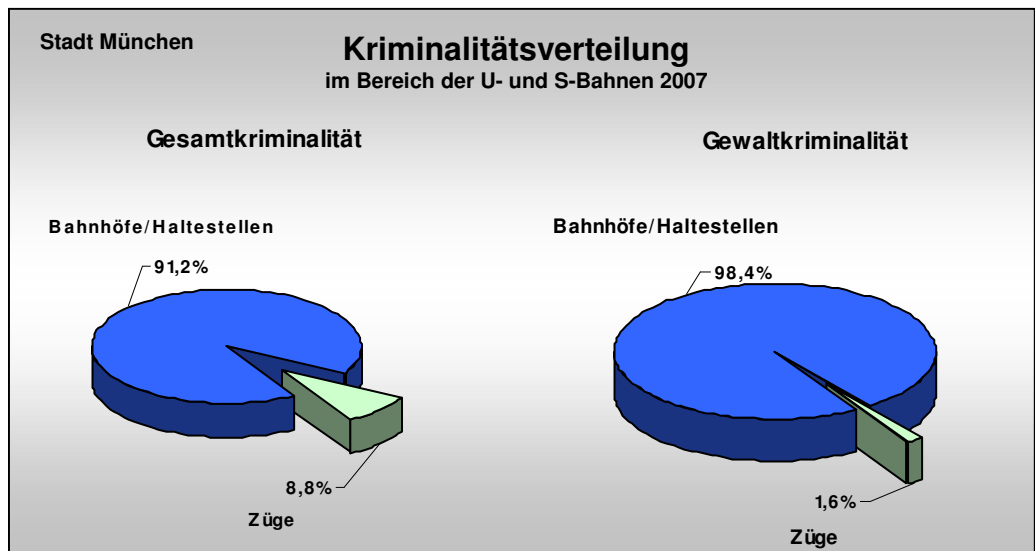
**Weniger Diebstähle,
mehr Leistungser-
schleichungen**



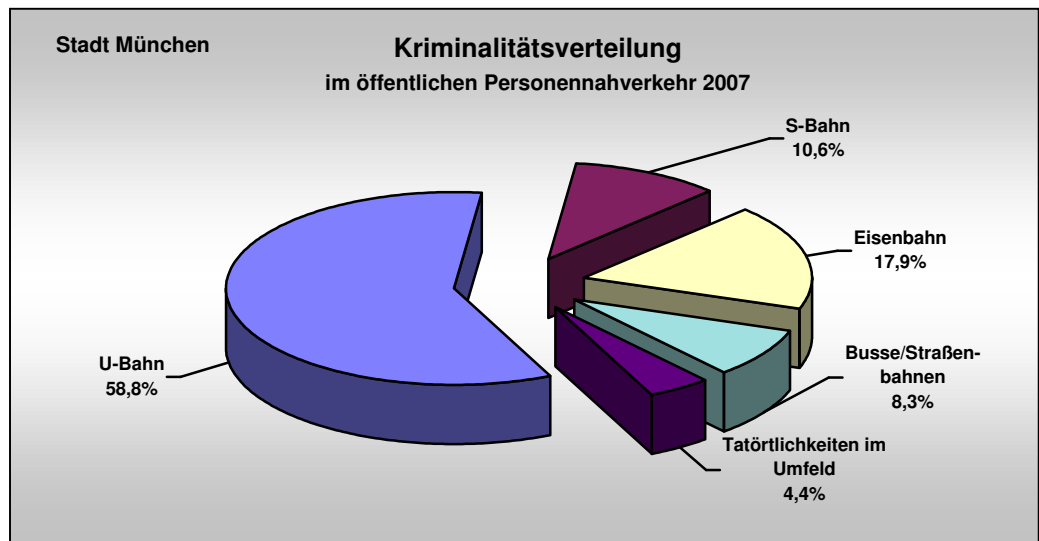
* z. B. Straftaten nach dem Ausländerrecht, Betäubungsmittelkriminalität

Im Vergleich zu den Straftatenanteilen im Allgemeinen sind bei den Taten im öffentlichen Personennahverkehr deutliche Verschiebungen festzustellen. Während anteilmäßig weniger Rohheitsdelikte (-4,4 %) und Diebstähle (-17,6 %) registriert wurden, verlagern sich diese Straftatenanteile zu den sonstigen Straftaten gem. NebenG (+15,3 %) sowie den Vermögens- und Fälschungsdelikten (+7,7 %).

69,4 % (70,9 %) der zuordenbaren "Straftaten im Nahverkehrsbereich" werden in den U- und S-Bahnen sowie deren Haltestellen (Bahnhöfen), 8,8 % (11,0 %) davon in den Zügen auf freier Strecke registriert. Bei der Gewaltkriminalität ist der Anteil der an Bahnhöfen und Haltestellen begangenen Taten wesentlich höher (98,4 %).



Unterscheidet man nach Verkehrsarten, entfällt der größte Anteil an Straftaten (58,8 %) auf den U-Bahnbereich. Die U-Bahn befördert mit jährlich ca. 330 Millionen Fahrgästen aber auch mit Abstand die meisten Fahrgäste (Tram: 89 Millionen, Buslinien: 165 Millionen). Die Zahl der U-Bahnhöfe stieg inzwischen auf 93 Bahnhöfe an¹⁴.



Außerdienstliches Einschreiten

Auch außerhalb des Dienstes schreiten Polizeibeamte zur Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln ein. In 140 von 769 Fällen führten sie weitergehende Maßnahmen (Identitätsfeststellungen, Platzverweise etc.) durch. Dabei unterstützten sie oftmals das Zugpersonal.

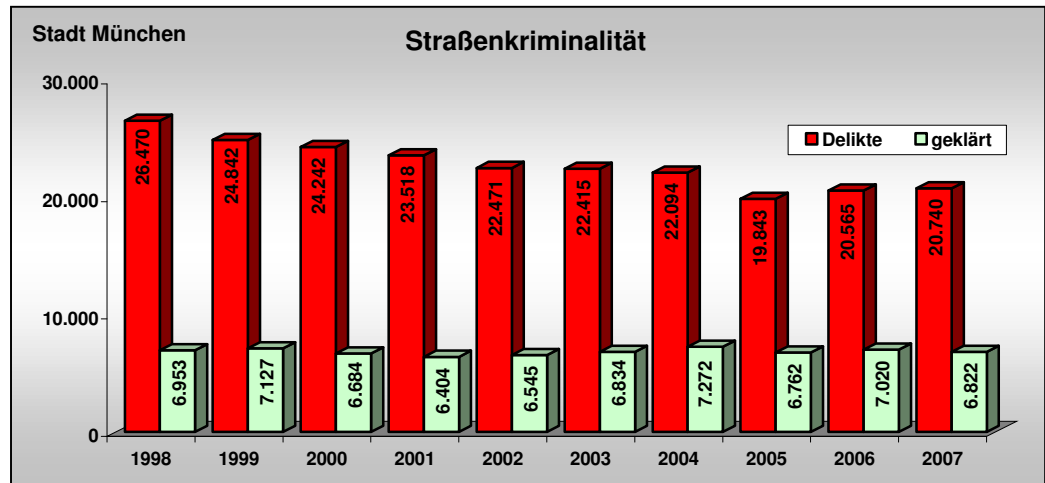
Am 21.06.07, gegen 20:40 Uhr, wartete ein Polizeibeamter aus München am U-Bahnhof Sendlinger-Tor-Platz auf die nächste U-Bahn. Aus dem einfahrenden Zug stiegen zwei Fahrgäste aus, die offensichtlich einen Streit austrugen. Plötzlich stieß einer der beiden seinen Kontrahenten zu Boden und trat ihn gegen den Kopf und Oberkörper. Der Beamte trennte die Raufenden. Zusammen mit einem Kollegen übergab er die Streitenden den herbeigerufenen Kollegen. In der Erstbefragung gab das Opfer gegenüber den Polizeibeamten an, der Schläger habe bereits in der U-Bahn andere Fahrgäste angespuckt und mit Fäusten um sich geschlagen.

¹⁴ Laut Statistik der MVG – Stand 01. Januar 2007

1.2.6 Straßenkriminalität ¹⁵

Anstieg der Straßenkriminalität

Nach langjährigem Abwärtstrend nahmen die Delikte der Straßenkriminalität 2007 wieder zu. Die 20.740 Delikte (+0,9%) bewegen sich aber noch auf niedrigem Niveau. Ihr Anteil an allen Delikten betrug 18,7 % (18,4 %).

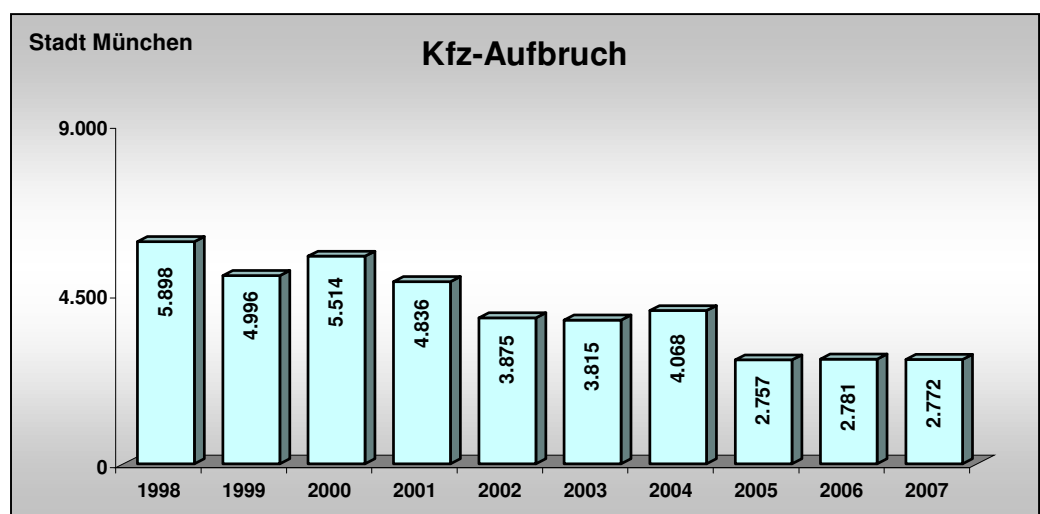


Die Aufklärungsquote sank auf 32,7 % (34,1 %).

Kfz-Aufbrüche auf niedrigem Niveau

Die Kfz-Aufbrüche nahmen innerhalb der letzten 10 Jahre um insgesamt 53,0 % ab. Seit 2005 stagnieren die Deliktszahlen auf niedrigem Stand. Nach starkem Deliktsaufkommen in den ersten Monaten griffen die Schwerpunktmaßnahmen der Polizei. Letztlich wurden im zurückliegenden Jahr 2.772 Aufbrüche registriert (-0,3 %).

Kfz-Aufbruchswellen waren im gesamten Bundesgebiet festzustellen. Gezielt wurden Navigationsgeräte entwendet. Viele der gestohlenen Gegenstände wurden anschließend im Internet zum Verkauf angeboten. Häufig fielen litauische Anbieter und Kfz-Aufbrecher auf.



¹⁵ Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im Einzelnen: Vergewaltigung, sex. Missbrauch von Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, Automaten- und Fahrraddiebstahl.

Am 30.04.07, gegen 02.15 Uhr, bemerkte eine Anwohnerin der Eslarner Str. in München, wie sich zwei junge Männer am Pkw ihres Mannes zu schaffen machten. Sie verständigte die Polizei. Wenige Minuten später waren mehrere Streifenfahrzeuge vor Ort. Einer der Täter, ein 23-jähriger Litauer konnte unmittelbar darauf festgenommen werden, dem anderen gelang die Flucht. Bei der Absuche der näheren Umgebung wurden zwei weitere aufgebrochene Pkws festgestellt, aus denen die Navigationsgeräte ausgebaut waren. Ferner fanden die Beamten einen Rucksack mit Diebesgut und Aufbruchswerkzeug. Durch Auswertung gesicherter DNA-Spuren konnte dem Litauer sowie einem 19-jährigen Landsmann eine schadensträchtige Aufbruchserie an fabrikneuen Mercedes-Geländewagen nachgewiesen werden. Die Täter hatten am Feldmochinger Rangierbahnhof Fahrzeuge, die sich auf einem Güterzug befanden, aufgebrochen und die Navigationsgeräte entwendet. Die Festnahme des zweiten Täters gelang am 28.05.2007 am Busbahnhof Feldmoching, als er sich mit einem Reisebus und Diebesgut im Gepäck absetzen wollte. Dem litauischen Duo konnten insgesamt 27 Fälle mit einem Gesamtschaden von ca. 120.000,- € nachgewiesen werden. Es ergingen Haftstrafen von 2 Jahren und 8 Monaten bzw. eine Bewährungsstrafe.

**Weniger
Kfz-Diebstähle**

Die Kraftfahrzeugdiebstähle gingen erneut zurück. Mit 326 (336) gestohlenen Fahrzeugen wurden 3,0 % weniger als im Vorjahr entwendet. Dagegen ist bei den Kfz-Teilediebstählen (1.368) eine leichte Steigerung um 3,6 %-Punkte festzustellen.

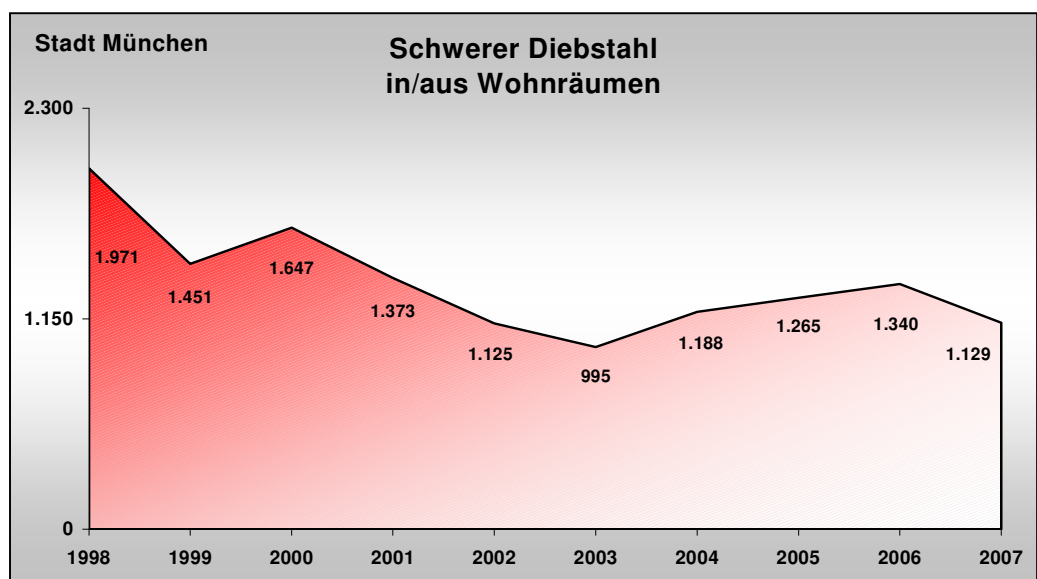
**Erneut mehr
Fahrraddiebstähle**

Entgegen dem Langzeittrend nahmen die Fahrraddiebstähle wie schon im Vorjahr erneut zu. Von 6.080 Fällen in 2007 (+8,1 %) konnten 22,7 % (20,9 %) geklärt werden.

**Rückgang der
Einbrüche**

Gegenüber dem Vergleichsjahr 2006 wurden bei den **Einbruchdiebstählen**¹⁶ mit 5.000 Delikten 3,7 % Taten weniger erfasst. Die Aufklärungsquote fiel auf 19,6 % (24,7 %).

Wohnungseinbrüche können das Sicherheitsgefühl durch Verletzung der Privatsphäre erheblich beeinträchtigen. Erfreulicherweise gingen diese Delikte im vergangenen Jahr um 15,7 % auf 1.129 Fälle zurück. Im Vergleich der letzten 10 Jahre betrug der Rückgang 42,7 %.



¹⁶ Darunter fallen u.a. Diebstähle in/aus Büros, Gaststätten, Kioske, Geschäfte, Schaufenster, Wohnräume, Keller, Baustellen, Kirchen.

Serieneinbrüche werden häufig durch überörtliche, meist osteuropäische Tätergruppen, verübt.

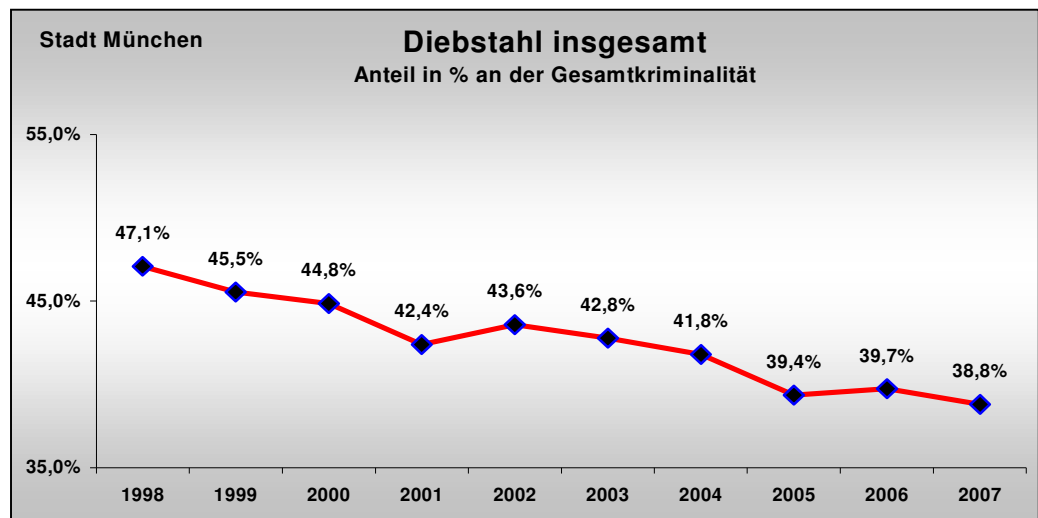
Am 02.01.2007 wurde ein 53-jähriger serbischer Wohnungseinbrecher in München-Obersendling auf frischer Tat festgenommen. Die weiteren Ermittlungen führten zu einem Wohnanwesen in Stockdorf, in dem der Täter nachweislich von Ende November bis Weihnachten 2006 gewohnt hatte. Am 14.01.2007 fand ein 14-jähriger Junge aus Neuried in der Würm ca. 140 Schmuckstücke auf. Der Fundort liegt nur etwa 400 m vom o.a. Wohnanwesen entfernt. Da auch in dem Anwesen vereinzelte Schmuckstücke aufgefunden wurden, gingen die Ermittler davon aus, dass die Tatbeute im Anwesen in Stockdorf aussortiert und der „Ausschuss“ in der Würm entsorgt wurde.

Nach langwierigen Ermittlungen konnten dem Serieneinbrecher insgesamt 65 Einbruchdiebstähle zugeordnet werden, die sich durch das gesamte Stadtgebiet zogen. Der Osteuropäer hielt sich mehrere Wochen in München auf und reiste vermutlich ausschließlich zur Begehung von Einbrüchen an. Durch die Taten finanzierte er offensichtlich seinen Lebensunterhalt. Der Einbrecher sitzt derzeit in Untersuchungshaft.

1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen

Diebstahlsdelikte rückläufig

Im Langzeittrend nimmt der Diebstahl ab. Während der Anteil 1998 noch 47,1 % betragen hatte, lag er 2007 noch bei 38,8 %.



Es wurden insgesamt 42.967 Diebstähle registriert, 3,1 % weniger als im Jahr zuvor.

Die einfachen Diebstähle nahmen um 3,9 % auf 29.769 Fälle und die schweren um 1,3 % auf 13.198 Fälle ab.

Taschendiebstahl

Nach der deutlichen Zunahme der Taschendiebstähle im Vorjahr näherten sich die registrierten Fälle wieder dem Niveau von 2005. Die veranstaltungsbedingt hohen Deliktszahlen aus 2006 reduzierten sich um 16,3 % auf 2.867 Fälle. Diese erfreuliche Abnahme ist auf den anhaltend hohen Verfolgungsdruck, den verbesserten Informationsaustausch mit anderen Großstadtpoli-

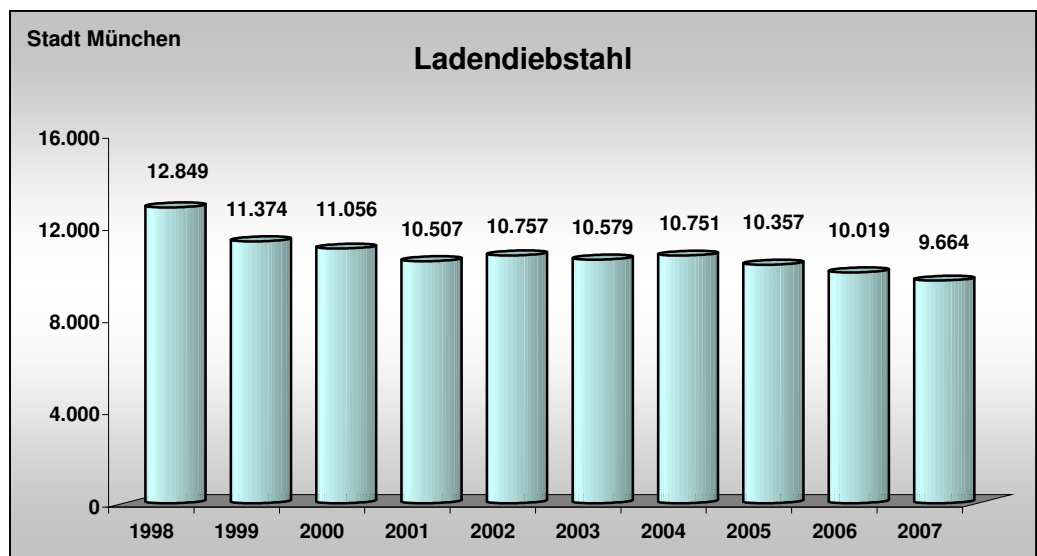
zeien im In- und Ausland und die konsequente Ahndung der bayerischen Justiz zurückzuführen.

Auffällig ist, dass ein Viertel (19) der 79 festgenommenen Profidiebe rumänische Staatsbürger sind, die dort einschlägig bekannt sind. Ein Fall verdient in diesem Zusammenhang besondere Erwähnung:

Am 09.11.2007 nahmen Taschendiebfahnder in der Innenstadt zwei Rumänen auf frischer Tat fest. Einer der beiden gab an, erst 17 Jahre alt zu sein. Die Überprüfung über den „direkten Draht“ nach Bukarest ergab, dass es im Geburtsregister Rumäniens keine Person dieses Namens und Geburtsdatums gibt. Damit stand fest, dass es sich um Falschpersonalien handeln musste, so dass die ErmittlungsrichterIn gegen beide Haftbefehl erließ. Erst in folgenden Vernehmungen gab der Mann die richtigen Personalien an. Er war bereits volljährig und in Rumänien wegen Taschendiebstahls vorbestraft. Zusammen mit seinem Komplizen wartet er in der Untersuchungshaft nun auf den Prozess. Bisher können den beiden Tätern sechs Fälle nachgewiesen werden.

Ladendiebstahl

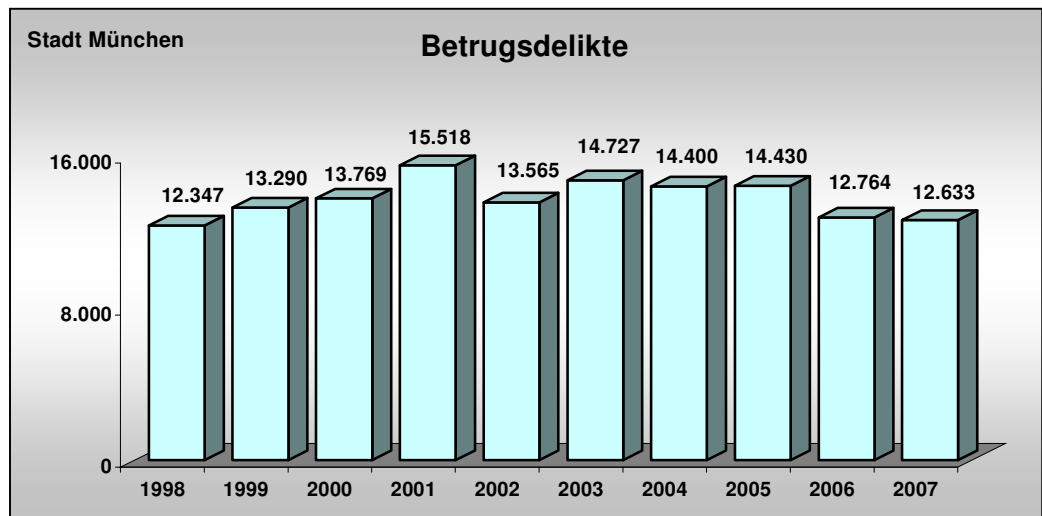
Die rückläufige Entwicklung des Diebstahls wirkte sich auch im Bereich des Ladendiebstahls aus. Hier wurden 3,5 % weniger Fälle als im Jahr 2006 gemeldet.



Die Zahl der Ladendiebstähle hängt wesentlich vom Anzeigeverhalten und der Wirksamkeit geschäftseigener Sicherheitsmaßnahmen ab.

Weniger Betrügereien

Mit 12.633 gemeldeten Fällen wurden im zurückliegenden Jahr weniger Betrugsdelikte registriert, was einem neuerlichen Rückgang um 1,0 % entspricht. Dagegen ist im 10-Jahresvergleich immer noch ein Plus von 2,3 % zu verzeichnen.

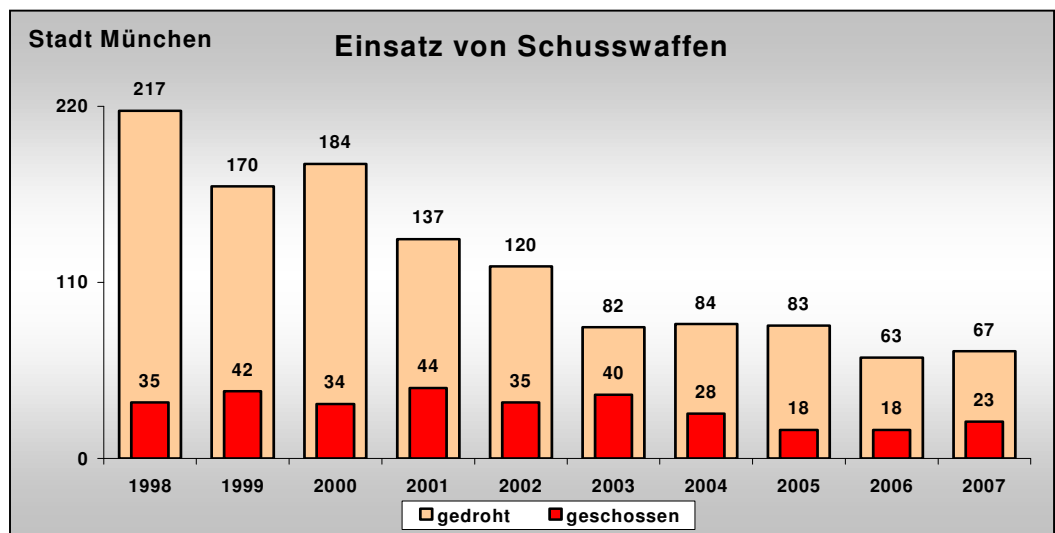


Maßgeblichen Einfluss auf den Rückgang der Betrugsdelikte hat das am 01.02.2004 eingeführte Projekt „KUNO“¹⁷.

Auch im zurückliegenden Jahr erwies sich die Sofortsperrung rechtswidrig erlangter Debitkarten als wirkungsvolles Instrument. Zwar stiegen die Fallzahlen im Vergleich zu 2006 um 181 Delikte auf 674 Fälle an, gegenüber 2003 bedeutet dies jedoch noch immer einen Deliktrückgang um 63,6 %. Im vergangenen Jahr wurden 9.075 Sofortsperrungen veranlasst.

1.2.8 Einsatz von Schusswaffen¹⁸

Langfristig ist ein Rückgang der Straftaten mit Schusswaffen festzustellen. 2007 aber schossen Straftäter häufiger (23) als im Vorjahr (18). In 67 Fällen drohten sie mit der Waffe.



¹⁷ „KUNO“ = Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr durch Nutzung nichtpolizeilicher Organisationsstrukturen.

¹⁸ Echte oder scheinbar echte Schusswaffen

Polizeibeamte machten im zurückliegenden Jahr in 4 Fällen von der Schusswaffe gegen Personen Gebrauch. In 2 Fällen handelte es sich um Warnschüsse, bei denen es zu keinen Personen- oder Sachschäden kam.

Bei den gezielten Schüssen wurden 2 Personen verletzt.

Am 19.03.2007 kam es zwischen psychisch auffälligen 22-jährigen Zwillingsschwestern zu einer tätlichen Auseinandersetzung. In deren Verlauf hielt eine der beiden ihrer Schwester ein Küchenmesser an die Kehle und drohte sie umzubringen. Trotz aller Bemühungen, die Situation gewaltfrei zu bereinigen, konnte die Gefahr nur durch einen gezielten Schuss in den Oberarm der Täterin abgewendet werden.

Am 11.10.2007 wurde ein flüchtiger 22-jähriger Bankräuber durch einen gezielten Schuss in die Wade gestoppt. Mehrmaligen Aufforderungen stehen zu bleiben war der Flüchtende nicht gefolgt.

Der 22-Jährige wurde festgenommen und zur Behandlung seiner Schussverletzung (Durchschuss der linken Wade) in ein Münchner Krankenhaus eingeliefert.



1.3 LAGE LANDKREIS MÜNCHEN

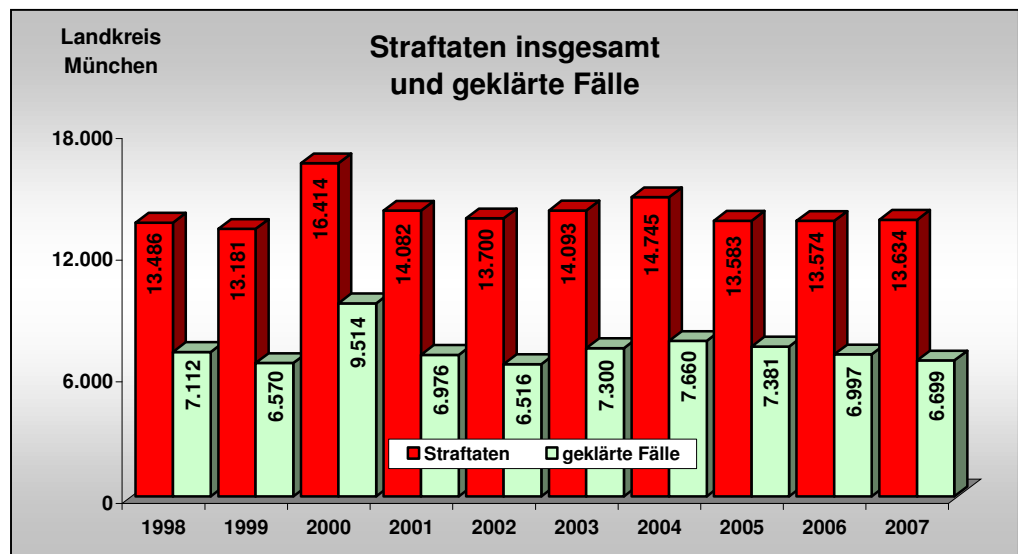
Straftaten kaum verändert

Mit 13.634 Delikten (+0,4 %) nahm die Zahl der registrierten Straftaten leicht zu. Die Aufklärungsquote sank auf 49,1 % (51,5 %).

Dagegen stieg die Tatverdächtigenzahl um 1,9 % auf 6.038 TV. Während sich die Zahl der tatverdächtigen Kinder um 9,2 % auf 237 TV verminderte, stieg sie bei den tatverdächtigen Jugendlichen (+20,2 % auf 695 TV) und Heranwachsenden (+13,3 % auf 538) deutlich.

Der Anteil nichtdeutscher TV unter allen TV betrug 27,7 % (31,0 %).

Von allen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München erfassten Straftaten entfielen 11,0 % (10,8 %) auf den Landkreis.



Rückgang der Gewaltkriminalität

Deutlicher als im Stadtgebiet fiel der Rückgang der **Gewaltkriminalität** im Landkreis aus. Nach dem Anstieg im Vorjahr reduzierten sich die Fallzahlen um 10,6 % auf 346 Delikte. 86,7 % (85,5 %) dieser Delikte klärten die Ermittler auf.

Auch wenn bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungen ein Rückgang um 9,2 % auf 265 Fälle zu verzeichnen war, machen diese weiterhin das Gros der Gewaltkriminalität aus. Im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre ist ein Zuwachs von 47,2 % zu verzeichnen.

Unter den 449 (466) ermittelten Tatverdächtigen der Gewaltkriminalität waren 144 (159) Nichtdeutsche. Ihr Anteil an den Tatverdächtigen nahm damit auf 32,1 % (34,1 %) ab.

Differenziert man die Tatverdächtigen nach Altersgruppen, stellt sich die Entwicklung uneinheitlich dar. Mit 125 (121) TV zeigten sich die Jugendlichen nahezu unverändert. Nach dem starken Anstieg im Vorjahr pendelten sich die 23 (46) tatverdächtigen Kinder wieder auf dem Niveau von 2005 ein. Dagegen nahmen die 75 (53) heranwachsenden TV unverhältnismäßig stark um 41,5 % zu.

***Straßenkriminalität
nimmt leicht zu***

Nach dem Rückgang in 2006 wurden im zurückliegenden Jahr wieder mehr Delikte der ***Straßenkriminalität*** gemeldet. 3.580 (3.496) Fälle bedeuten einen Zuwachs um 2,4 %-Punkte. Die Aufklärungsquote betrug 20,0 % (23,1 %). Im gleichen Zeitraum nahmen die Diebstähle rund um das Kfz um 5,7 % und die Einbruchsdelikte um 7,0 % zu.

Insbesondere mehr Kfz-Aufbrüche (+3,3 %) und -Teilediebstähle (+8,1 %) führten zum Anstieg der Straftaten. Rückgänge schwerer Diebstähle in/aus Gaststätten sowie Büros und Geschäften, konnten Steigerungen in den Bereichen in/aus Wohnräumen bzw. Keller/Speicher nicht ausgleichen.

2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT ¹⁹

2.1 RAUSCHGIFT- UND BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT



Polizeipräsidium München

Rauschgiftdelikte nahezu unverändert

Die Zahl der registrierten Rauschgiftdelikte sank leicht um 0,2 % auf 5.458 (5.467) Fälle. Trotz dieses Deliktsrückgangs konnte die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen gesteigert werden. So wurden in 2007 insgesamt 5.345 TV ermittelt, 3,6 % mehr als im Vorjahr.

Während die Zahl der minderjährigen TV zurückging, nahmen die tatverdächtigen Kinder (+30,8 % auf 17 TV) und Jugendliche (+5,1 % auf 576 TV) zu.

Wieder mehr Drogentote

Nachdem die Zahl der Drogentoten im Vorjahr (43) auf den niedrigsten Stand seit 1990 zurückgegangen war, musste 2007 (55) wieder ein deutlicher Anstieg festgestellt werden. Diese Entwicklung war bayernweit zu beobachten.

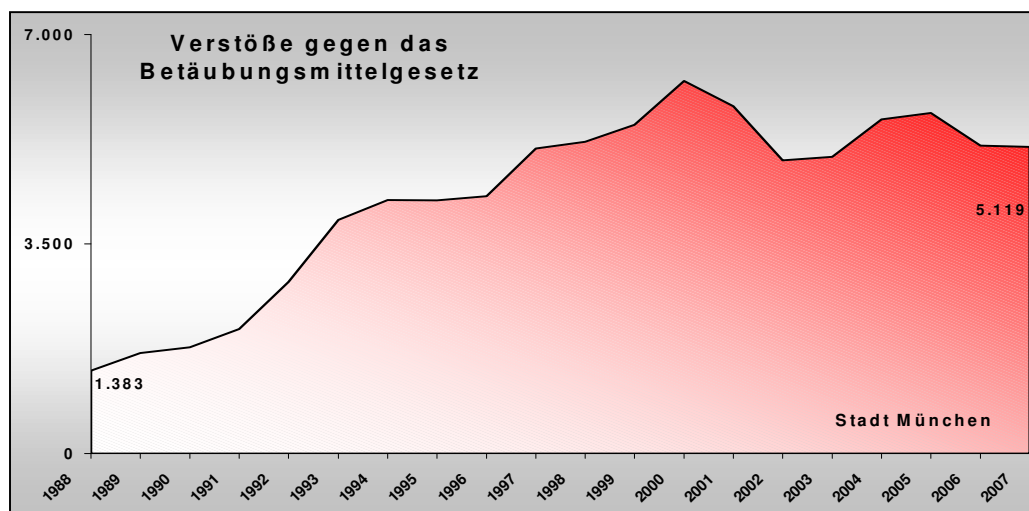
Bei 53,7 % der Rauschgifttoden wurde eine Mischintoxikation als Ursache für den Rauschgifttod festgestellt. In 66,0 % waren Opiate (u.a. Heroin) die am häufigsten konsumierten Drogen.

Beim jüngsten Drogenopfer handelte es sich um eine erst 17-jährige Jugendliche, beim ältesten um einen 63-jähriger Handelsvertreter.



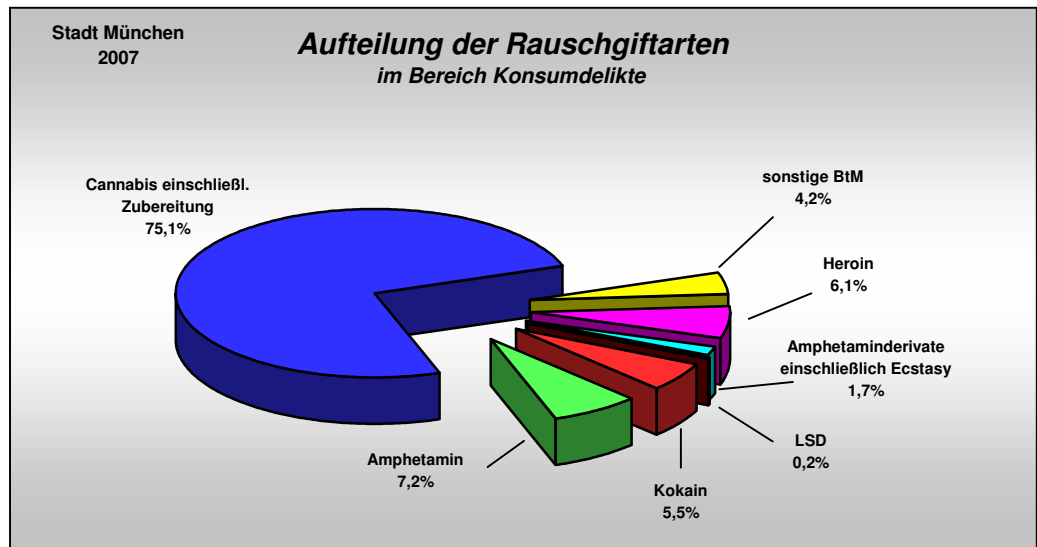
Stadt München

Mit einem Rückgang um 0,5 % pendelten sich die Rauschgiftdelikte annähernd auf Vorjahresniveau ein. Aussagekräftig ist die Entwicklung der letzten 20 Jahre. Wurden 1988 noch 1.383 Fälle registriert, waren es im zurückliegenden Jahr 5.119. Dies entspricht einem Anstieg um 270,1 %.



¹⁹ Bei verschiedenen Kriminalitätsformen erfolgt eine differenziertere Darstellung nach Polizeipräsidiums-, Stadt- und Landkreisbereich.

Das Gros der Konsumdelikte steht weiterhin mit Cannabisprodukten (75,1 %) in Verbindung. In der Vergangenheit folgte Heroin (6,1 %) an zweiter Stelle. Es wurde in der Rangfolge mittlerweile durch Amphetamin (7,2 %) abgelöst.



Um drohende "Drogenkarrieren" zu verhindern, führt das Polizeipräsidium München das erfolgreiche Konzept „Fred“²⁰ bei erstauffälligen Konsumenten weicher Drogen fort. 2007 nahmen 117 Drogenkonsumenten an dem Programm teil. In einer wissenschaftlichen Evaluation gaben 69,4 % der befragten Personen an, nach „Fred“ keine Drogen mehr konsumiert zu haben.

**Hoher TV-Anteil
mit BtM-
Vorerkenntnissen**

Etwa jede sechste Straftat geht auf das Konto von Tätern, die bereits wegen Drogendelikten aufgefallen sind. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen betrug 8,2 % (= 3.968).

Sie begingen beispielsweise

- 78,0 % der geklärten schweren Diebstähle aus Kellern/Speichern,
- 75,9 % der geklärten schweren Diebstähle aus Geschäften,
- 51,0 % der geklärten schweren Diebstähle aus Werkstätten sowie
- 50,0 % der geklärten schweren Diebstähle aus Gaststätten.

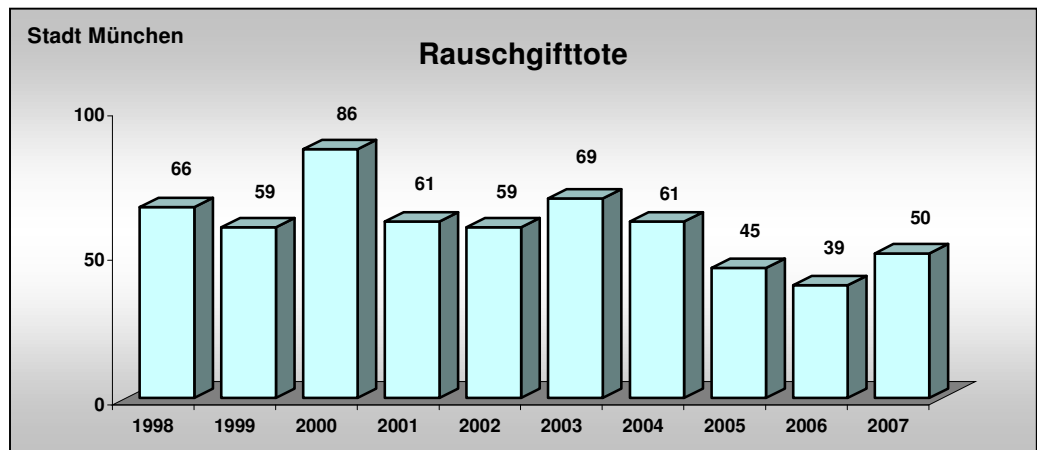
Drogenabhängige treten oft als Intensivtäter auf.

Nach langwierigen Ermittlungen wurde am 04.02.2007 ein 25-jähriger Drogenabhängiger festgenommen. Dem Beschaffungskriminellen konnten insgesamt 25 Rezeptdiebstähle und -fälschungen sowie Kfz- und Wohnungseinbrüche nachgewiesen werden. Obwohl er von den aktuellen Ermittlungen gegen ihn wusste, ließ er nicht von seinem Tun ab. Gegen ihn wurde ein Haftbefehl erwirkt.

Rauschgifttote

Im zurückliegenden Jahr starben im Stadtgebiet 50 (39) Personen an Drogen. Nach dem Tiefstand im Vorjahr, musste erstmals seit 2003 wieder eine steigende Zahl an Rauschgifttoten registriert werden. Die Altersgruppe zwischen 35 und 45 Jahren war am stärksten betroffen.

²⁰ „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“



Brennpunkte

Anfang des Jahres war der Orleansplatz mit Umgebung noch beliebter Treffpunkt der Betäubungsmittelszene. Darunter mischten sich Alkoholkonsumenten, die Sicherheits- und Ordnungsstörungen verursachten. Trotz personalintensiver Maßnahmen stiegen die szenebedingten Einsätze im ersten Quartal 2007 weiter an.

Mit Inbetriebnahme der Videoüberwachung Anfang April 2007 und der Umsetzung eines mit dem Kreisverwaltungsreferat entwickelten Bekämpfungskonzeptes, beruhigte sich die Situation deutlich. Die Maßnahmen stießen auf breite Zustimmung von Anwohnern und Gewerbetreibenden. Der Orleansplatz wird nun wieder von der breiten Bevölkerung genutzt.

Ständige Kontrollen erfordern auch andere Örtlichkeiten im Stadtgebiet, die immer wieder von Betäubungsmittelkonsumenten frequentiert werden. Betroffen ist insbesondere das Bahnhofsumfeld und dessen südlicher Einzugsbereich sowie der Sendlinger-Tor-Platz.

Zur Verhinderung offener Szenen führte das Polizeipräsidium 90 Schwerpunkteinsätze durch, 30 % mehr als im Vorjahr. Dabei wurden über 7.200 Personen kontrolliert und ca. 1.800 Platzverweise erteilt. Zur Durchsetzung der Maßnahmen mussten 17 Personen vorübergehend in Gewahrsam genommen werden, 200 Personen wurden wegen verschiedener Straftaten vorläufig festgenommen.



Landkreis München

Mehr Betäubungsmitteldelikte

Im Gegensatz zum Stadtgebiet nahmen die Betäubungsmitteldelikte im Landkreis zu. Im zurückliegenden Jahr wurden 339 Fälle, 4,6 % mehr, erfasst. Im 10-Jahresvergleich beträgt die Steigerung 71,2 %.

Die Tatverdächtigenstruktur im Landkreis unterscheidet sich wesentlich von der im Stadtgebiet.

Hoher Anteil minderjähriger TV

Annähernd die Hälfte aller ermittelten 335 Tatverdächtigen (45,4 %) waren jünger als 21 Jahre. Im Vergleich zum Stadtgebiet, wo ihr Anteil 31,0 % betrug, war diese Altersgruppe überrepräsentiert. Besonders deutlich fiel der Unterschied bei den Jugendlichen aus. Einem Anteil von 18,2 % im Landkreis stehen lediglich 10,3 % dieser Altersgruppe in der Stadt gegenüber.

Die Zahl der Rauschgifttoten stieg von 4 auf 5 und erreichte damit den Wert von 2005.

2.2 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT (OK)

Im Jahr 2007 wurden vom Polizeipräsidium München insgesamt 16 OK-Verfahren bearbeitet. Zu 6 fortgeführten Verfahren aus dem Vorjahr kamen 10 neue Straftatenkomplexe hinzu.

Eine internationale Tatbegehung konnte in 13 Fällen nachgewiesen werden. In 7 Fällen agierten die Tätergruppen deliktsübergreifend.

Zu den o.g. Verfahren wurden im vergangenen Jahr 195 OK-Tatverdächtige ermittelt. Davon waren 109 Nichtdeutsche (=55,9 %). 74 Täter wurden festgenommen, gegen 70 erging Haftbefehl.

Die festgestellte Schadenshöhe dieser OK-Verfahren betrug 2,9 Mio. €, der von den Tätern erzielte Gewinn etwa 5 Mio. €.

Die 10 Neuverfahren umfassen folgende Straftatenkomplexe:

Illegale Kreditvergaben/Eigentumskriminalität	1
Bildung krim. Vereinigung/Eigentumskriminalität	1
Kfz-Verschiebungen	3
Korruption	1
Rauschgifthandel	1
Organisierte Einbruchs-/Diebstahlkriminalität	2
Organisierte Scheinehenvermittlungen	1

Maßnahmen nach Mafiamorden

Nach den Mafiamorden in Duisburg-Neudorf am 15.08.2007 mit sechs getöteten Mitgliedern des kalabrischen Familienclans „Vottari-Pelle-Romeo“ wurden in München verwandtschaftliche und geschäftliche Strukturen der kalabrischen „Ndrangheta“ überprüft. Weitere Racheakte der Opferfamilien sollten dadurch verhindert werden.

Seriendiebstähle hochwertiger Sportmotorräder

War es im Jahr 2005 noch eine tschechische Diebesbande, die allein in München über 150 hochwertige Sportmotorräder entwendete und in die Tschechische Republik verschob, schlug im ersten Halbjahr 2007 eine in München aktive 11-köpfige kroatische Tätergruppe zu. Sie erbeutete 50 Motorräder des obersten Preissegmentes.

Die teils fahrbereit abgestellten Motorräder wurden aus Tiefgaragen entwendet, mit eigens zu Diebstahlszwecken angemieteten Kleintransportern abtransportiert und größtenteils nach Kroatien verschoben.

Nach umfangreichen, zunächst verdeckt geführten Ermittlungen gelang Mitte 2007 die Zerschlagung der kriminellen Gruppierung und Inhaftierung der Mitglieder. Die Hauptverhandlungen wegen banden- und gewerbsmäßigen Diebstahls und Hehlerei finden 2008 statt.

EG "Ostwind"

Das Landgericht München I verhängte hohe Haftstrafen für die 2006 von der Ermittlungsgruppe „Ostwind“ des Polizeipräsidiums München ermittelte und festgenommene 16-köpfige ukrainische Einbrecherbande. Dieser konnten bis zu ihrer Zerschlagung 31 Einbruchsdiebstähle im gesamten Bundesgebiet nachgewiesen werden.

Die ausgesprochenen Gerichtsurteile reichten von 3 Jahren 8 Monaten bis 6 Jahren Freiheitsstrafe.

Teppichbetrug

Lebensältere Personen werden immer wieder Opfer organisierter, krimineller Täterbanden, wie nachfolgendes Großverfahren gegen eine 15-köpfige Tätergruppe beweist:

Die aus Deutschen, Polen und Staatenlosen bestehende, bundesweit agierende Bande drängte hochbetagte Menschen zum Kauf minderwertiger Teppiche zu weit überhöhten Preisen. Neben gewerbsmäßigen Teppichbetrügereien betrieben die Täter einen schwunghaften Adressenhandel zu neuen potentiellen Opfern. Die Adressen hatten die Geschädigten im Urlaub bei Teppichkäufen in der Türkei angegeben.

Ausgang der Ermittlungen war ein in München stattgefundener schadensträchtiger Betrug zum Nachteil zweier älterer Schwestern, die den Tätern eine Bargeldsumme von über 100.000,- Euro aushändigten. Die Täter gingen auch weitere Münchner Rentner an.

Die Staatsanwaltschaft München I leitete aufgrund der bundesweiten Tatbegehung ein Verfahren wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung ein. Insgesamt konnten hier ab Juni 2007 17 Haftbefehle vollstreckt werden. Neben den Münchner Taten konnten auch Straftatbegehungen in Heidelberg, Berlin, Baden-Baden, Rostock, Dresden und Leipzig nachgewiesen werden.

Illegale Kreditvergabe

Ein weiteres Ermittlungsverfahren richtete sich gegen eine 8-köpfige deutsch/jugoslawische Tätergruppe, die in München fortgesetzt Kredite zu Wucherzinsen vergab und dann ihre Forderungen durch räuberische Erpressungen, Drohungen und körperliche Misshandlungen bis hin zu konkreten Todesdrohungen eintrieb.

Ein in München lebender italienischer Geschäftsmann floh vor den gewalttätigen Tätern nach Italien und erstattete dort Anzeige.

Die Ermittlungen ergaben, dass die nachdrücklich eingeforderten Zinsen der vornehmlich an Jugoslawen gewährten Kredite bis zu 50 % der ursprünglichen Darlehensbeträge betrugten.

Die Festnahme der konspirativ arbeitenden Täter, denen auch Diebstahls-, Hehlerei- und Betäubungsmittelverstöße zur Last gelegt werden, erfolgte im August 2007. Zwei Täter entzogen sich der Festnahme durch Flucht ins Ausland.

Rauschgifthandel

Zunächst verdeckte Rauschgiftermittlungen richteten sich 2007 gegen über 60 Personen mit Bezügen zum Münchner Nachtleben. Darunter befanden sich Clubbetreiber, Türsteher, Disc-Jockeys und andere Mitarbeiter, sowie deren Hintermänner in Berlin.

Der überwiegend aus deutschen Staatsangehörigen bestehende Personenkreis beteiligte sich am Handel mit Amphetamin, Ecstasy und Cannabis. Die Mengen bewegten sich im Kilobereich.

Schließlich durchsuchte das Rauschgiftkommissariat Ende 2007 33 Täterwohnungen und nahm 8 Täter fest. Einer der Haupttäter wurde zwischenzeitlich zu einer Freiheitsstrafe von 6 Jahren verurteilt. Die Hauptverhandlungen gegen den Großteil der Täter stehen noch aus.

Prostitution

Die legale Prostitutionsszene wird zunehmend von ausländischen Frauen frequentiert. 2007 wurden 2.693 Prostituierte (+ 10,7 %) festgestellt, wobei der Zuwachs fast ausschließlich auf ausländischen Frauen beruhte. Der Anteil nichtdeutscher Prostituierter stieg damit auf den Höchstwert von 66,8 %.

Die Zahl der Prostituierten aus Rumänien hat sich seit dem Beitritt zur EU verdoppelt, der Frauen aus Bulgarien sogar verdreifacht. Die Zunahme der bekannten Prostitutionsbetriebe erhöhte sich um 5,6 % auf 171.

Unsere Kontrollmaßnahmen sind ein wirksames Instrument gegen Zuhälterei und Menschenhandel.

Von 102 angetroffenen Prostituierten unter 21 Jahren wurde in 21 Fällen ein Strafverfahren wegen Verdachts des Menschenhandels eingeleitet, da sie nachweislich durch die jeweils Beschuldigten zur Prostitution gebracht worden waren.

Mitte 2007 entschied sich die Landeshauptstadt München, Verstöße gegen die Hygieneverordnung (Kondompflicht) zu sanktionieren. Von den Milieustreifen wurden seitdem mehr als 120 entsprechende Anzeigen vorgelegt. Dies führte zum völligen Verschwinden der Werbung für tabulösen Verkehr in den Printmedien.

2.3 WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Wirtschaftskriminalität umfasst alle „klassischen“ Varianten betrügerischen Handelns wie Anlage- oder Subventionsbetrug etc., für deren Ausführung besondere wirtschaftliche Kenntnisse notwendig sind. Hinzu kommen immer neue Erscheinungsformen, die durch den raschen Wandel auf dem Informations- und Kommunikationssektor begünstigt werden.

Computerbetrug

Am 13.10.06 erstattete eine serbische Telefongesellschaft beim Polizeipräsidium München Strafanzeige wegen Betrug mit sog. Scratchcard-Codes, die zum Aufladen der Guthaben von Prepaid-Handys dienen. Im Kosovo waren zuvor mehrere Personen durch die dortige Polizei festgenommen worden, die im Besitz der Codes waren und diese auf gefälschten Rubbelkarten vertrieben hatten. Dem Telekommunikationsunternehmen entstand dadurch ein Schaden in Höhe von einer halben Mio. Euro.

Den Ermittlungen der serbischen Behörden zu Folge gelangten die geheimen Daten per E-Mail von Deutschland nach Serbien. Im Verdacht stand ein naher Angehöriger eines dortigen Beschuldigten, der zur fraglichen Zeit als Lagerist bei einer im Großraum München ansässigen Herstellerfirma der Originalkarten beschäftigt war. Nach umfangreichen Ermittlungen des Kommissariats "IuK - Wettbewerb", konnte ein Durchsuchungsbeschluss für die Wohnung des 36-Jährigen erwirkt werden. Im Zuge dessen stellten die Beamten seine PCs sowie eine Reihe externer Festplatten sicher. Die forensische Auswertung der Speichereinheiten förderte umfassendes Beweismaterial zu Tage: Sämtliche Kartencodes für die Guthabenaufladung im Wert von 10, 20, 30, 40 und 50 Euro befanden sich gepackt in einer Backup-Datei auf einer der externen Festplatten. Die Ermittlungen dauern noch an.

File-Sharing

Die Musik- und Softwareindustrie beklagt durch illegale Downloads von Musiktiteln und Computerprogrammen immense Umsatzverluste. Nicht selten sind im Internet schon lange vor dem „offiziellen“ Veröffentlichungstermin gecrackte Versionen von Computerspielen und Kinofilmen sowie die neuesten Hits „kostenlos“ erhältlich.

Einige im Raum München ansässige Unternehmen haben IT-Unternehmen und Rechtsanwaltskanzleien beauftragt, im Internet Spiele- und Musikausbörsen zu beobachten und die IP-Adressen von Anbietern illegaler Downloadmöglichkeiten urheberrechtlich geschützter Werke zu dokumentieren. Die dabei festgestellten IP-Adressen²¹ bringen sie zur Anzeige.

Da für Internet-Provider bislang keine Speicherpflicht der IP-Verkehrsdaten bestand und viele keine oder nur kurzfristige Speicherungen vornahmen, wurden die Recherchen auf diejenigen Provider eingegrenzt, bei denen mit einem Auskunftsergebnis zu rechnen war. Inwieweit sich die Sachlage aufgrund der Änderung des TK-Gesetzes zum 01.01.2008 (Speicherungsfrist 6 Monate) und der ergangenen Eilentscheidung des BVerfG ändert bleibt abzuwarten.

Gewerbsmäßiger Betrug

Das Fachkommissariat ermittelte in einem Verfahren der Staatsanwaltschaft München I gegen einen langjährigen Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit. Dieser war als Sachbearbeiter für Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Leistungen zur individuellen Förderung der beruflichen Weiterbildung tätig.

Der Beschuldigte war befugt, Gelder an Arbeitslose zur Auszahlung anzuweisen. Die Anweisung dieser Gelder erfolgte nach dem Vieraugenprinzip. Als Sachbearbeiter erfasste er Zahlungsvorgänge durch Eingabe der Kundennummer des Leistungsempfängers im EDV-System. Nach Abschluss der Erfassung wurden die Daten gespeichert und damit „festgestellt“. Ein zweiter Sachbearbeiter hatte die Daten des Vorganges durch erneutes Aufrufen der Kundennummer zu prüfen und freizugeben.

Ab Juni 2004 bis Dezember 2006 verwendete der Beschuldigte Datensätze ehemaliger Leistungsempfänger, die in der EDV noch erfasst waren, veränderte diese unberechtigt und fertigte somit fingierte Auszahlungsanweisungen, wobei er Bankkonten seines Bruders und eigene Konten als Empfängerkonten angab. Das sog. Vieraugenprinzip umging er, indem er die Freigabe der Zahlungsanweisungen an Arbeitsplatzcomputern anderer Sachbearbeiter durchführte. Er nutzte hierbei kurzzeitige Abwesenheiten seiner Kollegen und erreichte damit, dass automatisch im Datenverarbeitungsprogramm eine zweite Bediener-ID für den selben Vorgang hinterlegt wurde, was zur Freigabe der Zahlung unbedingt erforderlich war. In 66 Fällen erlangte er so insgesamt ca. 600.000,-- Euro.

Ausgangspunkt der Ermittlungen war eine Geldwäscheverdachtsanzeige der Bank des Bruders. Der Schaden konnte in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit durch Auswertung der Kontounterlagen ermittelt werden.

Gewerbsmäßige Untreue

Seit Januar 2007 ermittelte das zuständige Kommissariat gegen drei ehemalige Mitarbeiter einer Münchner Bank sowie gegen weitere Personen wegen gewerbsmäßiger Untreue. Die Beschuldigten "räumten" seit 2000 mindestens 100 Kundenkonten der Bank ab und verursachten hierbei einen Schaden von etwa 6 Mio. Euro. Den Ermittlungen zufolge ließen die Täter keine Möglichkeit

²¹ Eindeutige Adresse eines Internet-Rechners.

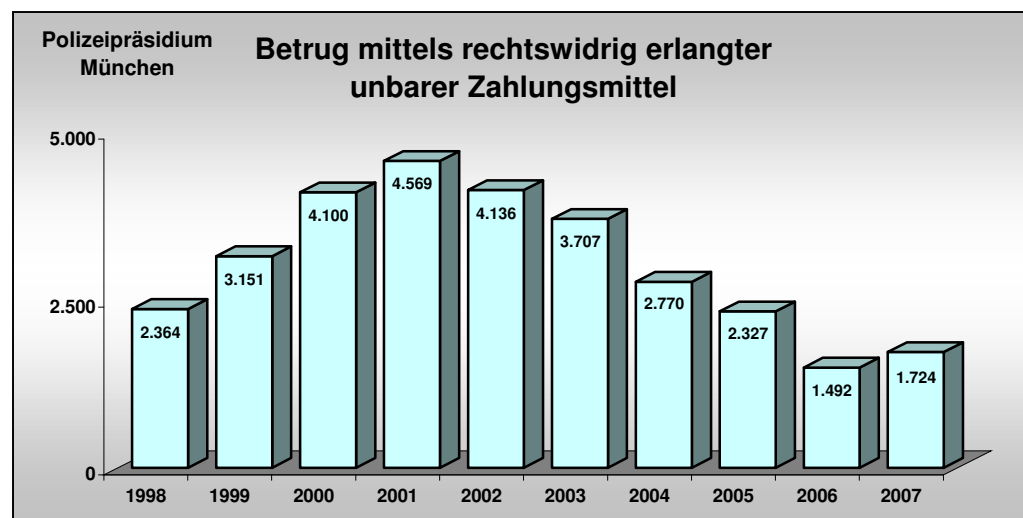
außer Acht, an Gelder der Bank zu gelangen. Die Begehungsweisen reichten von Wertpapiergeschäften ohne Erlaubnis, gefälschten Auszahlungsbelegen, nicht gebuchten Einzahlungen bis zum Diebstahl von Sparbuchblanketten, um diese den Kunden (mit Schreibmaschine ausgefüllt) als vermeintlichen Zahlungseingang auszuhändigen. Zur Zwischenlagerung des entwendeten Bargeldes benutzten die Täter ein Bankschließfach, welches ohne dessen Wissen auf einen Kunden eröffnet wurde. Weiterhin leiteten die Täter Rentenzahlungen der LVA und Devisenguthaben von jugoslawischen Banken auf eigene Konten im Ausland um.

Zwei Beschuldigte konnten bereits Anfang 2007 festgenommen werden. Die Hauptbeschuldigte ist noch vor Beginn der Ermittlungen nach Bosnien Herzegowina geflüchtet und wird nach Beschluss eines bosnischen Gerichtes nicht ausgeliefert. Gegen eine weitere Person wird mittels internationalem Haftbefehl noch gefahndet. Die polizeilichen Ermittlungen sind weitestgehend abgeschlossen. Die Anklage wird voraussichtlich im ersten Quartal 2008 erhoben.

Zahlungskarten- kriminalität

Nachdem Betrugdelikte mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel seit 2001 um gut zwei Drittel (67,3 %) zurückgingen, war im zurückliegenden Jahr erstmals wieder ein Zuwachs um 15,5 % auf 1.724 (1.492) Fälle festzustellen. Ein Großteil dieses Anstieges ist auf steigende Zahlen beim betrügerische Einsatz rechtswidrig erlangter Debitkarten im elektronischen Lastschriftverfahren (ELV) zurückzuführen. Reihenweise in Zigarettenautomaten vergessene EC-Karten erhöhten hier die Tatgelegenheit beträchtlich (vgl. S. 41).

Im 10-Jahresvergleich ist dennoch ein gravierender Deliktsrückgang (27,1 %) festzustellen.



„KUNO“ weiterhin wirksam

Auch wenn die überaus positive Bilanz der Betrugsdelikte im elektronischen Lastschriftverfahren (ELV) nicht weiter gesteigert werden konnte, bewahrten frühzeitige Kartensperrungen im Rahmen des Konzepts „KUNO“²² den Einzelhandel und die Verbraucher vor immensen Schäden. Einhergehend wird der Aktionsradius, insbesondere gewerbsmäßig und organisiert vorgehender Straftäter/Banden, erheblich eingeschränkt.

Im Jahr 2007 wurden für 7.219 gestohlene oder verlorengegangene Debitkarten und 1.856 Kreditkarten KUNO-Sperrungen veranlasst.

²² vgl. auch S. 29, Ziff. 1.2.7

Kontoeröffnungsbetrug

2007 traten wiederholt banden- und gewerbsorientierte Tätergruppen aus Osteuropa als Kontoeröffnungsbetrüger in Erscheinung. Dabei spielten Serben innerhalb der Täterstruktur Führungsrollen, während die rumänischen Mittäter lediglich „angeheuert“ wurden. Das Strickmuster ist in allen Fällen gleich:

Mehr oder weniger konspirativ in München lebende Personen aus dem Balkan werben in ihrer Heimat Landsleute an, die unter ihrer Aufsicht bzw. in Begleitung bei Münchner Banken Girokonten eröffnen. Hierbei weisen sie sich mit echten Ausweispapieren aus.

Als Nachweis ihres Wohnsitzes legen die Täter eine Bestätigung der hiesigen Einwohnermeldebehörde vor. Diese besitzt jedoch als Nachweis einer tatsächlichen Wohnsitznahme in München keine Aussagekraft, da diese Bestätigung allein aufgrund der Angaben des Vorsprechenden erstellt wird und keiner weiteren Überprüfung unterliegt.

Im Rahmen des Kontoeröffnungsgesprächs werden von den Tätern professionell gefälschte Gehaltsbescheinigungen überreicht, die in der Regel zur Einräumung eines Dispo-Kredits führen. Der Kreditrahmen wird dann baldmöglichst durch Abhebungen an Geldautomaten der jeweiligen Münchner Banken „abgeräumt“. Da beantragte Debit-, teils auch Kreditkarten, den Tätern im Interesse der Kundenfreundlichkeit äußerst schnell zur Verfügung stehen, benutzen die „Kunden“ diese sofort nach postalischem Erhalt zum betrügerischen Einkaufen im Lastschriftverkehr. Die erlangten Waren gelangen sofort in den „Wiederverkauf“. Eine gut funktionierende Heblerschiene setzte die gekauften Waren (Handys, Bekleidung, Parfüm usw.) schnell und effizient ab.

Der durch die Bande bisher entstandene Schaden beläuft sich auf über 100.000 €. Es wurden 15 Personen festgenommen, die sich größtenteils noch in Haft befinden.

Unterschlagung vergessener EC-Karten

Seit Jahresanfang 2007 wird beim Kauf von Zigaretten aus Automaten das Alter des Käufers über die EC-Karte geprüft. Eine Vielzahl der Benutzer vergisst ihre EC-Karte im Automaten. Die Berechtigten bemerken den Verlust meist erst, wenn sie der „Finder“ missbraucht hat. Bisher wurden 58 Fälle angezeigt, bei denen insgesamt ein Schaden von ca. 11.000 € entstand. Die Umrüstung der Zigarettenautomaten auf eine Ausgabe erst nach Entnahme der EC-Karte läuft derzeit, dürfte jedoch bis in das Jahr 2009 hinein andauern.

Korruption

Vergleichbar mit der strafbefreienden Selbstanzeige auf dem Steuersektor, verzichtet auch das Bundeskartellamt auf Bußgelder, wenn Firmen Kartellverstöße von sich aus melden. Aufgrund dieser Regelung zeigten die Anwälte eines im süddeutschen Raum tätigen Herstellers von Streusalz an, dass ihr Mandant schon seit Jahren an Preisabsprachen zum Nachteil der Kunden (z.B. Straßenbauämter, Landkreise, Gemeinden) beteiligt war. Diese Selbstanzeige löste nicht nur Ermittlungen des Bundeskartellamtes wegen Ordnungswidrigkeiten im Sinne des Wettbewerbsrechts aus, sondern auch strafrechtliche Ermittlungen der Staatsanwaltschaft München I wegen des Verdachts wettbewerbsbeschränkender Absprachen bei Ausschreibungen gem. § 298 StGB. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft führt das Fachkommissariat des Polizeipräsidiums München inzwischen die polizeilichen Ermittlungen gegen insgesamt sieben Verantwortliche dreier Firmengruppen, die an Preisabsprachen im Süd- und Mitteldeutschland beteiligt waren. Der den Kunden durch die Preisabsprachen entstandene Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

Ein leitender Angestellter eines Baumaschinenherstellers, der für die Durchführung von Baumaßnahmen seines Arbeitgebers verantwortlich war, nahm Geld- und Sachleistungen eines Architekten und eines Bauträgers an, um diese im Gegenzug mit Aufträgen zu bedenken. Kurz vor seinem Eintritt in den Ruhestand stellte sein Arbeitgeber fest, dass in der Vergangenheit eine Vielzahl von Leistungen zu teuer eingekauft worden waren.

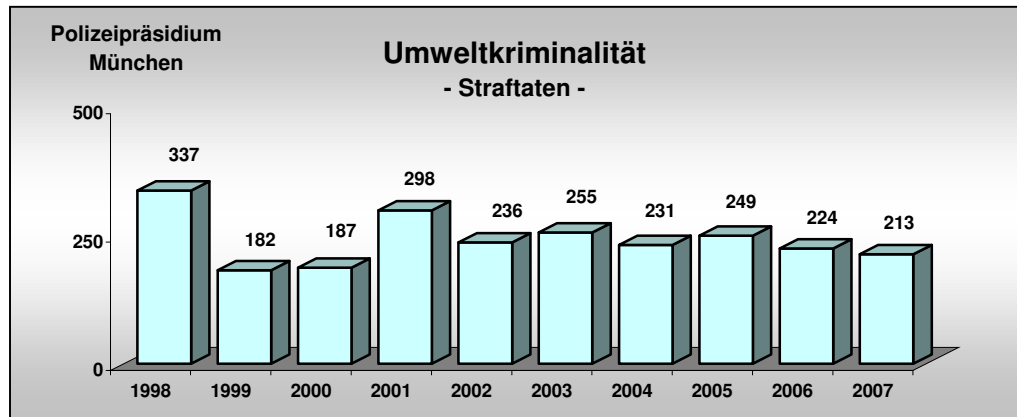
Staatsanwaltschaft und Polizei erhielten jedoch auf anderem Weg Kenntnis von diesen Vorgängen: Der bestechliche Angestellte hatte für die erforderlichen Geldtransfers auch Familienmitglieder eingebunden. In diesem Zusammenhang hatten die Finanzbehörden festgestellt, dass nicht alle Einnahmen versteuert worden waren. Es drängte sich der Verdacht auf, es könnte sich bei den festgestellten Überweisungen um Schmiergeldzahlungen handeln. In enger Zusammenarbeit von Staatsanwaltschaft, Polizei und Steuerfahndung konnte der Tatverdacht inzwischen erhärtet und Maßnahmen gegen die Beteiligten durchgeführt werden. Dem Beschuldigten flossen nahezu eine Million an Schmiergeldern in bar oder in Form von Bauarbeiten an dessen Privatanwesen in Österreich zu. Gegen insgesamt sechs Tatverdächtige erließ das AG München Haftbefehle. Drei dieser Haftbefehle wurden inzwischen gegen Auflagen außer Vollzug gesetzt.

2.4 UMWELTKRIMINALITÄT ²³



Polizeipräsidium München

2007 verringerte sich die Zahl der angezeigten Umweltstraftaten um 4,9 % auf 213 (224) Fälle. Die Aufklärungsquote stieg auf 83,6 % (82,1 %).



Mit 553 Fällen wurden deutlich weniger Ordnungswidrigkeitenanzeigen wegen Umweltverstößen erstattet, dies entspricht einem Rückgang um 20,1 % gegenüber 2006. Darunter fallen Anzeigen nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (-72 Fälle), Naturschutz- (-54 Fälle) und Immissionsschutzgesetz sowie dem Bayerischen Abfallwirtschafts- und Altlastengesetz (-20 Fälle).

Ursache für den Rückgang war vor allem eine Aktion der Stadt München im Jahr 2006, bei der eine große Zahl von Verstößen durch widerrechtlich entsorgte Schrott-PKW angezeigt wurde.



Stadt München

188 (178) Fälle von Umweltkriminalität wurden in München registriert, 5,6 % mehr als in 2006. Die Ermittler konnten 84,0 % (81,5 %) der Fälle klären.

Durch die Wasserschutzpolizei Hamburg wurde ein mit Elektroschrott (unbrauchbare Fernseher, Videogeräte usw.) beladener Überseecontainer kontrolliert. Absender des Containers war ein in München lebender Nigerianer. Die Ladung war als Abfall einzustufen und durfte nicht aus der EU in sog. AKP-Staaten (afrikanisch, karibisch, pazifisch) exportiert werden.

Nach Aufforderung der Regierung von Oberbayern wurde der Container zurück nach München gebracht und hier im Beisein des Fachkommissariates sowie des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München entladen. Die Geräte wurden getestet, rund ein Drittel war nicht funktionsfähig und musste einer sachgerechten Entsorgung zugeführt werden.

Das Verfahren gegen den nigerianischen Beschuldigten wurde bei der StA München I gegen eine Geldauflage eingestellt.

²³ beinhaltet: Straftaten gegen die Umwelt, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen, gemeingefährliche Vergiftung, Straftaten in Zusammenhang mit Lebensmitteln und Straftaten gegen Nebengesetze auf dem Umweltsektor.

Ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Neuen Messe München wurde am 11.09.07 wegen eines unangenehmen Geruchs auf einen Überseecontainer aufmerksam. Dieser mit Teilen für die IT MA-Messe (Textilgroßmesse) beladene Container war aus Indien über Hamburg nach München geliefert worden. Nachdem der Wachmann hierin mit Schimmelbelag verunreinigte Kisten entdeckt und mehrere Arbeiter über Reizungen im Rachenbereich geklagt hatten, verständigte er die Polizei.

In der Folge mussten 51 Personen mit Symptomen wie Juck- und Hustenreiz sowohl stationär als auch ambulant versorgt werden. Luftmessungen vor Ort durch die Feuerwehr und die Durchsicht der Frachtpapiere ergaben, dass der Überseecontainer in Indien vor der Verschiffung mit dem Insektizid „Methylbromid“ begast worden war.

Dieses Mittel konnte bei späteren Untersuchungen im Landeskriminalamt nicht mehr nachgewiesen werden. Es hatte sich möglicherweise verflüchtigt. Die Ermittlungen stehen vor dem Abschluss.

Landkreis München

Im Landkreis wurden 25 Umweltdelikte festgestellt, damit reduzierte sich die Zahl der bekannten Fälle um 45,7 %.

Die Aufklärungsquote sank auf 80,0 % (84,8 %).

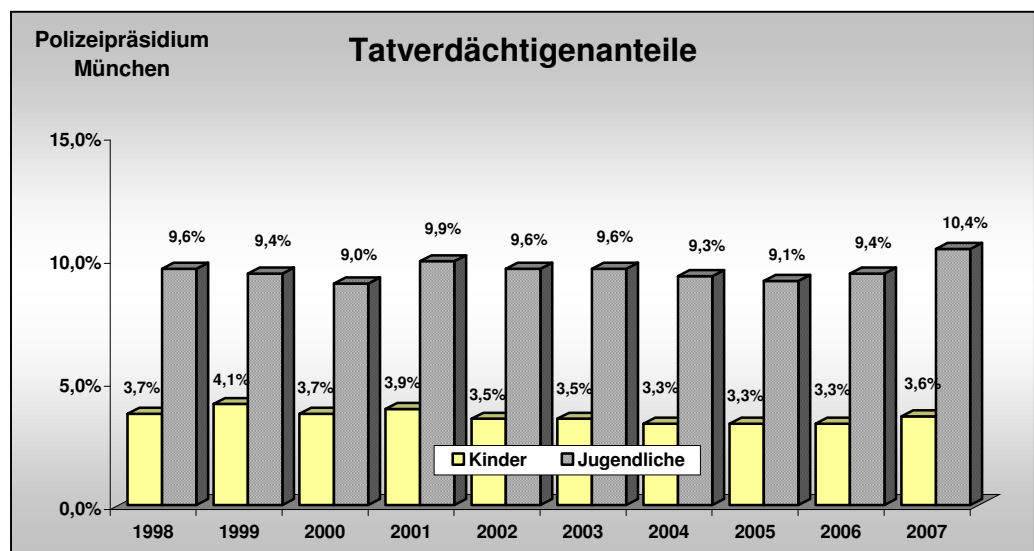
Herausragende Fälle wurden nicht registriert.

2.5 JUGENDKRIMINALITÄT

Polizeipräsidium München

Jugendkriminalität leicht gestiegen

Von den im Jahr 2007 in erfassten 53.352 Tatverdächtigen waren 1.909 Kinder (+6,4 %) und 5.543 Jugendliche (+10,3 %). Bezogen auf alle Tatverdächtigen betragen die Anteile der Kinder 3,6 %, die der Jugendlichen 10,4 %.



„AG PROPER“

Bereits im September 2000 wurde beim zuständigen Kriminalkommissariat die Arbeitsgruppe „PROPER“ eingerichtet, die bei jugendlichen Intensivtätern einen personenorientierten Ansatz verfolgt. 2007 ermittelte die Arbeitsgruppe gegen 85 (83) minderjährige Intensivtäter, darunter 4 (7) Mädchen. Der Anteil der Nichtdeutschen beträgt 60 % (51). Davon wiederum sind knapp 40 % türkischer Herkunft. Unter den 34 deutschen Minderjährigen haben 27 Personen einen Migrationshintergrund.

Der jüngste minderjährige Intensivtäter ist 12 Jahre alt und fiel bislang überwiegend wegen Eigentumsdelikten auf. So versuchte er einem 10-jährigen Mädchen das Fahrrad zu entreißen. Nachdem die 10-jährige ihr Fahrrad festhielt, schlug er ihr ins Gesicht.

„Happy Slapping“

Der Begriff „Happy Slapping“ leitet sich aus dem Englischen ab und bedeutet wörtlich „fröhliches Schlagen“. Die Täter nutzen Handys mit integrierter Kamera, um Gewalttaten und Opfer in der Absicht zu filmen, die Aufnahmen per Handy oder im Internet zu verbreiten.

Im vergangenen Jahr wurden der Polizei 11 Fälle von sog. „Happy Slapping“ bekannt (14). In sämtlichen Fällen handelt es sich bei den Tätern um Jugendliche, bei den Opfern um Gleichaltrige. Insgesamt ist von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen.



Stadt München

1.686 Kinder und 5.002 Jugendliche ermittelte die Münchner Polizei als Tatverdächtige. Das sind um 8,7 % bzw. 9,5 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil an allen Tatverdächtigen betrug 3,5 % (Kinder) und 10,4 % (Jugendliche).

Bei der Gewaltkriminalität zeigt sich ein ähnlicher Trend:

Unter den 4.813 Tatverdächtigen waren 4,2 % (4,1 %) Kinder (insgesamt 201), 3,6 % mehr als 2006. Bei den 812 tatverdächtigen Jugendlichen fiel die Steigerung mit einem Plus von 6,4 % deutlicher aus. Damit erreichten sie einen Anteil von 16,9 % (16,0 %).

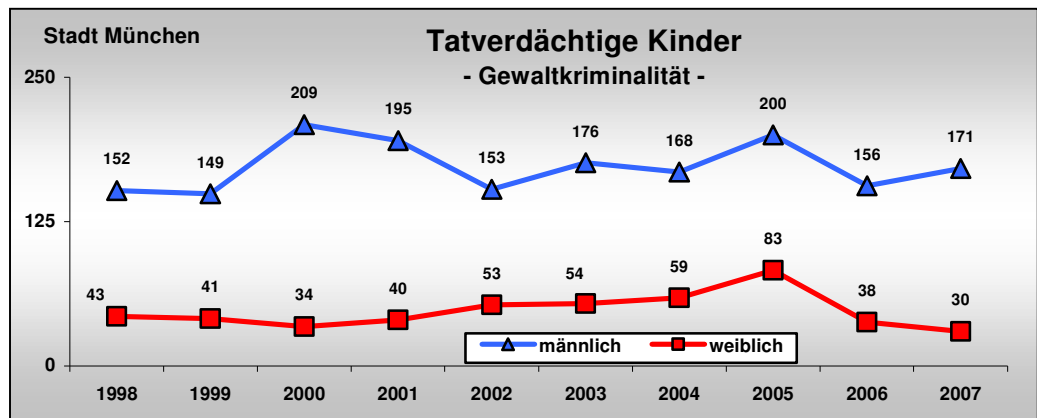
Nichtdeutsche Kinder hatten einen Anteil von 47,8 % (55,2%), Jugendliche von 44,2 % (50,3 %).

Kinder und Jugendliche als Gewalttäter

Im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre nahmen die Anteile der tatverdächtigen Kinder (1998: 5,7 % / 2007: 4,2 %) und Jugendlichen (1998: 19,8 % / 2007: 16,9 %) leicht ab. Analog der Entwicklung der Gewaltkriminalität insgesamt, nahmen die Tatverdächtigenzahlen der jeweiligen Altersgruppen aber zu. Gegenüber 1998 fielen 3,1 % mehr Kinder und 19,9 % mehr Jugendliche auf.

Ihr Einwohneranteil beträgt 11,2 % (Kinder) und 3,0 % (Jugendliche).

Nachdem sich im geschlechtsspezifischen 10-Jahresvergleich bei tatverdächtigen Kindern zuletzt parallele Tendenzen zeigten, entwickelten sich die TV-Zahlen 2007 uneinheitlich. Während die Zahl der Buben auf 171 TV anstieg, fiel die der Mädchen auf eine 10-Jahres-Minimum von 30 TV.



Neben der Gewaltkriminalität werden Kinder und Jugendliche bei nachstehenden Delikten häufig als Tatverdächtige festgestellt.

Stadt München 2007	Kinder	Jugendliche
Gewaltkriminalität	4,2 %	16,9 %
Raub	8,3 %	28,3 %
darunter		
- Handtaschenraub	7,9 %	34,2 %
- Straßenraub	13,0 %	32,2 %
gefährliche/schwere Körperverletzung	4,1 %	16,4 %
Straßenkriminalität	5,6 %	24,8 %
Diebstahl insgesamt	9,3 %	18,5 %
Diebstahl von Fahrzeugteilen	4,9 %	30,1 %
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	4,9 %	20,6 %
Fahrraddiebstahl	7,5 %	27,9 %
Ladendiebstahl	12,2 %	19,3 %
Sachbeschädigung	5,9 %	20,9 %

- **Jugend- und gruppentypische Gewaltdelikte**²⁴

Starker Anstieg der jugend-/gruppentypischen Gewaltdelikte

Im vergangenen Jahr wurden in der Landeshauptstadt München 758 (645) jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte erfasst, 17,5 % mehr als 2006. Spürbar zugenommen haben Körperverletzungsdelikte 431 (+19,7 %), Raubhandlungen 125 (+14,7 %) und Sachbeschädigungen 183 (+7 %).

2007 musste in drei versuchten Tötungsdelikten ermittelt werden.

²⁴ Gemeinschaftlich begangene Straftaten durch Angehörige von Jackengruppen sowie sonstigen Gruppierungen, die bereits durch Begehung von Gewaltdelikten auffällig wurden.

Ein 60-jähriger Taxifahrer wurde von zwei Fahrgästen, einem 16-jährigen Türken und einem 17-jährigen Deutschen, überfallen und seiner Geldbörse mit knapp 400 € Inhalt beraubt. Dabei stach der türkische Täter über 40 Mal auf den Geschädigten ein und verletzte ihn lebensgefährlich. Die Jugendlichen konnten ermittelt und festgenommen werden. Sie gaben an, Geld für den Kauf von Drogen benötigt zu haben. Beide wurden rechtskräftig zu Freiheitsstrafen von 5 bzw. 8 Jahren und 7 Monaten verurteilt.

2.452 Tatverdächtige wurden zu den jugend-/gruppentypischen Gewaltdelikten ermittelt. Davon waren 954 Nichtdeutsche, dies entspricht einem Anteil von 38,9 % (40,4 %). Im Bereich der Sexualstraftaten beträgt dieser 38,5 % (57,1 %), bei Raubdelikten 50,7 % (53,1 %), bei Körperverletzungen 44,4 % (43,3 %) und bei Sachbeschädigungen 24,7 % (30 %).

Gruppenstrukturen/Zusammensetzung

Seit Jahren sind keine festen Jugendbanden mit Organisationsstruktur mehr erkennbar. Frühzeitige Interventionsmaßnahmen verhindern derartige Formierungen. Minderjährige agieren jedoch bevorzugt aus losen Gruppen heraus.

Gefährliche Gegenstände/ Waffen

Neben unmittelbarer körperlicher Gewalt kamen bei Tötlichkeiten wieder verstärkt gefährliche Gegenstände wie Baseballschläger zum Einsatz. Die wachsende Bereitschaft gefährliche Gegenstände/Waffen zu verwenden, ist bei nahezu allen Waffenarten festzustellen.

Jugend- und gruppentypische Gewaltdelikte; eingesetzte Waffenart	Anzahl				
	2003	2004	2005	2006	2007
- Messer	22	19	14	14	21
- Soft-Air-Waffen**	6	4	2	7	7
- Baseballschläger/Schlagstock/Holzplatten/Ketten	11	13	11	12	30
- Gaspistolen/-revolver	7	14	2	3	5
- Flaschen/Gläser	14	27	13	23	18
- Gassprays	1	4	2	5	2
- Schlagring	1	2	2	1	2
- Steine	12	9	14	12	22
- Brandmittel	22	17	27	23	25
- Sonstiges*	64	40	42	52	56
- unmittelbare körperliche Gewalt	542	525	472	518	641

* u.a. Pyrotechnische Gegenstände, Sprüh-/Getränkedosen, Scheren, Gürtelschnallen

** erst ab 2002 aufgenommen

Jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte sind oftmals von den Tätern provoziert und von besonders rücksichtslosem und brutalem Vorgehen gekennzeichnet.

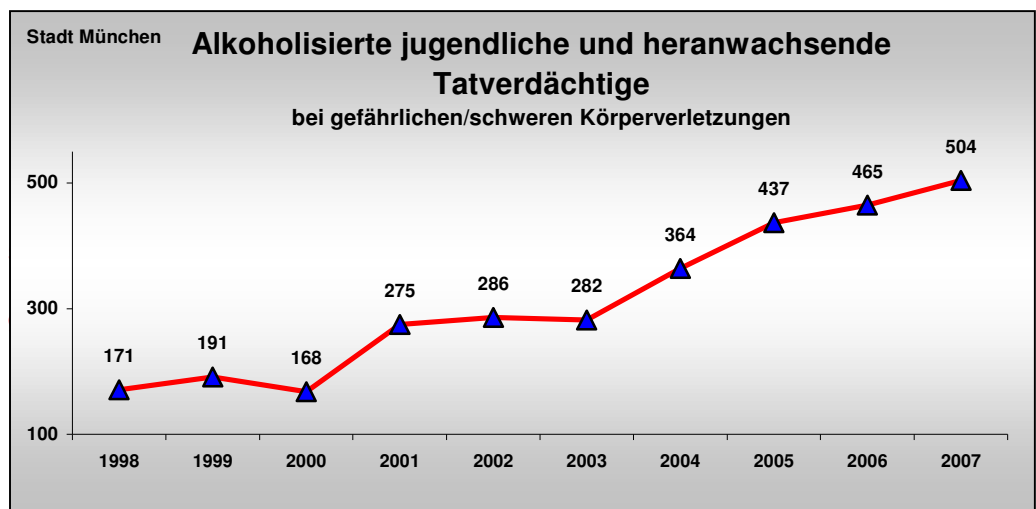
Eine Gruppe von insgesamt acht Mädchen und Jungen traf sich zum gemeinsamen Alkoholkonsum. Aufgrund schlechten Wetters brachen die 14- bis 21-jährigen in ein Fabrikgelände ein, um dort zu feiern. Aus Langeweile beschloss die Gruppe, zufällig am Fabrikgelände vorbeikommende Jogger anzugreifen. In der Folge schlugen sie einen ahnungslosen Jogger brutal zu Boden und traten gemeinschaftlich auf ihn ein. Erst als zwei unbeteiligte Passanten auf den Übergriff aufmerksam wurden und dem Opfer zu Hilfe eilten, ergriffen die Täter die Flucht. Im Rahmen der Sofortfahndung gelang zunächst

die Festnahme von drei Personen. Die übrigen fünf Täter konnten ebenfalls ermittelt werden. Der Geschädigte erlitt Verletzungen im Kopf- und Beckenbereich und wurde im Krankenhaus behandelt. An der Tat waren auch zwei minderjährige Intensivtäter beteiligt.

Exzessiver Alkoholgenuss

Exzessiver Alkoholgenuss, hohe Aggressivität und Kontrollverlust sind oft Ausgangspunkt tätlicher Auseinandersetzungen.

7.892 (16,4 %) aller Tatverdächtigen im Jahr 2007 hatten Alkohol konsumiert. Bei Gewaltdelikten ist dieser Anteil deutlich höher (41,1 %). 39,6 % der 1.273 jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen bei gefährlichen/schweren Körperverletzungen waren bei ihren Taten stark alkoholisiert. Vor 10 Jahren betrug ihr Anteil noch 23,1 %.



Am 14.12.2007 kam es in einer Sportgaststätte in Oberhaching zu einer Schlägerei. Die 6 beschuldigten Jugendlichen hatten sich zuvor unter die Gäste einer Geburtstagsfeier gemischt. Deutlich alkoholisiert gerieten sie nun in Streit mit anderen jugendlichen Gästen. In Folge des Streites rastete der brasilianische Hauptbeschuldigte aus und schlug auf einen jugendlichen Lackierer ein. Dieser stürzte nun zu Boden und wurde von den Beschuldigten geschlagen und getreten. Anschließend prügeln die Täter auf weitere Gäste ein. Selbst nach Eintreffen der Streife ging der Brasilianer immer wieder auf die Geschädigten los. Durch die Polizeibeamten musste er mit Zwang gefesselt werden. Der am Boden liegende Geschädigte wurde mit Verdacht auf Kieferbruch ins Krankenhaus eingeliefert.

Gewalt an Schulen

Seit 2005 ist die Zahl der registrierten Straftaten an Münchner Schulen²⁵ kontinuierlich rückläufig. Im vergangenen Jahr wurden erneut 9,5 % weniger Straftaten als 2006 registriert. Unter den 686 (758) Fällen fielen mehr Rauschgiftdelikte und Sachbeschädigungen auf.

Polizeiliche Kriminalstatistik/Schulen	2003	2004	2005	2006	2007
Straftaten insgesamt	964	1.000	805	758	686
- schwere Sexualdelikte*	10	10	8	6	7
- Raubdelikte	20	13	5	27	14
- Körperverletzung insgesamt	157	199	159	165	120
-- gefährliche/schwere Körperverletzung	57	65	54	65	42
- Sachbeschädigung	129	93	83	94	100
- Rauschgiftdelikte	19	39	19	13	24
- Freiheitsberaubung/Nötigung/Bedrohung	40	30	41	23	23

* Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Missbrauch von Kindern

Waffen in der Schule

Bei den 65 (52) jugend-/gruppentypischen Gewaltdelikten die in Zusammenhang mit Schulen oder dem Schulweg stehen, setzten die Täter in 54 Fällen (83,1 % - 2006: 82,7 %) körperliche Gewalt ein.

Ein Lehrer ermahnte zwei 17-jährige Berufsschüler serbischer und italienischer Nationalität das Rauchen auf dem Schulhof einzustellen. Daraufhin schlug ihm einer der Schüler mit der Faust ins Gesicht. Als der Lehrer versuchte den Schläger festzuhalten, mischte sich der zweite Täter ein, um seinen Schulkameraden zu unterstützen. Dies nutzte der Haupttäter und schlug dem Lehrer erneut ins Gesicht, der dadurch am Auge verletzt wurde. Beide Täter wurden festgenommen.

„Schulschwänzer“

„Schulschwänzen“ ist häufig ein Indiz für persönliche oder familiäre Probleme. Damit Schulen oder andere Hilfestellen möglichst frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einleiten können, achtet die Polizei auf „Schulschwänzer“. Seit Beginn der „Schulschwänzerinitiative“ im Schuljahr 2000/2001 wurden bis einschließlich Schuljahr 2006/2007 insgesamt 2.075 Schüler aufgegriffen bzw. den Schulen überstellt.

Die Kontrollen und Fälle stiegen seit Beginn der Initiative deutlich an – so wurden im Schuljahr 2000/2001 168 Schulschwänzer festgestellt, im Schuljahr 2006/2007 bereits 376.

In drei Fällen wurden Ermittlungsverfahren gegen Personensorgeberechtigte wegen Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht eingeleitet, weil sie im vergangenen Schuljahr 2006/2007 nicht für den ordnungsgemäßen Schulbesuch ihrer Kinder sorgten.

²⁵ Delikte, bei denen der Tatort eine Schule war.



Unter den 2007 im Landkreis ermittelten 6.038 (5.928) Tatverdächtigen befanden sich 237 (261) Kinder und 695 (578) Jugendliche. Gegenüber 2006 ist das ein Rückgang um 9,2 % bzw. ein Anstieg um 20,2 %.

Im Landkreis waren 151 (92) jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte zu verzeichnen. Die Anzahl der Sexualstraftaten blieb mit einem Delikt konstant. Steigerungen ergaben sich insbesondere im Bereich der Körperverletzungen um 14,9 % auf 54 Straftaten sowie bei Raubdelikten mit 15 (7) und Sachbeschädigungen 80 (34) Delikten.

Zwei 19-jährige Deutsche versuchten sich einer Verkehrskontrolle durch Flucht zu entziehen. Beide konnten auf einem Parkplatz gestellt werden. In ihrem Fahrzeug befanden sich mehrere Farbspraydosen und eine Sturmmaske. Bei der Befragung durch die Beamten gaben sie zu, am S-Bahnhof Höhenkirchen-Siegertsbrunn mehrere Gegenstände sowie eine Skulptur mit Farbe besprüht zu haben. Der Schaden belief sich auf ca. 1.500 €.

Drei Deutsche, zwischen 17 und 19 Jahren, zogen randalierend durch Unterhaching und hinterließen in der Albrecht-Dürer-Straße eine Spur der Verwüstung. Dabei beschädigten sie u.a. einen Stromkasten, mehrere Fahrräder, Blumenbehälter, Verkehrszeichen, einen Motorroller und einige Pkw. Mehrere Anwohner verständigten die Polizei, die die Täter im Rahmen der Sofortfahndung festnahmen. Die minderjährigen Beschuldigten waren teilweise erheblich alkoholisiert. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 5.000 €.

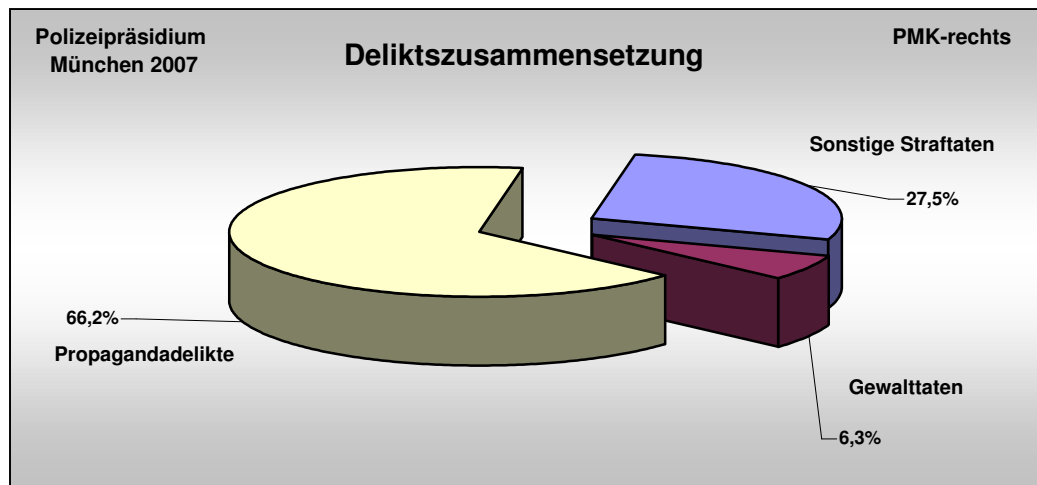
Eine 46-jährige Frau stieg am S-Bahnhof Heimstetten aus der S-Bahn und begab sich zur Bushaltestelle. Plötzlich näherten sich von hinten zwei Jugendliche. Einer der beiden entriss der Geschädigten die Handtasche sowie ihre Einkaufstasche. Der zweite Täter versetzte der Frau noch einen Tritt. Anschließend ergriffen beide die Flucht. Aufgrund von Zeugenaussagen war es möglich, die Täter zu ermitteln. Es handelte sich um einen 15- und 17-jährigen Deutschen, die zu Jugendarrest verurteilt wurden.

2.6 POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT

• Politisch motivierte Kriminalität - rechts

Im vergangenen Jahr wurden 284 Straftaten mit politischer Motivation (rechts) zur Anzeige gebracht. Dabei handelte es sich um 188 Propagandadelikte (Verstöße gem. §§ 86, 86a StGB), 78 sonstige Straftaten (Nötigung, Bedrohung, Sachbeschädigung u. a.) und 18 Gewaltdelikte (Körperverletzungen, Landfriedensbruch, gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr). Im Vorjahr lag die Zahl bei 346 Straftaten, wovon 12 Delikte der Gewaltkriminalität zuzuordnen waren. Bislang konnten 14 der 18 Gewaltdelikte aufgeklärt werden. Die Täter sind in den meisten Fällen nicht den bekannten rechtsextremistischen Organisationen zuzuordnen.

Delikts- zusammensetzung



Fremdenfeindliche Motivation

44 Straftaten hatten einen fremdenfeindlichen Hintergrund. Davon wurden 12 Gewaltdelikte mit dieser Motivationslage bekannt.

Antisemitische Motivation

Bei 45 der erfassten Straftaten lag eine antisemitische Motivation zu Grunde. Gewaltdelikte mit antisemitischen Beweggründen wurden nicht bekannt.

Sonstige Motivation

195 Straftaten, darunter 6 Delikte der Gewaltkriminalität, waren keiner der vorgenannten Motivationslage zuzuordnen.

Herausragende Fälle

Am 03.05.07 wurde Israels 59. Gründungstag bundesweit in über 40 Städten gefeiert. In München fanden die Feierlichkeiten, veranstaltet durch den Verein „I like Israel e. V.“, auf dem Odeonsplatz statt. An der sich jährlich wiederholenden Veranstaltung nahmen ca. 400 Personen, darunter überwiegend jüdische Mitbürger, teil. Rund 12 schwarz gekleidete Rechtsextremisten, unter ihnen Anhänger der „Autonomen Nationalisten München“, störten die Veranstaltung. Sie skandierten die Parole „Juden raus – aus Palästina!“. Ein Täter trug eine iranische Fahne und zeigte den Hitler-Gruß. Ein weiterer Rechtsextremist grölte „Judenschweine, verpisst euch doch!“. Die Polizei nahm 12 Personen wegen Uniformierung, Volksverhetzung, Beleidigung und des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen fest. Bislang wurden in diesem Zusammenhang zwei Rechtsextremisten zu Geldstrafen in Höhe von 110 Tagessätzen zu je 25,00 € bzw. 130 Tagessätzen zu je 25,00 € verurteilt.

In den frühen Morgenstunden des 17.06.07 stiegen zwei Rechtsextremisten (20 und 22 Jahre alt) in die U-Bahn der Linie 6 in Richtung Großhadern ein, wo sie auf einen äthiopischstämmigen Deutschen trafen. Der Äthiopier wurde zunächst mit volksverhetzenden Äußerungen wie „Scheiß, blöder Nigger, du bist nicht lebenswert - deine Kinder sind nicht lebenswert. Geh hin, wo du herkommst, du hast kein Recht hier zu leben“ beleidigt. Dann wurde er geschubst und in der Folge gemeinschaftlich körperlich mit den Fäusten angegriffen. Nachdem Passanten beide Parteien voneinander getrennt und die Polizei alarmiert hatten, konnte die Beschuldigten noch vor Ort festgenommen werden. Beide waren zuvor auf einer Feierlichkeit von Rechtsextremisten am Heimstettener See. Gegen die Beschuldigten wurden Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung, Volksverhetzung und Beleidigung aufgenommen. Das Verfahren ist bislang nicht abgeschlossen.

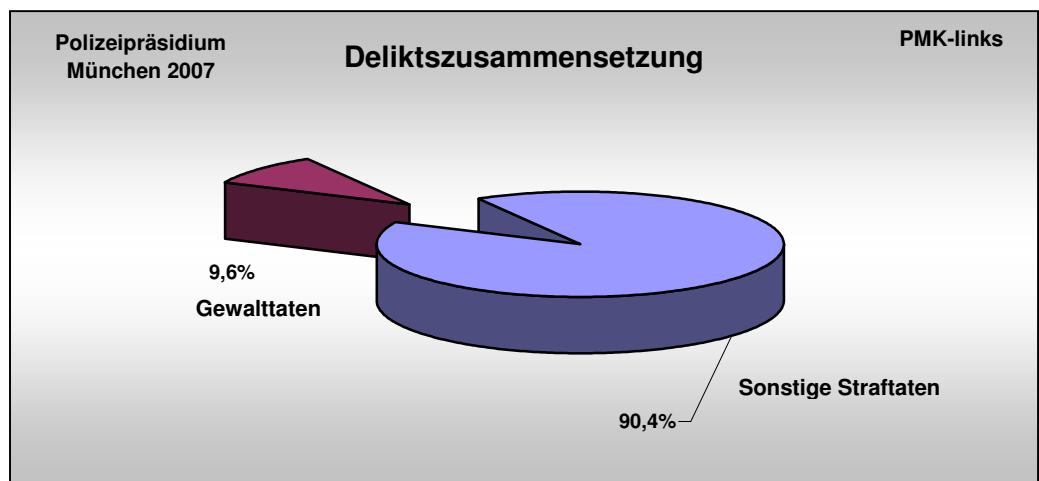
Am 16.08.07 trafen drei katarische Staatsangehörige an der Kreuzung Schillerstr./Ecke Adolf-Kolping-Str. auf eine fünfköpfige Jugendgruppe. Aufgrund eines „Remplers“, ausgehend von einem Jugendlichen dieser Gruppe, kam es zunächst zu einer verbalen Auseinandersetzung. Die Situation eskalierte mit der Folge, dass drei 16, 19, und 21 Jahre alte Jugendliche auf zwei Katarer eintraten, wodurch diese leicht verletzt wurden. Nach der Tatausführung flüchteten die Täter zunächst in unbekannte Richtung, konnten aber durch die Polizei im Rahmen einer Sofortfahndung festgenommen werden. Die Beschuldigten standen erheblich unter Alkoholeinfluss. Ein Verfahrensausgang liegt bislang noch nicht vor.

- **Politisch motivierte Kriminalität - links**

Im Phänomenbereich „Politisch motivierte Kriminalität – links“ wurden in 2007 insgesamt 250 Straftaten, davon 24 Gewaltdelikte, gezählt. Das ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (395 Straftaten, davon 64 Gewalttaten), insbesondere bei den "Propagandadelikten" (2006: 122, 2007: 38). Der Rückgang bei den Propagandadelikten erklärt sich insbesondere mit der Festnahme der 52-jährigen Täterin der „EG Alpenland“, die unter anderem für zahlreiche „USA-Schriftzüge mit Hakenkreuz“ verantwortlich zeichnete.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2007 anlässlich der Protestaktionen zur 43. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik (MKfS) weniger Straftaten als 2006 begangen (2007: 58 Straftaten, davon 12 Gewalttaten, 2006: 139 Straftaten, davon 12 Gewalttaten).

**Delikts-
zusammensetzung**



Rechts-/Links-Konflikte

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren waren in 2007 keine nennenswerten Auseinandersetzungen zwischen Rechts- und Linksextremisten festzustellen.

Herausragende Fälle

Im Rahmen eines Einsatzes stellte die Polizei am 27.06.07 fest, dass vor dem überwiegend leerstehende Anwesen Westendstraße 196 Barrikaden aus Müllcontainern, Unrat und Reifen errichtet worden waren. Durch die frühzeitige Beseitigung der Barrikaden und Verschließung des Anwesens in Zusammenarbeit mit den zuständigen Dienststellen der Landeshauptstadt München wollte die Polizei eine tatsächliche Hausbesetzung verhindern. Der vorhandene Unrat sollte entfernt und im Haus befindliche Personen mittels Megafon zum Verlassen des Hauses aufgefordert werden. Während der Beobachtung des Objektes am 28.06.07 wurde jedoch festgestellt, dass sich mindestens drei schwarz gekleidete, vermummte Personen im Anwesen aufhielten die „Probeschüsse“ mit einer übergroßen Steinschleuder in den Hinterhof durchführten. Außerdem wurde eine schwarze Flüssigkeit aus einem der Fenster geschüttet. Auf Grund dieser Entwicklung sollte das Haus noch am selben Tag geräumt werden.

Beim Eintreffen der Polizeikräfte konnte am rückwärtigen Teil des Gebäudes eine vermummte Person festgestellt werden, welche sofort anfang, die Beamten mit Steinen zu bewerfen. Die Person zog sich in das Haus zurück und bewarf nun zusammen mit zwei weiteren Personen die Polizeibeamten mit Pflastersteinen. So gingen etwa 30 Steine auf die Einsatzkräfte nieder. Da zeitgleich weitere Polizeikräfte von der anderen Hausseite in das Gebäude eindringen, verlagerte sich das Geschehen in das Treppenhaus. Auch hier stießen die Beamten auf erheblichen Widerstand. Das Vordringen im Gebäude wurde durch vorbereitete Sperr- und Blockadeeinrichtungen stark behindert. Die vermummten Steinwerfer flohen in das Dachgeschoss, wo sie sich widerstandslos festnehmen ließen.

Im Außenbereich des Gebäudes konnten neben den bekannten Barrikaden drei so genannte Molotowcocktails und zwei selbst gebaute Kartoffelkanonen festgestellt werden. Die Barrikaden selbst waren mit einem Benzin-Öl-Gemisch übergossen, eine Fackel war für eine schnelle Entzündung angebracht. Des Weiteren waren an dieser Stelle mehrere Haufen Pflastersteine bereitgelegt. Auf der Straßenseite war im zweiten Stock ein ca. 2 mal 2 Meter großes Transparent mit der Aufschrift „Artikel 14 Eigentum verpflichtet – Wohnraum muss genutzt sein,“ am Gebäude angebracht.

Infolge der Widerstandshandlungen wurden drei Polizeibeamte verletzt und zahlreiche Ausrüstungsgegenstände beschädigt. Die drei Beschuldigten wurden wegen versuchten Totschlags, gefährlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Verstoßes nach dem Waffengesetz festgenommen. Am 31.01.08 ergingen die Urteile der 12. Jugendstrafkammer des LG München. Die drei Beschuldigten wurden nach dem Jugendstrafrecht jeweils zu einer Freiheitsstrafe von 5 Jahren ohne Bewährung verurteilt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

EG "Alpenland"

Seit August 2006 wurden im Bereich der Deutschen Bahn, aber auch der Münchner U-Bahn, insgesamt 11 Bombenattrappen abgelegt. Ausgangspunkt dieser Taten war zumeist der Münchner Hauptbahnhof. Die Bombenattrappen bestanden jeweils aus einem Behältnis mit einer Flüssigkeit und einem technischen Gerät. Um den Anschein einer elektrischen Verbindung zwischen den vermeintlich explosiven Gegenständen und dem elektronischen Bauteil zu

erwecken, wurde in den meisten Fällen ein schwarzes Kabel verwendet. In der Mehrzahl der Fälle war der Attrappe ein in englischer Sprache abgefasstes Bekenner schreiben beigelegt, in dem die Rolle der Bundesrepublik und der USA im Kampf gegen den internationalen Terrorismus thematisiert wurde. In zwei Fällen war jeweils die Kopie eines Dokuments mit Bezug zur politischen Lage im Nahen Osten beigelegt.

Darüber hinaus wurden seit 2004 im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs (U-Bahnen, Tram-Bahnen, Haltestellen) und im Münchner Innenstadtbereich ca. 200 politische Schmierschriften festgestellt, welche die Worte „NATO“ bzw. „USA“, jeweils unter Verwendung eines Hakenkreuzes, zeigten. Durch die beim Polizeipräsidium München eingerichtete Ermittlungsgruppe „Alpenland“ konnte eine 53-jährige Deutsche als Tatverdächtige sowohl für die Bombenattrappen als auch für die Sachbeschädigungen ermittelt und am 23.02.07 aufgrund eines Haftbefehls des AG München in ihrer Wohnung festgenommen werden. Aufgrund der Beweislast zeigte sich die 53-Jährige bezüglich der elf Bombenattrappen und insgesamt 147 Sachbeschädigungen durch Schmierschriften geständig.

Am 30.08.07 wurde sie von der 2. Strafkammer des LG München zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von drei Jahren und neun Monaten verurteilt. Die Untersuchungshaft von sechs Monaten wurde auf das Urteil angerechnet.

- ***Politisch motivierte Kriminalität - Ausländer***

Im Bereich der "Politisch motivierten Kriminalität - Ausländer" wurden 35 Straftaten (2006: 29 Straftaten) festgestellt, darunter 1 Gewaltdelikt (Körperverletzung). Im Jahr 2006 mußten sechs Gewaltdelikte registriert werden. Ein Großteil der Delikte wurde nach dem Vereinsgesetz begangen. Sie standen im Zusammenhang mit der ehemaligen „PKK“, die aktuell unter der Bezeichnung „Kongra-Gel“ auftritt.

Besondere Fälle

Nachdem 2006 Lokman Amin MOHAMMED wegen Mitgliedschaft in der ausländischen terroristischen Vereinigung Ansar al-Islam (Aal) zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt wurde, gingen 2007 vor dem Oberlandesgericht München zwei weitere so genannte „Islamistenprozesse“ zu Ende. Wegen Unterstützung einer ausländischen terroristischen Vereinigung, namentlich der Aal, wurden Dieman ABDULKADIR IZZAT und Kawa HAMAWANDI zu Freiheitsstrafen von drei Jahren und drei Monaten bzw. von fünf Jahren und sechs Monaten verurteilt.

Islamistischer Terrorismus

Die Festnahme von drei mutmaßlichen Mitgliedern der islamischen terroristischen Vereinigung „Islamische Jihad Union (JIU)“ am 04.09.07 in Nordrhein-Westfalen, die zeitgleiche Sprengstoffanschläge in Deutschland geplant hatten, sind ein weiterer Beleg dafür, dass die Bedrohung aus dem Bereich des islamistischen Terrorismus die Bundesrepublik Deutschland auch unmittelbar betrifft. Die wesentliche Gefährdung aus dem Bereich der politisch motivierten Kriminalität erwächst weiterhin durch den internationalen islamistischen Terrorismus. Im Bereich der politisch motivierten Ausländerkriminalität bilden die Aufklärung krimineller islamistischer Strukturen und die Bekämpfung des islamistischen Terrorismus deshalb nach wie vor den Schwerpunkt.

- **Politisch motivierte Kriminalität - Sonstige**

Unter diesen Bereich fallen Delikte wie z.B. Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung und Sachbeschädigung, die keinem Phänomenbereich explizit zugeordnet werden können. Im Berichtszeitraum 2007 ereigneten sich 123 (95) derartige Delikte.

2.7 PROBLEMATISCHE SZENEN

2.7.1 Skinheads

Wie bereits seit Jahren, ist die Skinheadszene im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München unauffällig. Bei ihr handelt es sich überwiegend um nicht organisierte Einzelpersonen, Sympathisanten, Mitläufer und Kontaktpersonen. Die „Kameradschaft München“, mit einem Aktivistenkern von ca. 3 bis 5 Personen, war im Jahr 2007 nicht aktiv und besteht derzeit nur noch formell. Eine weitere Gruppierung namens „Autonome Nationalisten München“, deren Kern ca. 8 bis 10 Personen im Großraum München umfasst und seit Anfang des Jahres 2008 unter dem Namen „Freie Nationalisten“ firmiert, trat ebenso wie die „Kameradschaft München“ nur wenig in Erscheinung.

2.7.2 Punks

10 (9) jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte wurden im vergangenen Jahr durch Punks bekannt.

Am Weißenburger Platz hielten sich etwa 30 randalierende Punker auf. Sie konsumierten exzessiv Alkohol und verunreinigten den Platz durch zerbrochene Flaschen. Im weiteren Verlauf warfen Angehörige der Szene aus der Gruppe heraus gezielt gefüllte Bierflaschen auf verständigte Polizeibeamte. Mit Hilfe von Aussagen unbeteiligter Zeugen war es möglich, vier Deutsche, im Alter zwischen 17 und 23 Jahren, einwandfrei als Werfer zu identifizieren und festzunehmen.

Beliebter Treffpunkt der Punkszene ist die Thalkirchener Brücke (vgl. Teil B, Ziff. 2.2)

2.7.3 Gruppen gewaltbereiter junger Nichtdeutscher

Eine Gruppe von acht griechischen und einem deutsch-griechischen Mädchen, alle zwischen 13 und 16 Jahre alt, traten am S-Bahnhof Trudering an eine 15-jährige Deutsche heran. Sie zogen das Mädchen an den Haaren nach unten und entrissen ihr die mitgeführte Tasche. Als das Opfer versuchte einen Notruf über ihr Handy abzusetzen, nahmen es ihr die Täterinnen ab und flüchteten anschließend. Die Geschädigte verständigte von ihrer Schule aus die Polizei. Schon am nächsten Tag erkannten Polizeibeamte die Mädchengruppe anhand der Beschreibung der Geschädigten wieder. In den Vernehmungen gaben die Mädchen die Tat zu. Die Haupttäterin wurde zu einer Jugendstrafe verurteilt.

Teil B

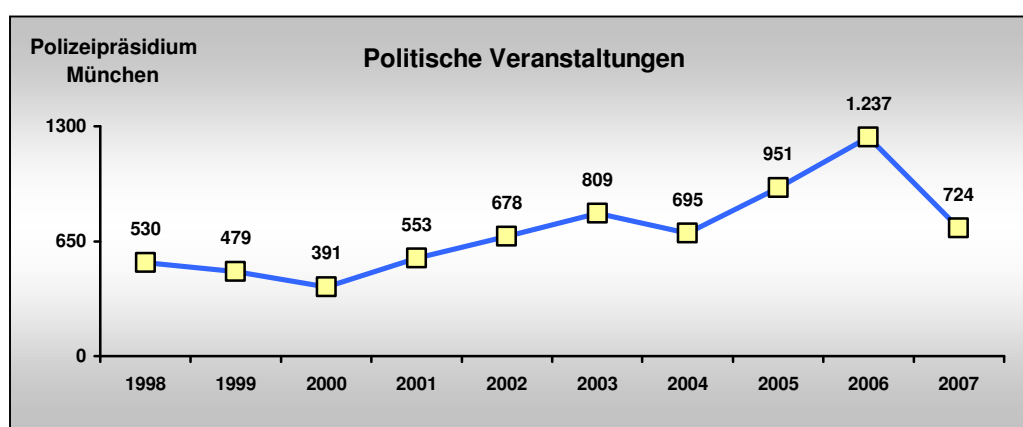
Ordnungs- und Schutzaufgaben

1. GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN

1.1 Veranstaltungen mit politischem Hintergrund

Deutlich mehr politische Veranstaltungen

Nach dem Höchststand in 2006 war bei den Veranstaltungen mit politischem Hintergrund im letzten Jahr ein deutlicher Rückgang von 1.237 auf 724 (-41,5 %) zu verzeichnen.



Diese Entwicklung ist zum einen mit der Vielzahl der Versammlungen im Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 und zum anderen mit einer geänderten Verfahrensweise des KVR München in Bezug auf Veranstaltungen der Scientology Organisation zu begründen. Wurden diese früher als Versammlungen (2006: 412) eingestuft, werden sie seit Mitte 2007 lediglich als Info-Stände bewertet, die in der Statistik nicht erfasst werden.

Die Teilnehmerzahlen gingen von insgesamt 111.542 Personen um 28,3 % auf 79.967 zurück.

Zur Bewältigung der Einsätze im Zusammenhang mit öffentlichen Versammlungen wurden 7.538 Beamte eingesetzt.

Jahr	2006	2007	Veränderung
<i>Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel</i>	1.204	677	-43,8%
<i>Öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen</i>	33	47	42,4%
Gesamtzahl	1.237	724	-41,5%

1.1.1 Konferenz für Sicherheitspolitik und Finanzierungskonferenz

Vom 09. bis 11.02.07 fand die 43. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik sowie am 09.02.07 die 2. Finanzierungskonferenz Nordafrika – Mittelost statt. Traditionell nahmen an der Konferenz für Sicherheitspolitik hochrangige Politiker, darunter der Präsident der Russischen Föderation, Vladimir Putin, teil. Beide Veranstaltungen standen wie in den vergangenen Jahren im Fokus von Gruppierungen des linken Spektrums aus dem gesamten Bundesgebiet.

Durch die Konferenzgegner wurden über das Wochenende verteilt 10 Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel angemeldet. An der größten Versammlung, dem Aufzug des „Aktionsbündnisses gegen die NATO-Sicherheitskonferenz“ am Samstag, 10.02.07, beteiligten sich in der Spitze ca. 3.000 Personen, darunter etwa 350 bis 400 Gewaltbereite des sog. „schwarzen Blocks“. Während des Aufzugs kam es mehrfach zu strafbaren Handlungen durch Demonstrationsteilnehmer. So wurden Einsatzkräfte vereinzelt mit Stöcken attackiert, mit Flaschen beworfen und in Teilbereichen des Zugwegs gegen geparkte Fahrzeuge gedrängt.

Im Verlauf des Gesamteinsatzes wurden 46 Festnahmen, 15 Gewahrsamnahmen sowie 17 Identitätsfeststellungen vorgenommen. Die Anzahl der Freiheitsbeschränkenden bzw. -entziehenden Maßnahmen lag demnach mit insgesamt 78 unterhalb dem Vorjahresniveau (95), wobei die Anzahl der Festnahmen (44) nahezu gleichgeblieben ist.

An beinahe allen Versammlungen beteiligten sich mehrere als Clowns verkleidete und geschminkte Personen. Diese linksextremen Aktivisten der „Clandestine Insurgent Rebel Clown Army“ (CIRCA) traten den Einsatzkräften gegenüber provokant auf, ahmten diese theatralisch nach bzw. parodierten ihr Verhalten (Stechschritt) und behinderten aktiv polizeiliche Maßnahmen. Die Staatsanwaltschaft München I sah den Anfangsverdacht einer strafbaren Vermummung als gegeben an und leitete gegen neun Clowns Strafverfahren wegen Verstößen gegen das Vermummungsverbot ein.

1.1.2 Treffen der Justiz- und Innenminister der G 8 – Staaten

Im Rahmen der turnusgemäßen Ratspräsidentschaft der Europäischen Union im ersten Halbjahr 2007 und der Übernahme des Vorsitzes der G8-Staaten war Deutschland Gastgeber einer Reihe von Ministertreffen. Vom 23.05. bis 25.05.07 fand das informelle Treffen der Justiz- und Innenminister mit ca. 200 geladenen Gästen, darunter 16 Minister sowie Vertreter der EU-Kommission, im Hotel Bayerischer Hof in München statt.

Die Veranstaltung war – wie alle anderen Ministertreffen im Bundesgebiet auch – Zielobjekt von Globalisierungsgegnern. Insgesamt wurden während des Treffens zwei Gegenveranstaltungen von Globalisierungsgegnern durchgeführt. Zudem veranstaltete die Gewerkschaft ver.di einen Aufzug mit 650 Teilnehmern.

Es kam zu 2 Festnahmen, ansonsten verliefen alle Veranstaltungen störungsfrei.

1.1.3 Versammlungen von Rechtsextremisten

Die für die Jahre 2005 – 2015 jeweils am 17.08. angemeldete Versammlung des Rechtsextremisten Norman BORDIN zum Thema „Rudolf Heß – Märtyrer des Friedens“ auf dem Marienplatz wurde für das Jahr 2007 vom KVR München einschließlich jeder Form von Ersatzveranstaltungen verboten. Das Verbot wurde vom BayVGH letztinstanzlich bestätigt.

Hintergrund für das Verbot des KVR München war die Mobilisierungsstrategie der rechten Szene hinsichtlich einer Ersatzveranstaltung für den selben Tag in München, nachdem das Verbot der Heß-Gedenkkundgebung des Jürgen RIEGER in Wunsiedel vom BVerfG bestätigt wurde.

Der Rechtsextremist Thomas WITTKE meldete noch vor der Entscheidung des BayVGH für den 17.08.07 eine Versammlung zum Thema „Meinungsfreiheit – 365 Tage im Jahr. Maulkorbparagraphen abschaffen“ auf dem Karlsplatz an. Im Auflagenbescheid des KVR München wurde jede Äußerung und Darbietung zu Rudolf Heß verboten.

An der Versammlung des WITTKE nahmen ca. 100 Personen der rechten Szene teil.

Zudem fanden sich insgesamt 800 Gegendemonstranten auf dem Karlsplatz ein, aus deren Kreis im Verlauf Flaschenwürfe erfolgten. Hierbei wurde ein eingesetzter Polizeibeamter am Kopf getroffen und verletzt. Ein Flaschenwerfer konnte festgenommen werden.

Insgesamt wurden bei 26 Personen freiheitsentziehende Maßnahmen durchgeführt. Sieben Personen des rechtsextremistischen Spektrums wurden wegen Volksverhetzung, Körperverletzung, Verstößen gegen das Versammlungsgesetz und Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organe festgenommen. 19 Gegendemonstranten hatten hauptsächlich Delikte wie Körperverletzung, Gefangenenbefreiung, Beleidigung und Verstöße gegen das Versammlungsgesetz begangen.

1.1.4 Aufzug der „Initiative gegen Terror“

Im Zusammenhang mit der Eskalation des Kurden-Konfliktes in der türkisch-irakischen Grenzregion wurde durch die türkische „Initiative gegen Terror“ zum Todestag des Gründers der Türkei, Mustafa Kemal Atatürk, für den 10.11.07 ein Aufzug in der Münchner Innenstadt zum Thema „Demo gegen Terror vor allem PKK Terror in der Türkei“ angemeldet. Der Veranstalter rechnete mit 10.000 Teilnehmern.

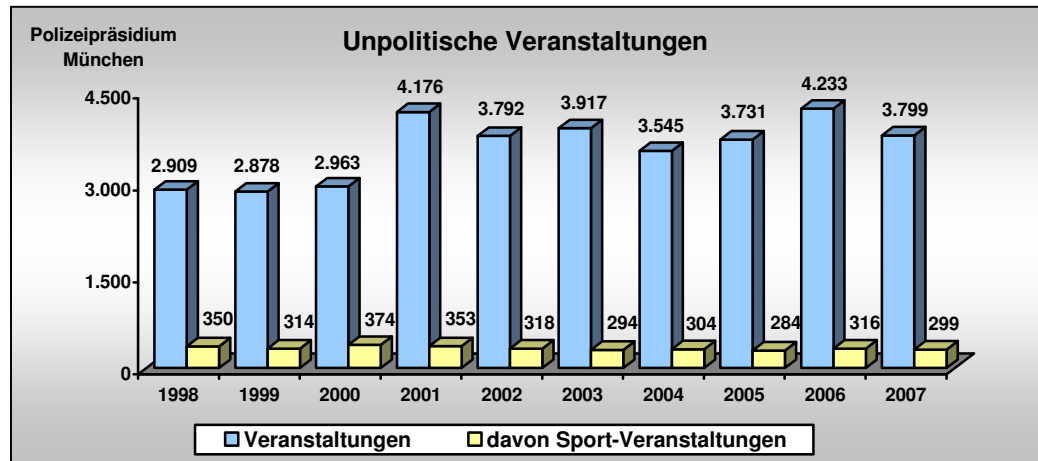
An dem Aufzug nahmen tatsächlich bis zu 3.000 Personen teil. Eine Person wurde wegen eines Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz festgenommen. Durch eine unbekannte Person wurde ein sog. „Palästinensertuch“ verbrannt.

Abgesehen hiervon verlief die Versammlung störungsfrei.

1.2 Unpolitische Veranstaltungen

1.2.1 Überblick

Das Polizeipräsidium München betreute insgesamt 3.799 (4.233) Veranstaltungen nicht politischer Art. Dies bedeutet einen Rückgang um 12 %. Die Anzahl der eingesetzten Beamten reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 59 % von 98.381 auf 40.065.



1.2.2 Faschingstreiben in der Fußgängerzone und am Viktualienmarkt

Am Faschingdienstag feierten im Altstadtfußgängerbereich bis zu 25.000 Personen und auf dem Viktualienmarkt bis zu 30.000 Personen. Am Viktualienmarkt war die maximale Aufnahmekapazität deutlich überschritten.

Zum Ende der Musikdarbietungen, vor allem aber nach Ausschankende, kam es zu zahlreichen Straftaten, insbesondere Körperverletzungsdelikten und Widerstandshandlungen. Bei einer vorläufigen Festnahme am Karlsplatz (Stachus) versuchte eine Person, mit einem Messer auf den einschreitenden Beamten einzustechen. Aufgrund dessen Ausweichbewegung blieb dieser unverletzt. Im Rahmen des Einsatzes kam es zu 33 vorläufigen Festnahmen, drei Personen wurden in Gewahrsam genommen.

1.2.3 Oktoberfest

Rund 6,2 Millionen Gäste aus aller Welt besuchten das Oktoberfest 2007. Die meisten ausländischen Besucher kamen aus Italien, wobei insbesondere am letzten Wochenende wieder ein starker Zustrom italienischer Gäste zu verzeichnen war.

Insgesamt wurden auf dem Festgelände 1.872 (1.902) Einsätze bearbeitet. Bereinigt um die zwei Tage kürzere Wieszeit (2007: 16 Tage / 2006: 18 Tage) bedeutet dies dennoch eine Steigerung um 11 %. Der einsatzstärkste Tag war in diesem Jahr mit 242 Einsätzen erneut der letzte Wiesnsamstag (06.10.07), der zugleich auch als arbeitsreichster Tag seit Aufzeichnung der Wiesnstatistik gilt.

Trotz des Rückgangs der Straftaten im Vergleich zum Vorjahr um 12 %, bewegte sich das Gesamtaufkommen insgesamt nach wie vor auf hohem Ni-

veau. Im Bereich der Vergewaltigungen und Sittlichkeitsdelikte war eine Steigerung zu verzeichnen. So wurden sechs Vergewaltigungen (2006: 2) und 27 sonstige Sittlichkeitsdelikte (2006: 17) angezeigt.

Der frühe Zustrom von Besuchern, vor allem an den Wochenenden, hielt unvermindert an. Bereits ab 07.00 Uhr wurden die Zelte belagert. Kurz nach Öffnung mussten sie wegen Überfüllung meist wieder geschlossen werden.

Ein Novum stellten zwei After-Wiesn-Parties, die „Wiesn-Party“ in der ehemaligen Kongresshalle des alten Messegeländes sowie die Veranstaltung im Hacker-Pschorr-Bräuhaus, dar. Letztere fand großen Anklang in der Münchner Partyszene. Täglich ab 21.00 Uhr feierten dort bis zu 1.500 Partygänger, wobei sich der Großteil erst zum Ende der Betriebszeiten der Bierzelte einfand.

Die in den Vorjahren durchgeführten Sicherheitsmaßnahmen, wie Videoüberwachung und verstärkte Bestreifung des Wiesenumfeldes, haben sich bewährt und wurden beibehalten bzw. lageangepasst leicht modifiziert. Das Polizeipräsidium München wurde durch ausländische Polizeikräfte, darunter uniformierte Beamte aus Italien und der Schweiz sowie zivile Beamte aus Rumänien und der Schweiz, unterstützt. Diese Zusammenarbeit stellte einen wertvollen Beitrag für die Sicherheit des weltweit größten Volksfestes dar.

1.2.4 Abrissparty Olympiadorf

Am 04.08.07, ab 19.00 Uhr, veranstaltete der Verein „Studenten im Olympiazentrum e.V.“ im Olympischen Dorf anlässlich des geplanten Abrisses und Neubaus der gesamten Bungalowsiedlung des Studentenwerks eine sogenannte „Abriss-Party“. Die Polizei war über diese Privat-Party nicht informiert.

Für Polizei und Veranstalter überraschend besuchten ca. 2.000 Gäste die Party. Gegen 00.30 Uhr nahm ein Teil der Besucher den „Abriss“ selbst in die Hand. Unter Zuhilfenahme von Eisenstangen, Holzstöcken und Steinen wurden die Bungalows massiv demoliert. Die Situation drohte zu eskalieren.

Mit allen zur Verfügung stehenden geschlossenen Einheiten und Streifen konnten die chaotischen Verhältnisse vor Ort bewältigt werden. Bei diesem Ad hoc-Einsatz gelang es durch das professionelle und engagierte Zusammenwirken der 150 eingesetzten Beamten, die Situation zu stabilisieren und eine weitere Eskalation zu vermeiden.

Es wurden ca. 255 Bungalows erheblich beschädigt. Zwei Bungalows wurden in Brand gesetzt. Insgesamt erfolgten sechs Festnahmen und 116 Identitätsfeststellungen. Weiteren 17 Personen wurden Platzverweise erteilt.

1.2.5 Fußballspiele

Im Jahr 2007 war die Münchner Polizei bei 97 (in 2006: 97) Fußballspielen eingesetzt. Davon fanden 44 (42) in der Allianz Arena, 34 (36) im Stadion an der Grünwalder Straße und 19 (19) im Sportpark Unterhaching statt.

Während bei Heimspielen des FC Bayern München und des TSV München von 1860 die Anzahl fußballtypischer Straftaten zurück ging, war eine Zunahme bei den Zweitmannschaften dieser Vereine zu verzeichnen. Vor allem bei den Derbys im Stadion an der Grünwalder Straße war ein erheblicher Kräfteaufwand erforderlich, um gewaltbereite Problemfans zu trennen.

1.2.6 EM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Tschechien

Am 17.10.07, 20.45 Uhr, fand in der ausverkauften Allianz Arena das EM-Qualifikationsspiel Deutschland – Tschechische Republik statt.

Insgesamt waren 6.000 tschechische Fans angereist. Obwohl im Vorfeld aufgrund der Vorkommnisse beim Hinspiel in Prag Auseinandersetzungen zwischen tschechischen und deutschen Fans befürchtet wurden, verlief der Spieltag friedlich.

Vor dem Spiel gab es in den Gaststätten in der Innenstadt vereinzelt kleinere verbale Konfrontationen zwischen den beiden Fanlagern. Während des gesamten Spielverlaufs kam es zu keinen Störungen.

2. BESONDERES SICHERHEITSRECHT

2.1 Bettlerproblematik in München

Überwiegend im innerstädtischen Bereich traten auch im Jahr 2007 osteuropäische Bettlerbanden auf. Vom Kreisverwaltungsreferat wurde das organisierte Betteln der Osteuropäer seit Jahresbeginn als unerlaubte Sondernutzung bewertet. Die Folge war, dass diese Ordnungswidrigkeiten verfolgt und Sicherheitsleistungen in Höhe von mindestens fünf Euro erhoben werden konnten. Die konsequente Umsetzung dieser Maßnahmen führte zu einem deutlichen Rückgang des Auftretens organisierter Bettlerbanden. Festzustellen ist, dass die Bettler bei Kontrollen zunehmend aggressiver reagierten, das Einsammeln der Gelder organisierten und zu flüchten versuchten, um so der Sicherheitsleistung zu entgehen.

2.2 Sicherheitsstörungen im Bereich der südlichen Isarauen

Die Ordnungs- und Sicherheitsstörungen in den Isarauen wurden in den letzten Jahren vornehmlich durch Betreiber von Grill- und Bodenfeuern verursacht. Nach wie vor waren es häufig größere, meist alkoholisierte Gruppen, die oft provokant und teilweise sogar gewalttätig sowohl gegenüber anderen Besuchern der Isarauen als auch der Polizei auftraten.

Bedingt durch die schlechte Witterung und die konsequent durchgeführten Einsatzmaßnahmen gab es 2007 keine wesentlichen Störungen.

Allerdings etablierte sich im Bereich der Thalkirchner Brücke eine Punkszene. Teilweise hielten sich dort über 100 deutlich alkoholisierte Personen auf. Vereinzelt kam es zu gewalttätigen Konfrontationen sowie Steine- und Flaschenwürfen zwischen Punkern und in den Isarauen feiernden Personen der rechten Szene. Dies hatte mehrere Festnahmen durch Polizeikräfte, u.a. wegen Körperverletzung und Beleidigung, zur Folge.

3. KATASTROPHENABWEHR

3.1 Kampfmittelauffindung

Die zuständigen Fachkräfte des Polizeipräsidiums München wurden in 30 Fällen (26) beim Auffinden und Beseitigen von Kampfmitteln eingesetzt. Dabei fielen an:

14 (10)	Spreng- (20 lbs bis 1.000 lbs) ²⁶ und Brandbomben
16 (15)	Kampfmittel wie Zünder, Stabbrandbomben, Minen und Granaten

Am 12.03.2007 wurde bei Aushubarbeiten im Anwesen Romanstr. 24 die Tragfläche eines Bombers mit einem daran befindlichen Behälter für Kleinbomben aufgefunden. Durch ein Großaufgebot an Polizeikräften erfolgte die weiträumige Absperrung der Auffindungsortlichkeit. Gebäude innerhalb des Absperrbereiches wurden vorsorglich geräumt. Nach Eintreffen des Kampfmittelbeseitigungsdienstes stellte sich dann heraus, dass sich in dem Tragflächenbehälter keine Bomben mehr befanden.

Bei Aushubarbeiten im Bereich der Erdinger Strasse, neben der A 99, in Aschheim wurde am 02.10.2007 eine 50-kg-Fliegerbombe gefunden. Der Gefahrenbereich - ein insgesamt ca. 4 km langer Streckenabschnitt der BAB A 99 sowie der Umkreis des Auffindeortes der Bombe - wurden während der Entschärfung abgesperrt. Die Entschärfung der Bombe verlief problemlos.

3.2 Sprengstoffverdächtige Gegenstände

Im Vergleich zum Vorjahr waren in 2007 insgesamt 77 (120) sprengstoffverdächtige Briefe, Päckchen und sonstige Fund- und Gepäckstücke zu verzeichnen. Dagegen stieg die Anzahl verdächtiger Kraftfahrzeuge von 737 auf 1.009, was letztlich auch auf die erhöhte Sensibilität in der Bevölkerung hinsichtlich der allgemeinen terroristischen Bedrohungslage zurückzuführen sein dürfte.

3.3 Bombendrohungen

Mit 31 Bombendrohungen wurden vier weniger als im Vorjahr (35) registriert. Davon richteten sich acht gegen Firmen und Geschäfte, sechs gegen öffentliche Einrichtungen - darunter drei gegen Schulen - und vier gegen TV-/ Rundfunkanstalten bzw. Einrichtungen der Presse.

²⁶ Libra = Waage; im Englischen gebräuchliche Gewichtseinheit = 453,5 gr.

3.4 Polizeiliche Schutzmaßnahmen nach Bedrohungen, Anzeigen nach dem Gewaltschutzgesetz

Im Jahr 2007 wurden 95 (2006: 114; 2005: 94) Anzeigen entgegen genommen, bei denen polizeiliche Schutzmaßnahmen geprüft bzw. erforderlich wurden. Obgleich bei Betrachtung der absoluten Zahlen ein Rückgang um 19 Anzeigen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist, bewegt sich die Gesamtzahl seit 2005 auf einem nach wie vor hohen Niveau.

Bei den Anzeigen handelte es sich vorwiegend um solche nach dem Gewaltschutzgesetz, Bedrohungen und Körperverletzungsdelikte. Taten aus dem Bereich „Gewalt an Frauen“, die häufig auf ethnischen Konflikten beruhen, nahmen mit 68 Anzeigen den größten Anteil ein. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2006 (62) eine weitere Steigerung um 9 %, was nicht zuletzt auf die zunehmende Sensibilisierung der Opfer sowie deren vermehrte Bereitschaft zur Anzeigenerstattung zurückzuführen ist.

Abgestuft nach dem Grad der Gefährdung wurden in 46 Fällen adäquate Schutzmaßnahmen angeordnet.

Teil C

Dienstbetrieb der Polizeiinsatzzentrale (EZ)

1. NOTRUFENTGEGENNAHME UND -BEARBEITUNG

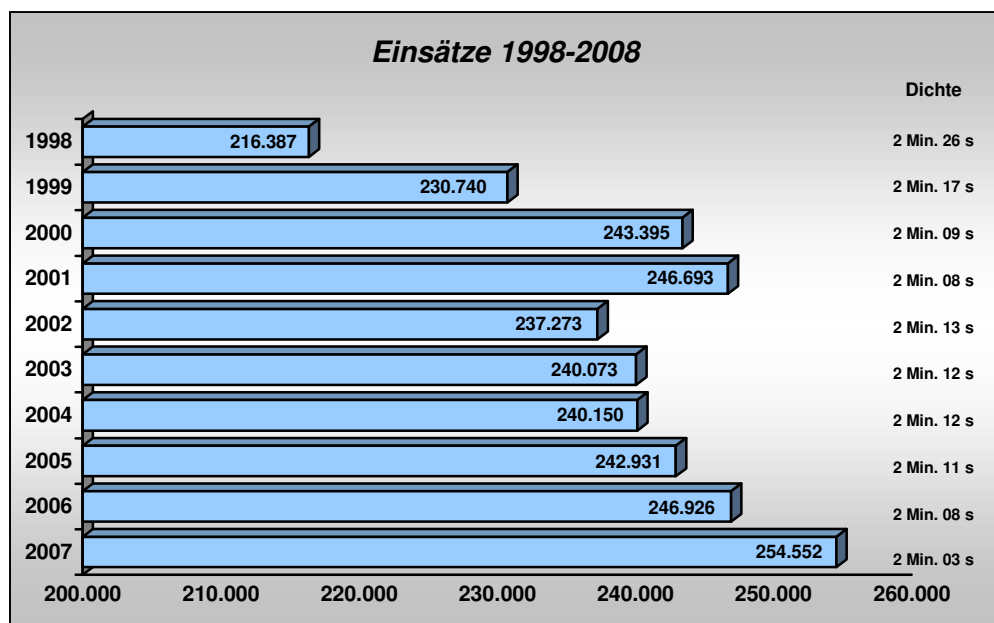
574.665 Notrufe

2007 gingen bei der Einsatzzentrale 574.665 (586.152) Notrufe ein, was einen Rückgang um 1,9 % (11.487 Notrufe) gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bedeutet. Im Tageschnitt liefen somit 1.574 Notrufe auf, stündlich 66.

2. EINSATZENTWICKLUNG MOTORISIERTER STREIFEN

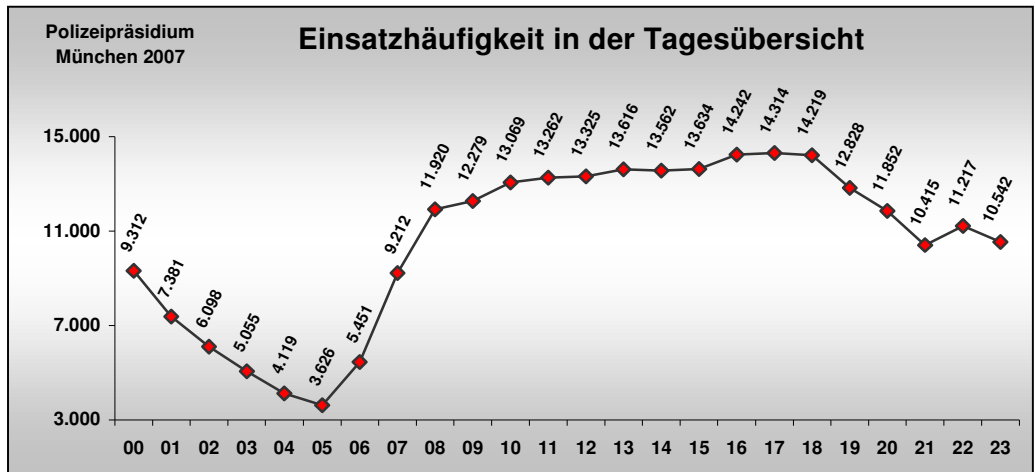
**254.552
Soforteinsätze**

Die Zahl der Einsatzfahrten stieg im Gegensatz zu den rückläufigen Notrufzahlen weiter an. Dieser Anstieg fiel mit rund 3 % wesentlich deutlicher aus als im Jahr 2006. Im Berichtsjahr waren 254.552 (246.926) Einsätze zu bearbeiten. Dies sind um 7.626 mehr als in 2006. Traditionell die höchsten Einsatzzahlen sind an den Oktoberfestwochenenden zu verzeichnen. So wurde am 29. September mit 1.118 Einsätzen die höchste Belastung im Jahr 2007 erreicht, am 2. Oktober wurden immerhin noch 1.060 Einsätze gezählt.

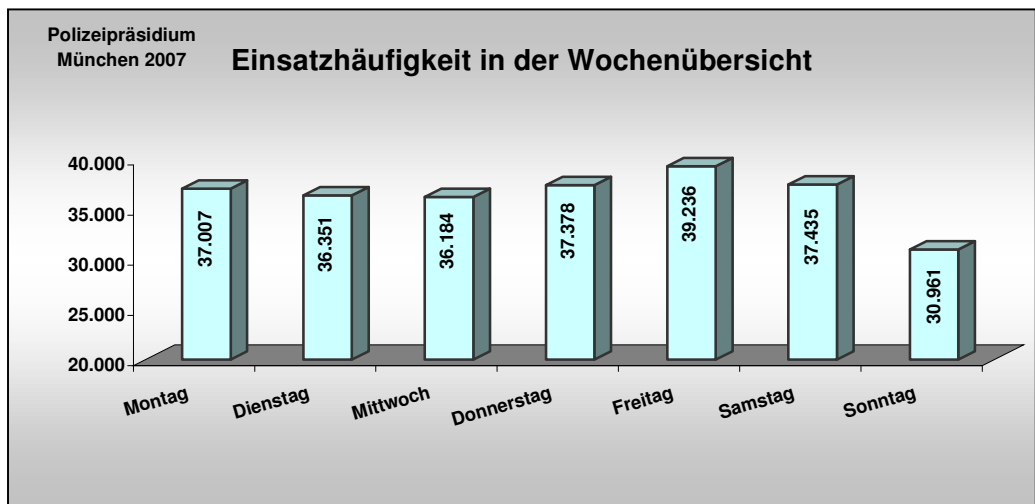


Im Durchschnitt waren damit monatlich 21.212 (20 577), täglich 707 (658) bzw. stündlich 30 (27) Einsätze zu bewältigen. Dies stellt jedoch nur den statistischen Durchschnittswert dar. Wie in den nachfolgenden Grafiken dargestellt, verteilen sich die Notrufe und Einsätze nicht gleichmäßig über den Tag.

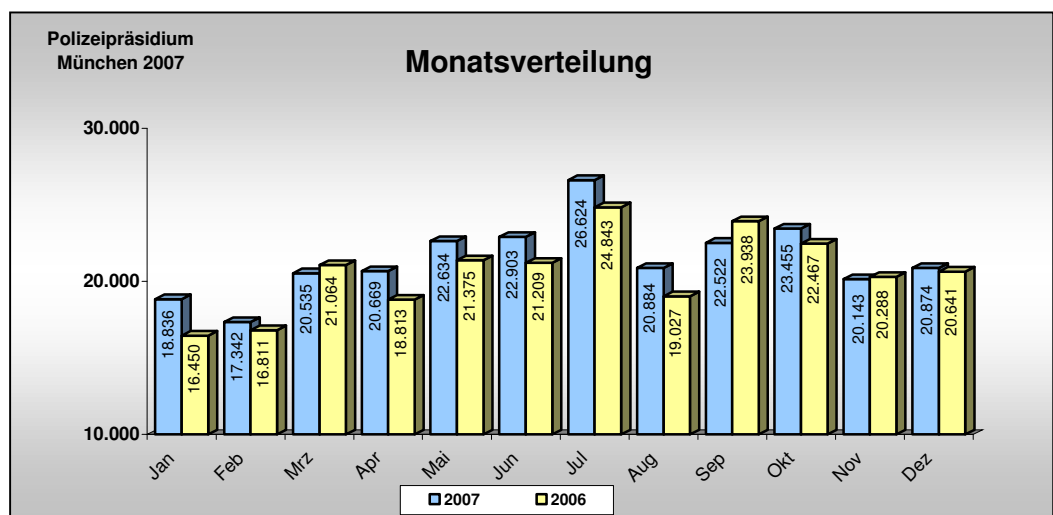
Während die frühen Morgenstunden eher einsatzarm sind, herrscht zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr in der Regel der meiste Betrieb.



Auch die einzelnen Wochentage sind unterschiedlich belastet. Die meisten Einsätze sind an den Freitagen (39.236) zu verzeichnen; der einsatzschwächste Tag ist der Sonntag (30.961).



Im Einsatzleitsystem ZEUS wurde 2007 alle 2 Minuten 03 Sekunden ein Einsatz dokumentiert. Das höchste Aufkommen war mit 26.624 Einsätzen erneut im Juli zu verzeichnen. Ähnlich hohe Zahlen lagen auch im September (22.522) bzw. Oktober (23.455) vor.



Wie in den vergangenen Jahren stellten leichte Verkehrsunfälle (33.729 Einsätze) die häufigste Einsatzart dar. Mit deren Aufnahme waren die Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums München etwa 22.000 Stunden gebunden. Auf den weiteren Plätzen der Einsatzhäufigkeit folgten Behinderungen (19.261) bzw. Ruhestörungen (13.200).

3. STEUERUNG DER POLIZEIALARME

1.301 Polizeialarme

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München waren im Berichtszeitraum insgesamt 676 (775) Alarmanschlüsse zentral geschaltet - 21 weitere Objekte sind bei verschiedenen Polizeiinspektionen angeschlossen. Über Direktanschlüsse bei der Einsatzzentrale gingen im zurückliegenden Jahr 1.301 (1.336) Alarmer (POLA) ein und machten Einsatzfahrten erforderlich.

16- (21-) mal handelte es sich um sogenannte echte Alarmer. Daraus ergibt sich eine Falschalarmerquote von 98,8 %.

4.539 Fremdalarmer

Darüber hinaus gehen viele Alarmer bei privaten Sicherheitsunternehmen ein oder werden als optische bzw. akustische Alarmer von Passanten an die Einsatzzentrale gemeldet.

Diese 4.630 (4.539) Fremdalarmauslösungen erforderten den Einsatz von Polizeikräften. Die Fehlalarmerquote liegt hier bei 99,4 %. 29 (23) "echte" Alarmer waren zu verzeichnen.

Die Falschalarmer sind im Regelfall auf unachtsamen Umgang mit Alarmgebern sowie auf Umwelteinflüsse (Gewitter, Hagel, Sturm, Stromausfall u.ä.) zurückzuführen.

4. DURCHFÜHRUNG VON ABSCHLEPPANORDNUNGEN

26.266 Abschleppanordnungen

Die Streifenbeamten führten 2007 über die Einsatzzentrale insgesamt 26.266 (26.568) Abschleppungen von Kfz durch, 1,4 % weniger als im Vorjahr.

5. ENTWICKLUNG DER EINSATZZAHLEN IM VERGLEICH ZUM STREIFENPOTENZIAL

Verhältnis zwischen Arbeitsbelastung und Personal

Nach dem veranstaltungsbedingt hohen Außendienstanteil 2006 sank dieser im vergangenen Jahr auf 61,3 % (63,7 %).

So leisteten die Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums München insgesamt 1.665.719 Stunden motorisierter Streifen-, 271.307 Stunden Fußstreifen- sowie 144.211 Stunden im Kontaktbereichsdienst.

6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (FÜHRUNGEN)

81 Führungen

Auch 2007 besuchten insgesamt 1.359 (1.082) Gäste aus dem In- und Ausland die Einsatzzentrale. Bei 81 Führungen bekamen sie die Betriebsabläufe einer großen Einsatzleitstelle vorgestellt und durften anschließend den Beamten im Echtbetrieb über die Schulter schauen.

7. BÜRGERTELEFON

Einrichtung eines Bürgertelefons

Seit dem 01.01.2008 hat das Polizeipräsidium München ein Bürgertelefon unter der Rufnummer 089/2910-1910 in Betrieb genommen, bei dem sich interessierte Anrufer direkt an das Polizeipräsidium wenden können. Mit diesem neuen Service steht die Münchner Polizei den Bürgerinnen und Bürgern für allgemeine Anfragen und Hinweise, deren Sorgen und Nöte, aber auch mit fachlichen Informationen, z.B. zu Präventionsthemen, als kompetenter Ansprechpartner rund um die Uhr zur Verfügung. Das Bürgertelefon ist für allgemeine und nicht eilbedürftige Anfragen bzw. Auskünfte vorgesehen. In allen Notfällen oder auch vermeintlichen Notlagen ist - wie schon bisher praktiziert - unverzüglich der Notruf 110 zu verständigen.